

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleger-Lohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, an welchen die Postgebühren zu entrichten sind. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Poststellen Wilhelmstraße 6 und Bismarck-Ring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststellen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen in besonderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kumulation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 527.

Wiesbaden, Sonntag, 10. November 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Englische Gespensterfurcht.

Gestehen wir es uns nur: wir wissen nur ziemlich oberflächlich, wie es in der englischen Volksseele aussieht, was sich die Engländer an aufschreckenden, verheerenden, empörend unwarhären Broschüren, Artikeln und Büchern bieten lassen, und daß sie diese vergiftete Kost gläubig schlucken. Die meisten von uns halten das nicht für möglich, weil dergleichen bei uns nicht möglich wäre. Aber in England geschieht auf diesem Gebiete offenbar Dinge, die selbst die düsterste Vorstellung von dem Grade überbieten, bis zu dem ein Volk durch gutgläubige oder bössartige Lören verleitet werden kann. So liest man denn mit Staunen und Grauen, dazwischen freilich auch mit wechselnder Heiterkeit, eines der merkwürdigsten Bücher, die je einem fieberhaften Hirn entsprungen sind. Das Buch von Howland Thirlmere „Der Zusammenprall der Weltmächte“, das jenseits des Kanals eine besondere Wirkung gehabt hat, eine sehr verderbliche vom Standpunkt der Vernunft aus, und das nunmehr auch in deutscher Übersetzung (Verlag von Karl Curtius, Berlin) erschienen ist. Gleichzeitig ist im selben Verlage eine Gegenschrift (wenn man sie so nennen will) vom Grafen Ernst Reventlow unter dem Titel „Englische Sorgen, deutsche Gefahr“ erschienen, und wer beide Bücher liest, der hat Wahnsinn und Vernunft, Exaltation und Besonnenheit, Beschränktheit und Klarheit dicht nebeneinander und kann mit Nutzen und Vergnügen vergleichen. Wir wissen nicht, ob wir es bedauern sollen, daß uns hier die Möglichkeit fehlt, aus dem englischen Buche des Schreckens längere Auszüge zu machen. Aber man kann es dem Grafen Reventlow ruhig glauben, wenn er sagt, das Buch des Engländers habe in Deutschland nicht feingeschmeckt. In der Tat kann man sich nicht denken, daß bei uns jemand die Kühnheit besäße, eine derartige Spekulation auf die niedrigsten chauvinistischen Instinkte, auf die Unwissenheit seiner Landsleute unter Zuhilfenahme der größten Verdrehungen und Unwahrheiten zu machen, und ebenso wenig kann man sich denken, daß eine derartige Spekulation, wenn ein Wahnsinniger sie doch wagte, Erfolg haben könnte. In England aber hat sie Erfolg gehabt. Schlimmer noch, das Buch von Thirlmere ist eigentlich nur eines unter mehreren, ist eigentlich nur die Zusammenfassung von Meinungen und Behauptungen, die sich in einem großen Teile der englischen Presse immer wieder vorfinden, die aus Deutschland einen Popanz für die furchtsamen Britenherzen machen, und mit denen die anständigen und verständigen Presse in England einen ebenfalls schwierigen Kampf zu führen hat.

Ob Howland Thirlmere bewußt die Unwahrheit sagt oder sie nur nachspricht, jedenfalls ist sein Buch voll von Dingen, die in Wirklichkeit nicht sind. Wie die Franzosen 1870 in allen in Paris lebenden Deutschen nur Spione sahen, so ist für Thirlmere die britische Welt voll von deutschen Spähern. Schon haben — er behauptet es und also weiß er es — die Deutschen ihre Spione auf polynesischem Boden, schon sind die Messer gewetzt, um bei Beginn des Krieges die Kabel abzuschneiden. Natürlich wird Deutschland Australien annektieren; natürlich ist auch die südafrikanische „Gefahr“ drohend nahe, und von Südwestafrika aus werden deutsche Truppen in die britischen Besitzungen einmarschieren. Im Ru weht alsdann die deutsche Flagge über ganz Südafrika! Was sind die deutschen Kellner in London? Selbstverständlich Spione, bald Offiziere und bald Studenten, die sich in diesen wie in anderen Verkleidungen einschleichen. Besonders verderblich und bedrohlich ist, daß der Kaiser neuerdings den Jesuitenorden in seine Gewalt gebracht hat. Jeder Jesuit ist ein deutscher Agent gegen England, seit der Vater Wernz General des Ordens wurde. Daß außerdem der Kaiser in kurzer Zeit Österreich-Ungarn dem Deutschen Reiche angliedern wird, ebenso wie die Niederlande, Dänemark, die europäischen Türkei und einen Teil der asiatischen Südeisenbahn, natürlich alle holländischen Kolonien und den großen Teil von Südamerika, das ist vollkommen selbstverständlich.

Will man noch mehr hören? Man kann das Buch des Engländers anpacken, wo man will, interessant jedenfalls, traurig interessant, blödsinnig interessant ist es auf jeder Seite. „Erinnert euch“, so schreibt u. a. sein Verfasser, „was Fürst Bismarck in seiner Triumpfsrede nach den Wahlen von 1907 sagte: Die ganze Welt wird sehen, daß die deutsche Nation alles umreiten kann, was ihr auf dem Wege zu ihrem Gedeihen und zur Größe entgegensteht!“ Thirlmere erzählt seinen Landsleuten weiterhin: „Anfang 1908 wird Deutschland drei ungeheueren Kreuzer haben, größer und mächtvoller, als es je irgendwelche gab. Sie werden 1920 und mehr Tonnen enthalten und werden mit Turbinen von mehr als 50 000 Pferdekraften ausgestattet sein gegenüber unseren Kreuzern mit 41 000 Pferdekraften! Die Wahrheit ist, daß die größten Panzerkreuzer, die wir im Jahre 1908 haben werden, ein Displacement von nur 11 600 Tonnen besitzen, während die entsprechenden englischen Schiffe 17 500 Tonnen Displacement im selben Jahre haben werden. Wie sollen wir uns diese englischen Sorgen, diese ungeheuerliche Furcht vor uns, diese gigantische Anhäufung von Verfehrtheiten und Unwahrheiten erklären? Graf Reventlow hat in seiner kleinen guten Schrift eine hübsche Idee. Er zitiert Herrn Thirlmeres Worte: „Es ist eine traurige Tatsache, daß einer von je 383 Menschen der Bevölkerung der britischen Inseln anormal ist, und daß die Zahl der

Wahnsinnigen zunimmt in einem Grade, der nicht im Verhältnis zum Bevölkerungszuwachs steht. Bei der letzten Volkszählung gab es wenigstens 117 274 in dem Vereinigten Königreich, und von dieser Zahl durften 46 800 heiraten.“ Und dann fügt Graf Reventlow hinzu: „Das ist allerdings eine schlimme Geschichte.“ Wirklich, so sagen auch wir, es ist eine schlimme Geschichte. Aber was soll man tun, wir müssen es ertragen.

Politische Übersicht.

Die Schlappe des Kardinals.

Das Urteil über den Entschluß des Kardinals Fischer, den Besuch der Vorlesungen des Professors Schröders in Bonn wieder zu gestatten, wird zweifellos zurückgehalten sein, bis man erfahren hat, welches der Inhalt der Mission des Geheimrats Elster war, und ob die Genehmigung des Erzbischofs an Bedingungen geknüpft worden ist. Zunächst macht es ja einen vorzüglichen Eindruck, zu hören, daß der Kardinal eine unhaltbare Position geräumt hat. Aber, wie gesagt, man will doch erst erfahren, unter welchen Verhältnissen das geschehen ist. Wenn die „Germania“ dieser Tage behauptete, das Kultusministerium sei entschlossen, sich auf die Seite des Kardinals Fischer zu stellen, und wenn das leitende Organ des badiischen Zentrums, der „Badische Beobachter“, die Vermutung äußerte, daß der Kardinal bei seinem Vorgehen gegen Professor Schröders der Rückendeckung in Berlin sicher gewesen sei, so sind das Angaben und Meinungen, die selbstverständlich kritisch gewürdigt sein wollen, von denen man sich aber jedenfalls doch wundern darf, daß sie überhaupt in die Welt gehen konnten. Vielleicht stimmt das, was die beiden liberalen Blätter mitzuteilen wußten, teilweise insofern, als es im Kultusministerium eine Stelle geben mag, die sich von den Erinnerungen an die Zeiten des Herrn v. Studt nicht trennen kann und am liebsten auf den Studtischen Wegen fortwandeln möchte. Daß Herr Solle diese Richtung einzuschlagen wünscht, brauchte man aber wohl nicht zu befürchten, und so bedeutet vielleicht der Vorbehalt, mit dem wir erst weiteres über die Vorgeschichte der erzbischöflichen Entschließung abwarten wollten, eine übertriebene Vorsicht. Vielleicht hat sich Kardinal Fischer wirklich ohne Wenn und Aber in die peinvolle Notwendigkeit gefügt, einen begangenen Fehler rückgängig zu machen. Aber auch wenn man ihm eine goldene Brücke gebaut haben sollte, so blieb sein Rückzug immer ein großes Ereignis, und keine Deutung kann etwas davon wegnehmen, daß der hohe Würdenträger in Köln eine ebenso lebhaft wie heilsame Vorstellung von der wachsenden Macht des „Modernismus“ in der katholischen Kirche empfangen hat. Hier vor

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Freuden der Häuslichkeit.

Von Camille Réchant.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Französischen.)

Paul Vermont, 30 Jahre alt, Ministerialbeamter und Bühnenschriftsteller. Anna Vermont, 25 Jahre alt, seine Frau. Georges Vermont, 3 Jahre alt, ihr Kind. — Es ist 7 Uhr abends. Paul kommt, erschöpft von der drückenden Hitze, die den ganzen Tag geherrscht hat, nach Hause. Paul (eintretend): „Uff! Die Hitze!“ Anna (spitz): „Glaubst du vielleicht, mir ist nicht auch heiß?“ Paul: „Um 3 Uhr zeigte unser Thermometer 34 Grad im Schatten!“ Anna: „Nun, ich bin überzeugt, daß hier . . .“ Paul: „Hier waren gewiß noch keine 25 Grad! Unsere Wohnung liegt nach Norden, folglich . . .“ Anna (gerührt durch den Widerspruch, nervös): „Du hast recht!“ Paul (sie betrachtend): „Nanu? Du scheinst ja heute in einer Laune . . .“ Anna: „Durchaus nicht! Ich bin bei ausgezeichnetem Laune! . . . Ich glaube, mir sei heute heiß gewesen, du versicherst mir das Gegenteil — als gehorsame Frau füge ich mich sofort deiner Ansicht.“ Paul (lachend): „Welche Unterwürfigkeit! Die bin ich ja gar nicht an dir gewöhnt! Und Georges? Wo steht der Junge?“ Anna: „Im Schlafzimmer . . . zur Strafe!“ Paul: „Ach! Was hat er denn verbrochen?“ Anna: „Was er verbrochen hat? Er ist ein ungezogener Schlingel! (Die Schlafzimmertür öffnend.) Komm mal heraus, du kleines Ungeheuer! (Das „Ungeheuer“ tritt mit einer wahren Armenlindernde in das Zimmer.) Erzähle Papa, was du gemacht hast!“

Paul: „Was habe ich eben gehört? Du bist unartig gewesen?“ (Das „Ungeheuer“ wirft einen bösen Seitenblick auf seine Mutter.)

Anna (den Kleinen schüttelnd): „Bist du wohl gleich Mama ein anderes Gesicht zeigen!“

Paul (zu Georges): „Na, Kleiner, erzähle mal, was du gemacht hast!“

Georges (mit Nachdruck): „Gar nichts habe ich gemacht!“

Anna (böse): „Oh! Das ist aber zu hart . . . Wer hat die schöne, ganz neue Hose naß gemacht, die ich eben erst geplättet hatte? Ich vielleicht, ja . . . Du garstiger Junge!“

Georges: „Ich hab's nicht mit Absicht getan . . .“

Anna: „Nicht mit Absicht getan! Nicht mit Absicht getan!“

Georges: „Werd's nicht wieder tun, Mamachen!“

Anna: „Ach! ich will nichts mehr von dir wissen! Eine ganz neue Hose . . . die ich eben erst geplättet hatte.“

Paul (lächelnd): „Solch ein Schlingel!“

Georges: „Werd's nicht wieder tun, Papachen!“

Paul (heiter): „Na, schon gut! . . . Komm, schenke Küßchen, kleines Ungeheuer!“

Anna: „Ja, wenn du darüber lachst . . .“

Paul: „Ich lache? Ich bin der personifizierte Ernst! (Zerknirschend.) Georges, mein Sohn, höre mich genau an! (Das Kind richtet seine großen Augen fragend auf den Vater.) Wenn du wieder einmal die schöne, ganz neue Hose naß machst, die deine Mutter keine 5 Minuten vorher geplättet hat, schneide ich dich in kleine Stücke und fette dich in den Ofen. (Streng:) Hast du verstanden?“ (Georges macht ein so entsetztes Gesicht, daß sein Vater nicht länger ernst bleiben kann, sondern in Lachen ausbricht; und das Kind wirft sich jubelnd in seine Arme.)

Anna (wütend): „Du bist blödsinnig!“

Paul: „Warum? Du hast ihn schon gescholten. Es ist nicht nötig, das Kind derselben Sache wegen zweimal zu tadeln.“

Anna: „Es ist aber noch weniger nötig, seine Unarten zu beschönigen.“

Paul: „Ich begreife, daß du Grund hastest, böse zu sein; eine schöne, ganz neue Hose, die du erst eben geplättet hastest . . .“

Anna: „Oh! keine Ironie, bitte! Glaubst du vielleicht, das Kind versteht nicht, daß du dich über mich lustig machst, daß du ihm beistehst? Sieh ihn nur an! (Georges ehrfurchtend:) Da, da hast du eins . . . weil dein Vater gelacht hat! . . . Das wird dich lehren . . .“

Georges (heulend): „Nicht wieder tun! . . . Nicht wieder tun!“

Paul (entrüstet): „Bist du ganz von Sinnen? Ist das eine Art und Weise, ein Kind zu behandeln? (Zu Georges:) Weine nicht, mein Junge! (Der Kleine heult härter.) Weine nicht, ich laufe dir auch einen schönen Hampelmann!“

Anna: „So ist's recht! Verziehe ihn nur gehörig! Verpöche ihm Spielzeug! Du armer, kleiner Märtyrer! Deine Mutter hat dich geschlagen, aber dein guter Vater läuft dir dafür einen Hampelmann!“

Paul: „Meine liebe Anna, du bist heute abend unaussprechlich mit deiner Laune! Ich weiß nicht, ob es die Temperatur ist, die so auf deine Nerven wirkt, aber tatsächlich . . .“

Anna: „Es ist nicht die Temperatur, — du bist's! Du ganz allein!“

Paul: „Ich? Was habe ich getan? Was habe ich gesagt?“

Anna: „Nichts hast du getan, nichts hast du gesagt, du Unschuldslamm! Ich bin allein schuld! Ich bin verrückt! Du hast es ja eben erklärt. Und eines Tages wirst du dich meiner entledigen und mich einsperren lassen, nicht wahr? (Georges padeud.) Aber einsteilen marich ins Bett, du! Es ist Zeit für dich! (drohend, da der Kleine Miene macht, zu protestieren:) „Und schweige, rate ich dir!“ (Mitte, ohne ein Wort zu sagen, läßt das Kind sich ausziehen. — Paul zuckt die Achseln, senkt und geht sich umkleiden. — Langes Schweigen.)

allem ist die letzte Ursache für die überraschende Wendung im Verhalten des Kardinals zu suchen. Und von diesem Gesichtspunkt aus bekommen diese Vorgänge eine erhöhte Wichtigkeit. Es wäre denkbar, daß der katholischen Kirche gerade jetzt ein Zwist mit der Staatsgewalt ganz willkommen wäre, teils um die Träger der Blockpolitik ein bißchen zu ärgern, teils auch, um der hierikalischen Gefolgschaft ein zündendes Stichwort zurufen zu können. Also um des vielbesprochenen lieben Friedens willen wird sich Kardinal Fischer schwerlich eines anderen und Besseren besonnen haben, sondern der bedrohliche Anblick einer zunehmenden Erregung, einer sich immer stärker bekundenden Selbständigkeit in den gebildeten Schichten des Katholizismus wird ihn, wie gesagt, zur Einsicht und Umkehr bewegen haben. Eigentlich kann man nur wünschen, daß sich derartige Übergriffe recht oft ereignen mögen. Wir gestehen offen, eifernde „Kirchenfürsten“ sind uns lieber als milde. Sie wirken wie ein Ferment und der von ihnen gestiftete Nutzen läßt sich beinahe schon statistisch bestimmen. So wird man die Theologiestudenten in Bonn, die ihren Professor Schröders jetzt wiederhaben, gewiß nicht zu den stummen und stumpfen Nachbetern kirchlicher Ufage rechnen dürfen. Vielleicht wollen sie selber nicht als Modernisten bezeichnet sein, aber sie und alle Katholiken, die ihnen zu einem schönen Erfolge verhalten, sind es doch.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. November.

Die Woche.

Die vakanten Sitze des Stadtparlaments sind nun glücklich wieder bis auf zwei vergeben. Über den einen werden in der Stichwahl die Sozialdemokraten verfügen und den anderen, der durch den plötzlichen Tod des Herrn Löw frei wurde, wird ein Kandidat der sogenannten bürgerlichen Parteien zu besetzen haben. Diese Woche war eine Woche der Wahl, die erheblich viel Aufregung in die politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen brachte. Die wahlberechtigten Bürger, soweit sie nicht parteipolitisch besonders hervorstrat, hat dem Kampfe um die Mandate sicherlich nicht gleichgültig gegenüber gestanden; wenn sie trotzdem, wenigstens in der 3. Klasse, nur in verhältnismäßig geringer Anzahl von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hat, so lag das jedenfalls in erster Linie an dem Wahlsystem, das der ungenierten Stimmenabgabe nichts weniger als förderlich ist. Die Öffentlichkeit der Wahlhandlung sollte ja allerdings kein Grund zur Wahlenthaltung sein, denn jeder sollte den Mut haben, frei und offen für diejenigen Kandidaten zu stimmen, die ihm am besten zusagen. Man sollte den Mut haben, aber man hat ihn nicht. Das ist sicherlich eine Schwäche, aber eine verzeihliche. Die Stadtverordneten-Versammlung zeigt in ihrer neuen Zusammensetzung ungefähr dasselbe Gesicht wie bisher, nur insofern ist eine willkommene Änderung eingetreten, als mit Herrn Lehrer Märner zum erstenmal ein Vertreter desjenigen Standes, der kraft seines Berufes die innigste Fühlung mit dem Volke haben hat, in das Stadtparlament einzieht. Da von jedem der neu gewählten Vertreter versichert wurde, daß er ein Herz für das Wohl der Stadt habe, ist eigentlich soweit alles in besser Ordnung.

Auf einem verborgenen Platz steht seit einer ganzen Reihe von Jahren das Denkmal des eiserne Kanzlers. Man kommt selten dorthin, und es mag viele geben, die unser Bismarck-Denkmal in Jahr und Tag nicht zu Gesicht bekommen. Nun soll eine Bismarcksäule errichtet

werden, welche die respectable Höhe von etwa 30 Meter erhalten soll. Die Wahl des Platzes für diese Säule, die nicht den Wiesbadenern allein gilt, ist auf einen noch anzulegenden städtischen Platz auf der Bierstadter Höhe gefallen. Man konnte keinen geeigneteren Platz finden. Dort eröffnet sich ein seltenes Panorama; die Bismarcksäule wird die Stadt und das Land bis über den Rhein hinaus beherrschen, wenn sie — nicht etwa durch Bauten verdeckt wird. Das soll indessen nicht der Fall sein, und es liegt kein Grund vor, an dieser Versicherung zu zweifeln, zumal bei einer entsprechend großen Ausgestaltung des Platzes — er soll viermal so groß werden als der Luisenplatz! — gerade auf diesem Terrain der Fernblick gewahrt werden kann. Die also ein weites Gebiet beherrschende künftige nassauische Bismarcksäule wird jedenfalls das im Verborgenen stehende Wiesbadener Bismarck-Denkmal in einer Beziehung gründlich beschämen.

Die Amsel.

Im „Amisblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ teilt Herr Pfarrer E. Wegandt in Staffel a. d. Bahn seine Beobachtungen mit, die er über die heute vielfach angefeindete Schwarzsingel gemacht hat. Er schreibt u. a.: Schon vor 50 Jahren waren die Amseln, welche wir als edle Sänger bezeichnen, wäherischer in der Nahrung als die anderen und verschmähten z. B. rohes Fleisch, auch unzerkleinertes gekochtes Fleisch. Damals bereits bestand die Ansicht, die „Drecksingel“ hebe Vogelfreier aus. In den Kuranlagen bei Wiesbaden nisteten Nachtigallen und Schwarzsingel, welche beide sehr unvorsichtig in der Wahl ihrer Nistplätze waren. Ich sah in nächster Nähe Amseln; es waren edle Tiere, sie haben kein Nest angefaßt. Überspringen wir Jahrzehnte. Wie liegt der Fall heute? — Es ist bekannt, daß die Singvögel bald herausfinden, wo ein Freund sie im Garten schützt und in Zeiten der Not sie auch pflegt. Ich habe stets die Freude gehabt, daß die Sänger mir treu blieben, daß besonders auch die Amseln gleichsam mitzogen, wenn ich den Wanderstab nahm und wegzog. . . . Doch wie steht es jetzt mit der Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Amseln? Die von mir gehegten Amseln waren keine Fleischesser in dem Sinne, daß sie Vogelfreier ansetzten. Aber die Amseln der Großstädte, das weiß ich auch, sind entweder Nachkommen der von Vogelfreunden nie gehegten Väter, oder sie sind entartet. Die Entartung ist durch die Menschen aber verschuldet. Man wirft den Tieren alle möglichen Dinge hin, Brotkrumen und Fleischstücke. Dadurch werden auch andere Vögel zu Unmündigen verleitet. Die Kohlmeise z. B., der man Fleischstücke reicht, artet in ganz kurzer Zeit aus und fällt mörderisch über kleine Vögel, selbst über ihresgleichen, her. Solche entartete Kohlmeisen hatten in meinem Gewächshause bei reichlichem Futter anderen Vögeln die Eierstiche eingebracht, um zu ihrer Lieblingsbeize zu gelangen. Die Amseln, welche ich in Großstädten auf ihre Haltung, ihren stümperhaften „Gesang“ und ihre Nahrung beobachtete, sind nicht wert, daß sie gehegt werden. Dies zahme Zeug, diese Vielfresser bringen das edle Amselgeschlecht der Wälder in üblen Ruf. Ich bezweifle nicht die Nützlichkeit der Beobachtungen des Herrn Grimm über die Schädlichkeit der heutigen Stadtsingeln. Meinethwegen weg mit ihnen, weg dann auch mit entarteten Meisen! Aber nach wie vor den hochedlen Amseln der Wälder der ihnen gebührende Vogelschutz!

— Populärwissenschaftlicher Zirkus des Volksbildungvereins. Im „Kaisersaal“ sprach vorgestern Herr Dr. Waldschmidt über Konstantin Meunier. Redner eröffnete seinen Vortrag mit der

stimmungsvollen Einführung in das „schwarze“ Land, den großen Fabrikschiffen Belgiens, und fand für die Gestalt des belgischen Meisters somit das richtige Milieu, das Land der Mühe und des saueren Schweißes, das einem Jola die Anregung zu seinem „Germinal“ gegeben. Aus diesem Hintergrund ist sich Meuniers künstlerische Erscheinung und tritt in scharfen Gegensatz zu ihm. Meunier wird der Schilder der Arbeit. Aber er sieht nicht das Elend, den Fluch, den Zwang, sondern den Adel der Menschheit in ihr. Die modernen Sklaven des Fabrikismus gehen bei ihm als Helden einher. Er besingt die Würde des Proletariats. Seine Lebensarbeit gipfelte daher in dem großen „Denkmal der Arbeit“, das voriges Jahr seinen Siegeszug durch verschiedene deutsche Städte machte. Redner führte nun in vortrefflichen Bildnissen die Hauptwerke Meuniers vor und nach dazu noch eingehende Erläuterungen. Der mit warmer Begeisterung zu Gehör gebrachte Vortrag, der eine Fülle feinsinniger Nuancen enthielt, fand lebhaften, langanhaltenden Beifall.

— Die Martinsgans. Die Saison der Gänse ist angebrochen, und nicht nur auf den Tischen der Reichen duftet der appetitliche Braten, sondern auch die Kinderbegüterten wissen wohl, was sie an den Reiterinnen des Kapitols haben. Außer dem delikaten Fleisch, das ganz im eigenen Fett schmort und keines noch so gerungen Zusätze von Butter bedarf, was für unsere Hausfrauen sehr ins Gewicht fällt, liefert sie noch das sogenannte „Alein“, das eine ganze Mittagsmahlzeit für eine Familie gibt, und eine Masse Fett, dem man aus Brot geschnitten oder auch zum Braten von Kartoffeln um vielfache Verwendung zuweist. Demnach ist eine Gans immer noch verhältnismäßig billiger wie jeder andere Braten, ganz abgesehen von ihrer Nährhaftigkeit. Gerade um Martini herum ist die beste Zeit zum Verzehren der Tiere; denn kurz nach Beendigung der Ernte werden die Vögel Junos noch auf den Stoppeln und die ersten bringt man schon Anfang September als „Stoppelgänse“ auf den Markt. Die jungen aber sind im Oktober ausgewachsen und also jetzt frisch und saftig. Ebenso wie zur Zeit Heinrichs IV. von Frankreich jeder Bauer am Sonntag sein Huhn im Topf haben sollte, ist es heute Sitte, daß jeder gute Deutsche Mitte November seine Gans auf dem Tisch hat. Feinschmecker lassen sich aus Pommern Gänsebrüste kommen und laben sich an den delikaten Gänseleberpasteten, wie sie namentlich in Stralsburg und Kolmar vorzüglich hergestellt werden. Neben dem gebratenen Fleisch erfreut sich das gepökelte auch großer Beliebtheit. Der Bürger verzehrt mit Appetit die mit Äpfeln und Pflaumen gefüllte Gans oder genießt Maronen dazu. Selbst der Berliner, dem sonst bekanntlich nicht viel imponiert, weiß die Vorzüge eines solchen Essens zu schätzen; denn „eine gute gebratene Gans ist eine gute Jute Jütte“ sagt er. Daß der Martinsvogel, wenn er seines Lebens noch froh ist, dumm sei, ist eine zoologische Verleumdung, die immer mehr von Beobachtern dieser Tiere widerlegt wird. Vielmehr wissen alle Besitzer solcher nicht genug von der Wachsamkeit und Klugheit zu erzählen, so daß eigentlich niemand die Anrede: „Du Gans“ übel zu nehmen braucht.

o. Christlich-nationale Arbeiterbewegung. Morgen Montagabend 8 Uhr wird der bekannte Eigentümer Mumm aus Berlin im „Kaisersaal“ einen öffentlichen Vortrag halten über: „Die christlich-nationale Arbeiterbewegung, eine Hoffnung für Deutschlands Zukunft“. Jedermann, auch Frauen, sind dazu eingeladen. — Am Nachmittag desselben Tages, 5 Uhr, findet im kleinen Saale daselbst eine Besprechung über die brennend gewordene Frage der Dienstboten-Organisation mit einleitendem Referat des Viz. Mumm statt. Daraus wird sich zweifellos die Frauenwelt lebhaft beteiligen.

Paul: „Anna, es ist schon acht Uhr!“
Anna (schweigend).
Paul (die Stimme erhebend): „Anna!“
Anna: „Was? Warum schreist du so? Ich bin doch nicht taub?“

Paul (an sich haltend): „Speisen wir bald?“
Anna: „Wir speisen, wenn das Essen fertig ist.“
Paul: „Sehr freundlich. (Seufzend): Ja, ja, das ist ein Dasein!“

Anna: „Wie beliebt?“
Paul: „Tagüber muß man geisttötende Arbeit verrichten und sich von einem idiotenhaften Chef schikanieren lassen. Dann, wenn man die Treitmühle des Bureaus verlassen hat, muß man stundenlang in den Vorzimmern der Theaterdirektoren warten, um zu hören, daß ein hereichte Stück sei noch nicht gelesen. Und schließlich, wenn man müde und matt nach Hause kommt, winkt einem als Erholung das Geplär eines ungezogenen Bengels und die schlechte Laune einer nervösen Frau. Nein, das ist wirklich kein Leben!“

Anna: „Ist es vielleicht meine Schuld, daß die Direktoren deine Stücke ablehnen und daß dein Bureauchef dich schikanieren?“

Paul: „Davon ist gar nicht die Rede. Ich klage nur darüber, daß ich hier nicht die Erholung finde, auf die ich ein Recht habe.“

Anna (ironisch): „O! Du bist in der Tat sehr unglücklich! Wenn die Sorge um die Wirtschaft mir eine Minute Zeit ließe, würde ich dich bedauern. Leider habe ich keine Zeit dazu!“

Paul: „Gast du vielleicht Zeit, den Tisch zu decken? Ich habe schon Magenschmerzen vor Hunger.“

Anna: „Du sollst sofort bedient werden! (Pfeifend): Ich werde dich sofort bedienen!“

Paul: „O! Bitte, nicht diese Märtyrermiene!“

Anna: „Märtyrermiene? Warum denn? Muß ich mich nicht im Gegenteil glücklich preisen, daß ich die Frau eines großen, — verkannten Schriftstellers bin? Aber ernsthaft gesprochen — ich wollte dir das immer schon einmal sagen: bei deinen schriftstellerischen Versuchen hast du auf Schritt und Tritt Ärger und Verdruß, und die verbittern dich und verderben deinen Charakter!“

Paul: „Ausgezeichnet! Ich hätte also . . .“
Anna: „Jawohl! Mama hat erst eben noch gesagt: Darum hat dein Mann auch die Schürle, durchaus ein großer Schriftsteller sein zu wollen?“

Paul (aufspringend): „Die Schürle!“
Anna: „Gott, du weißt, Mama wagt ihre Ausdrücke nicht sehr.“

Paul: „Ja, ich weiß. Sie kennt nicht den Sinn der Worte. Also deine liebe Mutter war da? Das hättest du gleich sagen müssen! Dann verwundert mich deine lächerliche Laune auch nicht weiter. Sie hat dich wieder einmal gegen mich aufgehetzt!“

Anna: „Ich schwöre dir . . .“

Paul: „Ja, ja, schon gut! . . . Ich sehe sie deutlich vor mir, wie sie sagt: „Statt schlechte Stücke zu fabrizieren, die kein Mensch aufführt, sollte dein Mann sich lieber nach einer kleinen Nebenbeschäftigung umsehen, die ihm ein paar Frank im Monat einbringt. Dann könntest du dir doch ein Mädchen halten!“

Anna: „Kein Wort davon hat Mama gesagt!“

Paul: „Schon gut! Ich weiß, wessen sie fähig ist, diese . . .“

Anna: „Ich verbiete dir, Mama zu beschimpfen!“

Paul: „Jetzt wundere ich mich auch gar nicht mehr, daß das Essen noch nicht fertig ist! Sie hat dir deine Zeit gestohlen mit ihrem ekelhaften Papageiegeplapper!“

Anna: „Ich verbiete dir . . .“

Paul (schreiend): „Jawohl, Papageiegeplapper! 8 1/2 Uhr und noch nicht einmal der Tisch gedeckt! Unglaublich! (Anna antwortet nicht. Sie stürzt ans Büfett. In wenigen Minuten ist der Tisch gedeckt.)

Anna (leisig): „Bitte zu Tisch!“

Paul: „Na, endlich, was gibt's denn heute?“

Anna: „Sauremehl mit grünen Bohnen.“ (Sie trägt auf.)

Paul (den Tisch betrachtend): „Das Salzsaß fehlt.“

Anna erhebt sich und holt das Salzsaß.

Paul (nachdem sie sich wieder gesetzt hat): „Ach, wo ist doch der Korkenzieher?“

Anna erhebt sich von neuem und holt den Korkenzieher.

Paul (mit affektierter Lebenswürdigkeit): „Und das Brot? Möchtest du nicht, bitte, das Brot bringen?“

Anna (erhebt sich zum drittenmal mit ungewohnter Folgsamkeit ohne Widerspruch vom Tisch): „Dast du jetzt alles, was du brauchst?“

Paul: „Ja!“

Anna: „Na, dann gute Nacht und guten Appetit!“ (Sie läuft hinaus und schlägt die Tür hinter sich zu.)

Paul: „Mir auch recht! (Er beginnt zu essen. Nach einer Minute, da seine Frau nicht zurückkehrt, ruft er)

Anna! (Keine Antwort.) Anna, dein Fleisch wird kalt! (Wieder keine Antwort. In gebieterischem Ton): Anna,

ich ersuche dich, zu Tisch zu kommen! (Absolutes Schweigen. Er springt auf, stürzt ins Schlafzimmer und

schreit einen Schrei des Entsetzens aus.) Wie? Du hast dich ins Bett gelegt? Das ist aber doch zu hart! Du

wirfst so freundlich sein und zu Tisch kommen, verstanden?“

„Anna: „Ich bin nicht hungrig . . . (weinend) Und du bist so gartig.“

Paul: „Anna, ich bitte dich . . .“

Anna: „Nein, laß mich! Ich lasse dich bedient. Du

hast alles, was du brauchst. Nun lasse mich!“

Paul (wütend): „Ach! hol' dich der Teufel!“

Er kehrt ins Speisezimmer zurück und setzt sich wieder an den Tisch. In wenigen Minuten ist er mit dem Essen fertig. Dann geht er in sein Arbeitszimmer und setzt sich an den Schreibtisch. Aber die Inspiration

fehlt. Jede Zeile, die er schreibt, wird sofort wieder ausgestrichen. Schließlich wirft er die Feder fort und

ergreift ein Buch. Die Lektüre läßt eine beruhigende Wirkung auf ihn. Er unterbricht sie, um nachzudenken.

Er überlegt, daß auch er nicht unschuldig ist an dem soeben stattgehabten Janz. Er hat sich ein Vergnügen daraus gemacht, seine Frau zu reizen. Und er überhäuft sie mit Vorwürfen. Ein Geräusch an der Tür

veranlaßt ihn, sich umzudrehen.

Anna (im Nachigewand, mit nackten Füßen; schmol-

lend): „Ich habe Hunger!“

Paul: „Du hast Hunger? O, du Arme, ich habe

alles aufgegessen!“

Anna (eigensinnig): „Ich habe Hunger!“

Paul: „Ich bin trostlos (da sie in Tränen ausbrechen

will). Nein, nein, ich habe dein Essen beiseite gestellt.“

(Er führt sie zu Tisch. Anna beginnt mit Appetit zu

o. Die Weinlese im „Neroberg“ ist beendet. Der Ertrag blieb hinter den Erwartungen, die man anfangs des Sommers noch hegte, weit zurück. Der Bestand war damals sehr schön, und man konnte auf eine befriedigende Ernte rechnen, doch die Rebenschädlinge, der Sauerwurm und die Kossäule, haben, wie anderwärts, so auch hier alle schönen Hoffnungen zunichte gemacht. Sie machten auch, da die wenigen guten Trauben aus den verdorbenen Herausgehacht werden mußten, die Arbeit des Lesens zu einer sehr mühseligen. Im „Neroberg“ wird der Ertrag auf etwa 3000 Liter geschätzt, das ist, da bei einer normalen Ernte 2600 Liter auf den Morgen gerechnet werden, ein achtel Herbst. Der Qualität nach wird der „1907er Neroberg“ als ein „mittlerer Wein“ bezeichnet. Es wurden bis zu 75 Prozent Mostgewicht nach Oechsle festgestellt. — In dem zweiten kleineren städtischen Weinberg, dem links der Frankfurter Straße belegenen sog. „Langel's-Weinberg“, ist die Ernte etwas besser ausgefallen. Hier sind die genannten Schädlinge nicht ganz so verheerend aufgetreten wie im „Neroberg“. Der Ertrag ergab rund 2000 Liter oder ein drittel Herbst. Die Qualität ist befriedigend.

— **Geschenke von Lieferanten an Beamte.** Von dem preussischen Eisenbahnminister ist den ihm unterstellten Beamten ein gerichtliches Erkenntnis mitgeteilt worden, durch das der Direktor und der Prokurist einer Firma wegen Beamtenbeleidigung verurteilt worden sind, weil sie den bei der Prüfung von Lieferungen mitwirkenden Beamten Geschenke angeboten hatten. Der Minister spricht dabei die Erwartung aus, daß jeder Beamte d. d. derartige ehrenrührige Zumutungen alsbald zur Kenntnis der vorgesetzten Behörde bringen werde. Wer den Beamten in solcher Weise Geschenke mache oder anbiete, werde nicht nur dauernd von allen Lieferungen und Leistungen für die Verwaltung ausgeschlossen, sondern habe auch strafrechtliche Verfolgung zu gewärtigen.

— **Über die Verfehlungen im Deutschen Gastwirtsverband.** bringt eine Broschüre, die vom Verband der Gast- und Schankwirte herausgegeben ist, neue Enthüllungen. Danach sind die Unterstellungen des Kassensführers vom Deutschen Gastwirtsverband noch erheblich höher, als sie seinerzeit angegeben wurden. Damals wurde bekanntlich vom geschäftsführenden Ausschuss des Verbandes erklärt, daß in der Kasse 65 000 M. fehlten, die aber durch eine Hypothek gedeckt seien. Wie in der Broschüre mitgeteilt wird, ist aber jetzt ein Wechsel mit der Mitgliedschaft des Kassensführers des Gastwirtsverbandes in Höhe von 120 000 M. fällig. Um diesen Betrag sei also augenblicklich die Kasse des Gastwirtsverbandes geschädigt worden. Die Unterstellungen beliefen sich also im ganzen auf mindestens 185 000 M. Wie der „Berl. Post-Anz.“ weiter erfährt, ist jetzt auch bei der Staatsanwaltschaft ein Strafantrag gegen den früheren ungerechten Kassensführer des Gastwirtsverbandes gestellt worden.

— **Ingierete und Füll-Inserate.** Seit Jahren schon, schreibt die „Berliner Zeitung“, machen wir die Beobachtung, daß einige Fachzeitschriften nach Belieben einmal aufgeborene Stelleninserate selbst in den Fällen wiederholen, wo offene Stellen längst besetzt sein müßten. Ja, auch als Füllinserate wurden Stellenangebote aus anderen Zeitungen abgedruckt. Das geschieht natürlich nur, um in den Lesern und Inserenten der Zeitung den Glauben zu erwecken, daß es sich um eine für Stellenangebote und -gesuche äußerst erfolgreiche Zeitung handelt. Natürlich ist es in solchen Fällen äußerst schwer, positive Beweise für solche Behauptungen anzutreten. Es handelt sich also um meist an Wahrscheinlichkeit grenzende Mutmaßungen. Jetzt aber liegt ein Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte vor: „Der

Antragsgegnerin wird bei Vermeidung einer fiskalischen Strafe von 300 (dreihundert) Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, in ihrer Zeitschrift „Der Holztaucher“ fingierte Inserate, die von ihr selbst verfaßt sind, oder sonstige Inserate, die nicht bestellt und nicht bezahlt sind, aufzunehmen.“ Das erinnert an eine Entscheidung in der Klage einer „Wohnungszeitung“ gegen den Herausgeber eines „Wohnungsanzeigers“, in der das Landgericht 2 in Berlin für Recht erkannt: „Dem Beklagten wird unterlagt, bei Vermeidung einer fiskalischen Strafe von 100 (hundert) Mark für jeden Zuwiderhandlungsfall in der Zeitung „Wohnungs-Anzeiger“ sogenannte Füllinserate, die nicht bestellt und bezahlt sind, aufzunehmen.“ Die vom Beklagten gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung ist vom Kammergericht zurückgewiesen worden, und das landgerichtliche Erkenntnis hat damit Rechtskraft erlangt. — Aus der Urteilsbegründung sei hervorgehoben: „Die Aufnahme nichtbestellter Inserate ist jedenfalls dann, wenn sie, wie hier, planmäßig und in großer Menge erfolgt, eine Veranstaltung im Sinne des Absatzes 4 des § 1 des Reichsgesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Diese Veranstaltung enthält und erstet die tatsächliche Angabe, daß diese Inserate der Zeitung zur Veröffentlichung in Auftrag gegeben seien. In Irrtum versetzt oder getäuscht werden also nicht diejenigen, für welche die Füllinserate veröffentlicht werden, sondern diejenigen, welche durch die Füllinserate sich bestimmen lassen, in dieser Zeitung eine Veröffentlichung zu bestellen und zu bezahlen.“ — Es liegen somit alle Voraussetzungen eines unlauteren Wettbewerbs in dem Geschäftsgebahren gewisser Blätter, nichtbestellte und nichtbezahlte Anzeigen ihren Lesern vorzuführen und sich damit obendrein etwas in die eigene Tasche zu legen.

— **Mahnung zur Vorsicht.** Bei den gegenwärtigen feuchten und nebeligen Herbsttagen dürfte es angebracht sein, auf eine unangenehme Folgeerscheinung derselben aufmerksam zu machen. Abgesehen davon, daß der manchmal unüberwindliche Nebel verschiedentlich Verkehrsstörungen im allgemeinen zur Folge hat, macht derselbe auch die Straßen und Gehwege, namentlich solche mit Kleinspasterbelag, schlüpfrig und dadurch oft schwer begreifbar, wenn man nicht vorsichtig ist. Dieser Unbehalt tritt aber erst recht in solchen Straßen hervor, die mit Bäumen besetzt sind, und da bildet das jetzt fallende Laub eine erste Gefahr für die Passanten, da dasselbe sich vielfach zu einer schlüpfrigen Masse gestaltet, die den ahnungslos auftretenden Fuß gar leicht ausrutschen läßt. So glitt gestern nachmittag in der Emserstraße ein alter Mann aus, der sich aber noch glücklicherweise an einem Baum anzuhalten vermochte, wodurch der Fall abgemildert wurde, so daß er trotzdem seinen Weg fortsetzen konnte. Ohne den stehenden Baum aber hätte der Sturz verhängnisvoll werden können. Deshalb sei dieser Vorfall eine Mahnung zur Vorsicht.

— **Wiesbadener Karneval 1908.** Heute Sonntag, den 10. November (11/11), von nachmittags 4 Uhr ab, veranstaltet der Karnevalsverein „Nachtgall“ auf der alten Adolfsstraße (Bühnenstr. 11) seine große Eröffnungsfeier mit Tanz. Das Komitee hat sich bemüht, die besten Musikanten und Karnevalisten zu dieser Veranstaltung zu gewinnen, auch das reichliche Männerquartett hat seine Mitwirkung zugesagt. Nachmittags findet Kinderfest mit Gratis-Verteilung von Kuchen und Süßwaren an die Kinder statt. Kinder in Begleitung der Eltern haben freien Eintritt, dieser beträgt sonst 30 Pf.

— **Kleine Notizen.** Ein „Kinematographischer Ausflug“ mit Tanz nach Viehbach (Turnhalle) veranstaltet heute das Tanzinstitut von G. Diehl und Frau.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ wird als „Bedmeister“ Herr Hans Erwin vom Königl. Hoftheater zu Dresden auf

Engagement gastieren. Den „Hans Sachs“ singt zum erstenmal Herr Schütz, die „Nagelbalen“ zum erstenmal Fräulein Schröter.

— **Reichens-Theater.** Morgen Montag feiert der pikante französische Schwan „Haben Sie nichts zu verzeihen?“ das Jubiläum der 25. Aufführung. Vielfachigen Wünschen entsprechend wird am Dienstag nochmals „Die schöne Reiseleiterin“ gegeben. Auch der weitere Spielplan der Woche gestaltet sich sehr interessant dadurch, daß an jedem Tage eine andere beliebige Komödie zur Aufführung gelangt, so am Mittwoch „Fräulein Zofette“ — meine Frau, am Donnerstag das Studentenlied „Filia hospitalis“ und am Freitag „Der Lieb“. Der Samstag bringt in vollständig neuer Einstudierung das Lustspiel „Die Mafafomben“ von Gustav Davis.

— **Wahlfeld-Theater.** Heute Sonntag finden in gewohnter Weise zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen, abends wie gewöhnlich. Das heutige Programm zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und interessante Zusammenstellung aus, und besonders ist dem Humor größte Rechnung getragen worden. Stürmischen Beifall findet allabendlich Sandors Valeske-Virtus, desgleichen die Nadjaher The Villons, das Salon-Duo Albad, der Humorist Sassen. Wer dieses Programm noch nicht gesehen hat, sollte den heutigen Sonntag dazu benutzen.

— **Galerie Vanger, Luisenstraße 3.** Neu ausgestellt: Proband - Wiesbaden: 2 Porträts. Malen Gregorverius: „Herbstmünd“, „Rosen“, „Im See“, „Karlstein“, „Herbststudie“, 4 Federzeichnungen. Professor Hubert v. Herlome: 30 Radierungen. D. v. Kleben-Wiesbaden: Porträts: „Desgleichen Herr v. A.“, „Taufkapelle im Mainzer Dom“, „Gartengraben“, „Dücker“, „Kreuzgang“, „Am Waldbrand“, „Gartenstrasse“, „Garten der Drogenwurz“, (Paris), „Fontaine Carpeaux“ (Paris), „Parc de St. Cloud“ (Paris), „Bild in den Taurus“, „Bild auf das Rathaus Wiesbaden“, „Am Rhein bei Viehbach“. L. Kunkel-Wiesbaden: diverse kunstgewerbliche Arbeiten.

— **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr: „1001 Nacht“, abends 7 Uhr: „Cavalleria rusticana“. „Das Glöckchen des Eremiten“. Montag, den 11.: „Fra Diavolo“. Dienstag, den 12.: „Le Misantrophe“. „L'Avanturiers“. Einmaliges französisches Ensemble-Gastspiel. Direktor A. Bahier. Mittwoch, den 13.: „Sinfonie-Konzert“. Donnerstag, den 14.: „Die Ahnfrau“. Freitag, den 15.: „Die lustige Witwe“. Samstag, den 16.: „Tribadour“. Sonntag, den 17., nachmittags 3 Uhr: „Der Registrator auf Reisen“, abends 7 Uhr: Unbestimmt. Montag, den 18., zum erstenmal: „Der Haschisch“.

— **Stadttheater in Koblenz.** (Spielplan.) Sonntag, den 10. November nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr, neu einstudiert: „Tannhäuser“. Montag, den 11.: „Rigoletto“. Dienstag, den 12.: „Tannhäuser“. Mittwoch, den 13.: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 14., neu einstudiert: „Alessandro Stradella“. Darauf: „Die schöne Galathee“. Freitag, den 15., zum erstenmal: „Ein Ideal-Gatte“. Schauspiel von Oscar Wilde. Samstag, den 16.: „Richard III.“ Tragödie von William Shakespeare. König Richard. Richard III. vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast. Sonntag, den 17., nachmittags 4 Uhr: „Der Bettelstudent“. Abends 7½ Uhr: „Die lustige Witwe“.

Vereins-Nachrichten.

— **Der Sängerkhor der Post- und Telegraphen-Unterbeamten** feiert heute Sonntag in der „Turnhalle“, Helmstraße 35, sein 8. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Tanz. Anfang 4 Uhr.

— **Der „Ritter-Verein“** hält zur Feier des 21. Stiftungsfestes heute Sonntag, den 10. November, abends 9 Uhr, im Saale der „Loge Plato“ ein Konzert mit darauffolgendem Ball ab.

— **Auf das heute Sonntagabend 8 Uhr stattfindende Konzert mit Ball des Männergesangsvereins „Friede“ im katholischen Gesellenhause, Dohlemerstraße 24, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht.**

— **Die Gesellschaft „Thalia“** hält heute Sonntag, den 10. d. M., ein Tanzfranzösisches im „Saalbau Jägerhaus“ ab.

Vereins-Veranstaltungen.

— **Der Männergesangsverein „Concordia“** hielt am Freitagabend in seinem Vereinshaus in der früheren Gewerbestadt seine 2. ordentliche Generalversammlung ab. Die einen sehr angeregten Verlauf nahm. Die Rechnungsprüfungskommission berichtete durch Herrn Ernst Wolanski, daß sie die Kassensführung wie das Inventar einer genauen Prüfung unterzogen und alles in Ordnung befunden hat. Dem Vorstand wurde daraufhin Entlastung erteilt. Außer anderen, mehr internen Angelegenheiten wurde auch der beabsichtigte aufgenommene Vorstoß der Veranstaltung einer dreitägigen Sängertournee im Sommer nächsten Jahres eingehend

erörtert. Er betrachtet sie gerührt. Ihre Blide kreuzen sich. Madame lacht.)

Anna: „Du bist trotzdem garstig!“

Paul: „Ja, mein Liebes, gehehe, daß du...“

Anna: „Ich habe unrecht gehabt, aber du auch!“

Paul: „Soll ich dir etwas sagen: Das Bettler ist an allem schuld!“

Anna: „Ja... (Pause.) Ziehst du nicht, daß es dumm ist, sich zu zanken?“

Paul: „Dumm und lächerlich!“

Anna: „Statt sich recht lieb zu haben, vergeudet man das bishen Lebenszeit mit törichtem Streitsucht.“

Paul (melancholisch): „Das ist wahr!“

Anna: „Wenn du mich erregt siehst — gleichgültig, ob mit Recht oder nicht — müdest du dem Verlangen widerstehen, mich noch mehr zu reizen, müdest du der Klugere sein, (lächelnd) du bist doch der Ältere! Und wenn du ruhig bist, würde auch ich meine Ruhe schnell wiederfinden. So aber — ein Wort gibt das andere, und man sagt schließlich das Gegenteil von dem, was man denkt. Nicht wahr, Mama ist kein giftiger Papagei?“

Paul: „Nicht wahr, es ist keine Schurle, Stude zu schreiben?“

Anna: „Du warst heute im Gymnasietheater?“

Paul: „Ja... Immer noch kein Bescheid!“

Anna: „Das ist ärgerlich! (Pause.) Vorüber lachst du?“

Paul: „Ich denke an den armen Georges, den du gestraft hast, weil ich lachte.“

Anna (besämt): „O!... Ich...“

Paul: „Das wird er nie vergessen. Solche Ungeheuerlichkeiten prägen sich dem kindlichen Gemüt für alle Zeiten ein!“

Anna (verzweifelt): „Glaubst du?“

Paul: „Aber nicht doch! Ich sage das ja nur, um dich zu necken!“

Anna: „Naun! Wir wollen sehen, wie er schläft.“

Zärtlich aneinandergeknüppelt, betrachten beide ihr Kind. In seinem weißen Bettchen schläft es sanft, die Flügel von einem glücklichen Lächeln verklärt.

Paul: „Er träumt vielleicht von dem Dampfmännchen, den ich ihm versprochen habe?“

Anna: „Ich werde ihm auch einen kaufen.“

Die Ästhetik des Druckwerks.

Man schreibt uns: „Die Ästhetik des Druckwerks“ könnte eine Ausstellung benannt werden, die dieser Tage in einem der Erdgeschosse des Königl. Kunstgewerbemuseums in Berlin eröffnet worden ist. Die Gießerei der Gebrüder Altingspor in Offenbach a. M. gibt hier ein umfassendes Bild ihrer Tätigkeit im letzten Jahrzehnt, und was sie bietet, ist so anregend, daß über die anscheinende Trübseligkeit des Materials die Freude an den durchaus künstlerischen Leistungen der Firma den Sieg davonträgt. Es ist noch wenig bekannt, daß der außerordentliche Aufschwung, den die deutsche Buchkunst in den letzten Jahren genommen hat, mit in erster Linie diesen im stillen wirkenden Pionieren eines gesunden Fortschritts zu danken ist.

Die neuen Schriftarten der ehemaligen Rudhard'schen Gießerei, von denen die vom verstorbenen Otto C. Mann und von Peter Behrens erfundenen die bekanntesten sind, nahmen das erste mal den Kampf gegen die eke Schablonisierung gotischer und Renaissancemuster auf und behaupten schon dadurch in der Geschichte des neueren deutschen Kunstgewerbes eine historische Stellung. Für Schmuckstücke aller Art, vom bescheidenen Signet, Kopfleisten und Initialen bis zu ganzseitigen Illustrationen und Einbandentwürfen beschäftigen die Altingspor's Künstler vom Range eines Helmut Vogel (Wappsteine), Robert Engels, Giffarz, D. Gupp und vieler anderer. Die Ausstellung zeigt einerseits das Rohmaterial von unpolierten Schriftkloß bis zur druckfertigen Matrix, andererseits in zahlreichen Schaufelungen und Wandrahmen die typographischen Kunstwerke, die mit Hilfe des von der Gießerei gelieferten Materials entstanden sind.

Die Schrift als künstlerisches Ausdrucksmittel feiert hier einen Triumph über die höchst beflogenenwerte Verwahrlosung eines Kunstgewerbes, der einst dem deutschen Buchgewerbe des 15. und 16. Jahrhunderts das Übergewicht über alle anderen Länder gegeben hatte. Welch ein Abstand etwa zwischen dem Plasterium von Johann

Just und Peter Schöffer von 1457 und den „Prachtwerken“ großer deutscher Verleger im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts! Heute übertreffen uns, was das allgemeine Niveau des Buchdrucks und der Buchkunst angeht, England und selbst das kleine Holland beträchtlich. Während die alte seine Handwerkstechnik das künstlerische betont hatte, hat das Maschinenmäßige des heutigen Druckbetriebes manche gute Tradition, selbst noch aus der Biedermeierzeit, zugrunde gerichtet. Selbst über die so wichtige Auswahl der Type, ob Antiqua oder Fraktur, entschied und entscheidet oft mehr der Zufall als Verständnis und Überlegung. Vielleicht ist daher diejenige Abteilung der Ausstellung als die wichtigste und lehrreichste zu bezeichnen, die nach bewährtem „Kunstwart“-Muster Beispiele und Gegenbeispiele, d. h. Verbesserungsvorschläge, in paralleler Anordnung vorführt.

Mit Recht sind die Bedürfnisse des Alltags vorangestellt: man bemerkt Verlobungsanzeigen und Geschäftsnachrichten, Mitteilungsarten von Geschäftsführern und Antiquariatskataloge, Briefköpfe und Zeitschriftenumschläge. Daß unter den verwerflichen, gleichsam an den Pranger gestellten Druckstücken auch ein Geschäftsbericht der Gesellschaft der — Bücherfreunde (von 1902) erscheint, lehrt mehr als viele Worte, wieviel Gedankenlosigkeit auch in Kreisen herrschen kann, die in der Pflege der edlen Schwarzkunst ihre Aufgabe sehen. Die Altingspor's zeigen nun, daß mit einer Dosis künstlerischen Verstandes jedes Manuskript nicht nur ansprechender und ausdrucksvoller, sondern auch viel übersichtlicher und klarer gezeichnet werden kann, als es in der Norm geschieht.

Dabei ist im Gegenjah zu manchen Ausartungen des sog. Jugendstils und allzu stilvoller Gotisierung die genaueste Beobachtung ebenso im Auge behalten wie unbedingt Schönheit der Type. Die Auswahl derselben, ja die Gestaltung des Schöpfungsspiegels allein kann jede Buchseite, selbst ein Formular, zu einem kleinen Kunstwerk kumpeln. Diese Einsicht wird und muß sich mehr vertiefen, als es bisher besonders in der Provinz der Fall ist, wo große Druckereien noch immer mit dem alten halbbarbarischen Material, besonders schlechten Nachahmungen von Renaissance- und Rokokolettern weiter-

befprochen. Der Vorstand wird diese Angelegenheit in weitere Erörterung ziehen und der Mitgliedschaft demnächst detaillierte Vorschläge unterbreiten.

Raffaenische Nachrichten.

— Sonnenberg, 9. November. Der hiesige „Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Zug- und Ziervögel und Tiergärtner“ veranstaltet, wie bereits berichtet, am 17. und 18. November im „Raffaen Hof“ (W. Raff) eine Ausstellung, welche wegen ihrer Reichhaltigkeit und Schönheit der Ausstellungsobjekte allgemeines Interesse erregen dürfte. In circa 300 Nummern bringt der Verein Prachtexemplare von Vögeln der verschiedensten Rassen und anderes Geflügel zur Schau. Daß die Abteilung der Sing- und Ziervögel keine kleine ist, zeigt der Katalog. Der Veranstaltung ist noch eine Ausstellung von Maninchen, Zuchtschnecken, zoologischen Präparaten und seltenswerten Gegenständen des Wiesbadener Tiergärtnervereins angegliedert. Die Ausstellungsräume umfassen den großen Saal, sowie den Hofraum des „Raffaen Hofes“. Die Ausstellung wird am Sonntag, den 17. November, vormittags 11 Uhr, durch den Protektor und Ehrenvorsitzenden Herrn Landrat und Kammerherrn v. Heimburg, sowie im Beisein des Ehrenauschusses und der Vereinsmitglieder eröffnet. Eine Prämierung der ausgestellten Tiere ist vorgesehen und kommen Wertpreise, sowie Diplome zur Verteilung. Auch findet eine Verlosung statt. Die Veranstaltung wird bei einem Kommerz (bei Bier) am Samstagabend eingeleitet, welcher im „Raffaen Hof“ stattfindet. Der Besuch der Ausstellung ist zu empfehlen; der Eintrittspreis ist auf 30 Pf. festgesetzt.

(1) Dohheim, 8. November. Nächsten Montag, den 11. November, vormittags 11 Uhr, findet hier die Revision der Pferde der Versicherung des Rhein-Maingaus statt. Sammelplatz ist in der Kaserne. — Der Gesangsverein „Aria“ veranstaltet Sonntag, den 10. November, im Gasthaus „Zum Rebenhof“ einen Familienabend. — Der Gesangsverein „Sängerlust“ bringt das vor kurzem aufgeführte vaterländische Theaterstück: „Aus Herzeleid zur Siegesfreude“ nochmals zur Aufführung.

n. Langenschwalbach, 9. November. Obwohl für den Stahlbrunnen ein Recht der hiesigen Bürger auf unentgeltliche und jederzeitige Entnahme von Wasser nicht nachgewiesen werden kann, hat sich die Königl. Regierung doch bereit erklärt, nachstehenden Antrag in das Grundbuch für beide Brunnen (Wein- und Stahlbrunnen) machen zu lassen: „Sämtlichen Einwohnern Langenschwalbachs steht das Recht der unentgeltlichen Entnahme des Wassers zu Trinkzwecken für den Hausbedarf in Flaschen, Krügen oder Eimern unter Aufsicht und Anordnung der Badeverwaltung zu. Auch sind sie berechtigt, für den eigenen Gebrauch Wasser glasweise an der Trüffelle der Kurgüte, soweit dies ohne Störung des Kurbetriebs möglich ist, sich unentgeltlich verabreichen zu lassen.“

— Langenschwalbach, 9. November. In dem von und nicht weit entfernten Orte S. wohnt eine Frau, die den Unterschied und den Wert der Briefmarken nicht kennt. Als sie vor einigen Tagen einen solchen Brief zur Post befördern wollte, aber keine 10 Pf.-Marke im Hause hatte, frankierte sie den Brief mit 4 Annullenmarken im Werte von 30 Pf. und meinte, so ihre Pflicht der Post gegenüber erfüllt zu haben. Es war sehr schwer, ihr begreiflich zu machen, daß die Post mit einer derartigen „Abfertigung“ nicht einverstanden sein kann.

a. Wader, 8. November. Eine mehr als 40 Jahre alte verheiratete Frau von hier ist in Abwesenheit ihres Mannes, der bei einem hiesigen Landwirt arbeitet, mit einem 20 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter durchgeheiratet. Das ungleiche Pärchen nahm einen großen Teil des Hausrats mit und die Ersparnisse des Mannes in Höhe von etwa 700 M. Die Frau galt seitdem als nicht recht zurechnungsfähig und sollte von ihrem Mann in eine Irrenanstalt gebracht werden. Das Fuhrwerk, mit dem sich die Durchgänger nach Hochheim brin-

gen ließen, war aus diesem Grunde bereits von dem Manne bestellt und bezahlt. Die Frau zerbrach vor ihrer Abreise das ganze Küchengerät kurz und klein. Von Köln aus teilte sie hiesigen Leuten mit, daß sie nach Amerika auswandere.

d. Idstein i. L., 8. November. Die Sektion Idstein des Rhein- und Taunusklub hielt gestern Abend im „Hotel Ramm“ ihre Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Gewerbesekretär Wagener, erstattete Bericht über das Programm des Frankfurter Stammtisches, jedoch konnte die Sektion außer der Generalversammlung am 11. Oktober 1908 in Anspach keinem Punkt sich anschließen. Für 1908 wurde folgendes Tourenprogramm entworfen: 1. 22. März: Ehrenbach, Orlan, Wippsbach, Weidenstadt, Seitenbach, Schanze, Dohle, Buzel, Chausseebach, Rührer Herr Kaufmann Victor. 2. 26. April: Niederrhein, Ober-Josbach, Schloßborn, Nupperichshain, Fischbach, Eppstein. Führer Herr Rechtsanwalt und Notar Samadler. 3. 17. Mai: Mit der Bahn bis Jollhaus, Marj nach Hohenfels, Kleinbach bis Nateneinhagen und nun durchs Jammersbach nach Oberhof; Führer: Herr Oberlehrer Pohl. 4. 21. Juni: Kreuznach, Gans, Rheingrafenstein, Ebernburg, Runkel am Stein; Führer: Herr Professor Reuter. 5. 19. Juli: Langenschwalbach, Schlangenhöhle, Nieder-Balluf; Führer: Herr Oberlehrer Pohl. 6. 9. August: Dammstour, Lorschbach, Hof Gimbach, Eppstein; Führer: Herr Gewerbesekretär Wagener. 7. 13. September: Über den Hermannsweg nach Hohenfels, Schwalbach; Führer: Herr Rechtsanwalt Samadler. 8. 11. Oktober: Nach Anspach zur Generalversammlung des Gesamt-Taunusklub. 9. 1. November: Fisch, Tenne, 3 Eichen, Dombach, Gamburg; Führer: Herr Dipl.-Ing. Oberlehrer Wendig. Die Sektion Idstein nimmt auch Stellung zu den Verhandlungen der Stadt mit dem Fiskus bezüglich des „Tiergartens“ und ersucht seinen Vorstehenden, der in der entsprechenden städtischen Kommission ist, dafür einzutreten, daß der unterhalb der Chaussee nach Esch liegende Teil des Parks in seiner heutigen Gestalt erhalten bleibt. Entgegen der Frankfurter Sektion tritt die hiesige ganz entschieden für das projektierte Renzvielfachprojekt im Taunus ein, da er in demselben kein Moment erblickt, welches die Interessen des Taunusklub schädigt, andererseits aber durch dasselbe viel Geld den Taunusbewohnern zugeführt wird.

a. Ried, 8. November. Hier wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1906 bis Ende September 1907 nicht weniger als 42 Panzerlaubnisse erteilt. Die evangelische Gemeinde hier selbst will nach Fertigstellung des Kirchenbaues auch eine Kleinkinderschule mit Diakonissenheim errichten. Um eine solche Errichtung hat die katholische Gemeinde vor Jahresfrist beim Ministerium die Genehmigung erlitten, die aber noch nicht eingegangen zu sein scheint. — Der hier wohnende Auswanderer Samadler wurde gestern Abend in Frankfurt von einem Kollisionswagen von seinem Fahrrad getrieben, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt und im städtischen Krankenhaus operiert werden mußte. — Um die hiesige Gemeinde abzuführen von ihren Forderungen an die Schul- und Armenkassen will die Gemeinde Griesheim den dortigen Fabrikanten Gemeindegelände billig abgeben zur Errichtung von Arbeiterhäusern. Ob Griesheim dabei etwas profitiert?

h. Nassau, 9. November. Eine Enkelin des Reichsfreiherrn von und zum Stein, Frau Gräfin von der Groeben in Potsdam, hat unserer Stadt aus Anlaß des 150. Geburtstages Steins ein Bildnis ihres Großvaters geschenkt. — Die Stadtverordneten lehnten das Anerbieten des Kurhauses, das zu einer neuen Turmuhr 1000 M. stiften wollte, wenn das Biersteuereinkommen wegfalle, das Halbtundenschlagen aber durch einen Schlag erfolge, einstimmig ab. Dagegen wurde die Anschaffung einer neuen Uhr auf Gemeindefkosten beschlossen. — Die Mühlstraße soll auf der Backseite mit Linden bepflanzt werden.

!! Ahmannshausen a. Rh., 8. November. Hier hat man dieser Tage einen Schifferverein gegründet, welcher vor allen Dingen die Pflege des Schifferhandes bezweckt.

!! Lorch a. Rh., 8. November. Die hier stattgefundene Stadtverordneten-Wahl hatte folgendes Resultat: Gewählt wurden in der 1. Klasse Herr Dr. Schilo und Dr. C. Jung; letzterer wurde neugewählt. 2. Klasse Herr Valentin Peraco und Herr Peter Bellenger 3.; letzterer wurde neugewählt. 3. Klasse Herr Joseph Schillon; zwischen den Herren Franz Preußing und Ferdinand Travers findet Stichwahl statt. — Bei der in dem Festhau des Herrn G. W. im Wipertal abgehaltenen Treibjagd, an welcher eine große Anzahl Jäger und Treiber teilnahmen, wurden 22 Rehe, 30 Hasen, 3 Füchse, 2 Dachsweihen,

dem nachfolgenden Violinolo „Souvenir de Moscou“ von Winiawsky zeigte sich Herr Wittenberg als ein äußerst temperamentvoller Virtuoso; nur in der äußeren Haltung konnte unserer Erachtens etwas mehr Ruhe nicht schaden. Das Kurorchester unter Herrn Affernis Leitung brachte u. a. Mozarts Es-Dur-Sinfonie sehr frisch und angeregt zu Gehör. — In dem am Donnerstag stattgehabten „Musikalischen Abend“ ließ sich der Tenorist Herr Kurt Lange aus Frankfurt hören: im Vortrag einiger Lieder von Schubert u. m. erkannte man musikalische und stimmliche Veranlagung, die aber noch nicht hinreichend abgeklärt und geleitet ist, um wahrhaft künstlerisch zu wirken. Erstrecklichen Eindruck machten die Vorträge des Cellisten Herrn Max Schilbach von der Kapelle. In Klughardts A-Moll-Konzert (von Herrn Affernis vorzüglich am Klavier begleitet), ließ der junge Künstler neben seinem ansprechenden Ton, einer eleganten Vogenführung und der mechanischen Fertigkeit auch eine so warme Empfindung erkennen, daß die Zuhörerschaft zu lebhaftem Beifall veranlaßt wurde. — Tags darauf konzertierte das Kurhaus-Quartett der Herren J. m. r. Schäfer, Sadony und Schilbach: die vier Kammermusikspieler erwiesen in Griegs G-Moll-Quartett ihre hervorragende künstlerische Leistungsfähigkeit und schon oft gerühmte musikalische Fähigkeit. Namentlich im „Intermezzo“ und in der „Romance“ des so liebenswürdig nordisch-angehauchten Werkes entfalteten sie eine sehr angenehme Schlichtheit und Wärme des Vortrags. Zur Wiedergabe des darauffolgenden Dvorákschen Klavierquintetts (H-Dur) hatte sich den vorgenannten Künstlern noch Herr Musikdirektor H. Spangenberg von hier angeschlossen, der den nicht eben leichten Klavierpart in geschlossener virtuoser Weise durchführte, so daß das Ensemble eine recht erfreuliche Abrundung erfuhr. Das zwar nur ziemlich spärlich erschienene Publikum spendete auch hier reichen Beifall.

* Frau Mja. „Frau Mja“ habe im Geiste alle die herrlichen Gegenstände, leitet sie mit auf die Felsen, und erfreute sich von ganzer Seele über der Reisenden Glückseligkeit und Wohlbefinden.“ Von wem diese Worte herrühren, die sich in einem Brief an die Herzogin Anna

1 Schnepfe und 1 Fasan zur Strecke gebracht. — Seitdem in dem benachbarten Riedberg alle Hauptbrunnen geschlossen sind, sind keine weiteren Fälle von Typhus bekannt. Mehr vorgekommen. Die fünf Kranke befinden sich alle auf dem Wege der Besserung. Die Ursache muß also an dem Wasser der Brunnen gelegen haben.

!! Gans a. Rh., 8. November. Der hiesige Pegel weist zurzeit einen so niedrigen Wasserstand auf, wie dies schon seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Der Schiffsfahrtsbetrieb ist dadurch im hohen Grade behindert. Ohne zu leichtern, können die Schiffe den Strom nicht mehr passieren. Unterhalb St. Goar liegt beständig eine ganze Flotte von Schiffen vor Anker, die gelichtet werden müssen.

o. Oberlahnstein, 8. November. Bei der heute stattgefundenen Stadtverordnetenwahl wurden in der 2. Abteilung die Herren Dr. C. Schnell, Holtschlag, J. Weiland und Buchdruckereibesitzer Ed. Schidel, und in der 1. Abteilung die Herren Kaufmann C. Landsberg, Architekt A. Leifert und Kaufmann H. Stadelmann gewählt.

R. Wellerburg, 8. November. Vorgestern fand hier selbst im Hotel „Zum Löwen“ die diesjährige Generalversammlung des Männervereins vom roten Kreuz und des vaterländischen Frauenvereins statt. Die Versammlung war recht zahlreich besucht und wurde von Herrn Landrat Mademacher geleitet. Aus den Vorträgen und Rechnungsberichten ergaben sich manche erfreuliche Momente über die Tätigkeit der beiden Vereine. Der Männerverein vom roten Kreuz entwickelt eine rege Tätigkeit in Bezug auf Vorbereitung zur Verpflegung im Kriege Verwundeter. Während seine Tätigkeit mehr im Annehmen von Geldern und im Vereinfachen anderer Mittel für den Notfall besteht, ist die Arbeit im Frauenverein eine Arbeit der Gegenwart. Derselbe nimmt sich besonders der Krankenpflege an und sucht zu erreichen, daß jeder Ort eine ausgebildete Krankenpflegerin erhält. Der Herr Landrat wies wiederholt auf die Bedeutung beider Vereine hin und hat um Beitritt und tatkräftige Unterstützung. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Kreisarztes Dr. Jansen über die Tuberkulose. — Geiern weilen der Herr Eisenbahn-Direktionspräsident, ein Oberregierungsrat und zwei Bau- räte hier selbst zwecks Besichtigung der projektierten Bahnstrecke Westerburg-Montabaur. — In dem benachbarten Riedberg entstand heute Nacht ein Feuer in einer Scheune. Ein Haus ist vollständig niedergebrannt. Durch das kräftige Eingreifen der Feuerwehre wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt.

R. Winnen bei Westerburg. Gestern erschien hier ein ziemlich anständig gekleideter Mensch und verlangte für den in der Armenanstalt zu Weilmünster weilenden Lehrer Bengentoth Anzug, Schuhe, Hut, Uhr mit Kette, Überzieher und 50 M. Er gab an, Johannes Schees zu heißen und sei von der Anstaltsleitung geschickt. Da es sich um einen Schwindler handelte, ließ man ihn festnehmen und nach Rennerod in Kummer Sicher bringen.

Aus der Umgebung.

Ms. Aus dem Sauerlande, 8. November. In den höher gelegenen Strichen des Sauerlandes herrschte bereits in den letzten Nächten eine empfindliche Kälte, so daß in Feld und Garten viele Früchte und Gewächse erfroren sind. Auch Menschen sind durch die Kälte zu Schaden gekommen. So ist der Schmiedemeister Enkelmann aus Uffeln auf dem Heimwege von Brilon über Billingen des Rades erkrankt. Enkelmann hatte sich einen Anlauf angeschlossen und war unterwegs so müde geworden, daß er sich hinsetzte, um sich auszurufen. Dabei ist er eingeschlafen, um nicht wieder zu erwachen.

* Mainz, 9. November. Rheingegel: 18 cm gegen 15 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Der Griff in die Vadenkassette.

Der Schlosser Karl Friedrich W. von Elberfeld, welcher zeitweilig hier am Plage arbeitete, hat am 12. August einen Photographen-Laden an der Wilhelmstraße betreten und einen unbewachten Augenblick dazu benutzt, ein Portemonnaie mit 500 M. aus der Vadenkassette zu stehlen. Das Geld vergenügte er zum größten Teil mit einem unter fittenspolizeilicher Kontrolle stehenden Mädchen D. Der junge Mann ist wegen rätsel-

Amalie finden, braucht man wohl kaum zu sagen; denn wer sollte nicht wissen, daß Frau Mja der Name war, mit dem Goethes Mutter, von der er die Frohnatur, die Lust zu fabulieren hatte, die Frau Rath, wie sie sonst wohl heißt, im vertrauten Kreise genannt wurde und, wie man hier sieht, sich selbst gern nannte. Weniger bekannt dürfte schon weiteren Kreisen sein, daß dieser Name ursprünglich der der Mutter der vier Haimonskinder ist. Neu wird aber wohl vielen sein, daß Elisabeth Goethe diesen Namen kurz vor der großen Schweizerreise ihres Sohnes erhielt, wie Professor Albert A. B. r., dem wir eine vollständige Ausgabe der Briefe der Frau Rath verdanken, in seiner Einleitung zu einer neuen im Inselverlag erschienenen Auswahl mitteilt. Im Mai 1775 bewirtete sie die beiden Grafen Stolberg und deren Freund Haugwitz bei sich. Und bei dieser Gelegenheit wurde sie von den vier frühlichen jungen Leuten als Mutter der Haimonskinder ausgerufen. Aus dem hübsch ausgeschatteten kleinen Buch sei hier noch eine Reimprobe Frau Mjas wiedergegeben. Sie schreibt zu Anfang Januar 1779 auf den Neujahrswunsch des Hoffranksins Paise von Wöhlhausen:

„Dein guter Wunsch auf grünem Papier
hat mir gemacht sehr viel Spaß,
im Verse machen habe ich nicht viel gelernt
das sieht man diesen Briefen an.
Doch hab ich geboren ein Anklein schon
das thut das alles gar trefflich verstehen
Schreibst Ruppenstücke Antierbunt
Tausend Alexandrinen in einer Stund
Doch da derselbe zu dieser Zeit
Gedächtnis Vergessens Rath in Weimar ist
So san er doch bewandten jeden
keine Verse vor Frau Mja machen
Sont selbst Du wohl was besseres kriegen
Nicht müßt Du Dich hieran begnügen
Es mag also dabei verbleiben
Ich will meinen Dand in Prosa schreiben . . .“

* Tolstoi an Rodesseler. Vor kurzem hatte der bekannte amerikanische „Petrokumkönig“ und Milliardär John D. Rodesseler die eigenartige Idee, sich an Leo Tolstoi mit der Frage zu wenden, welches die beste Art wäre, seinen Reichtum zum größten Wohle der Menschheit zu verwenden. Der Weise von Jasnaja Poljana, der nicht nur als Dichter, sondern auch als Denker und Verkünder des Evangeliums in Amerika eine ansehn-

wirtschaften. Abgesehen von diesen Darbietungen, denen ein wenig Schmelzerei gern nachgesehen wird, bietet die Ausstellung in zahlreichen Illustrationen und Vorträgen der schon genannten Künstler, denen sich mit originellen Bildzeichen die Stieglitzer Werkstatt anreicht, soviel reinen künstlerischen Genuß, daß sie sich auf das würdevollste der Kette anhängen, der Kultur des Buches gewidmeten Veranstaltungen des Kunstgewerbemuseums anschließen.

Im Nebenraume hat der Kölner Verlag von Hermann und Friedrich Schaffstein eine Auswahl seiner Kinder- und Volksbücher zur Schau gestellt. Proben einer sehr zielbewußten und teilweise reformatorischen Tätigkeit. Auf das literarische kann hier nicht eingegangen werden; hervorgehoben sei der vorzügliche Druck durch W. Drugulin in Leipzig und der Buchdruck von E. H. Weiß, den wir längst als unseren ersten Künstler auf diesem Gebiete bewundern. Unter den Illustrationen der Kinderbücher erscheinen freilich nicht wenige gar zu schreiend in der Farbe und gewollt-nat in der Auffassung, aber ich fürchte, die altmodischen Erzähler in der Art Ludwig Richters haben unseren verblöhten Kleinen nicht mehr so viel zu sagen wie seinerzeit ihren Eltern. Doch hat Schaffstein in Ernst Freidolf einen Künstler von nicht gewöhnlicher Phantasie und einem seltenen Eindringen in das kindliche Traumleben gefunden. Seine Blätter sind unter den ausgestellten Illustrationen die wertvollsten.

Dr. C. B.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Unter den musikalischen Darbietungen dieser Woche war es das Auftreten des Violinvirtuosen A. Wittenberg am 4. d. M., welches den weitest bedeutendsten Eindruck hinterließ. Der Künstler debütierte mit dem jetzt selten gespielten „Ungarischen Konzert“ von Jos. Joachim, das er in geradezu vollendet Weise zum Vortrag brachte. Kraft und Wärme fehlen seinem Spiel so wenig als virtuose Abrundung und angeregter, lebendvoller Ton. Aus der Behandlung der jeden magyrischen Rhythmen hätte man fast auf einen geborenen Ugar schließen mögen. Auch in

fälligen Diebstahls, das Mädchen wegen Schleierei zur Rechenschaft gezogen. Strafe: 1 Jahr Zuchthaus nebst fünfjährigem Ehrverlust, resp. 6 Monate Gefängnis. Das Mädchen wurde wegen Furchtschlags sofort in Untersuchungshaft abgeführt, während B. bereits in Haft sich befindet.

Verschiedenes.

Der Drechselschneider Karl G. von Gernsheim nach im September bei Königstein i. T. einen jungen Mann mit dem Messer. Die Tat bringt ihm eine einjährige Gefängnisstrafe ein. — Der Fuchsnacht Karl K. von hier unterschlug anfangs September d. J. einem hiesigen Butter- und Eiergeschäft von 270 M. 57 Pf., die er auf eine Spritour mitgenommen hatte, über 180 M. Der Mann ist geständig und erhält wegen Unterschlagung 6 Monate Gefängnis.

Wiesbadener Schöffengericht.

Feindliche Nachbarn.

Die praktischen Ärzte Dr. Schl. und Dr. St. in Stehrich sind Nachbarn, es herrscht aber zwischen ihnen ein keineswegs freundschaftliches Verhältnis. Am 19. März im Vorjahr rief Dr. Schl. mit einem Manne, der sich in seine Behandlung gegeben hatte, in die elektrische Straßenbahn, in welcher sich zum Unglück Dr. St. bereits befand. Dieser glaubte sich von dem Kollegen in ungebührlicher Weise fixiert. Beim Aussteigen aus der Straßenbahn, vor der Villa des Dr. Schl., nahm Dr. St. daraus Anlaß, den Kranken, einen Zahnarztbesuch aus Essen, zu beschimpfen und auch gleich tätlich wider ihn zu werden, indem er ihm mit dem Regenschirm über Kopf und Hand schlug. Gestern stand er daher vor dem Schöffengericht unter der Anklage der Verleumdung und vorsätzlichen Körperverletzung. Das Gericht sagte die Sache ziemlich milde auf, weil Dr. Schl. die Veranlassung zu dem Konflikt gegeben habe und verurteilte Dr. St. wegen Verleumdung zu 10 M., wegen Körperverletzung zu 40 M. Geldstrafe, sprach auch dem als Nebenkläger zugelassenen Zahnarztbesuch eine Buße von 100 M. zu.

* Hannover, 9. November. Der „Hann. Kur.“ meldet aus Osnabrück: Das Schwurgericht verurteilte am 8. November den Arbeiter Rolf wegen Totschlagsversuchs, begangen an einem Polizeibeamten, den er durch mehrere Messerstiche verwundete, sowie wegen Straßenraub und räuberischer Erpressung zu 7½ Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

* Kommunaler Kokswohner. Unter dieser Epithete schreibt die „Täg. Mundsch.“: Das Organ der Vereine selbständiger Holz- und Kohlenhändler „Der Kohlenhändler“ schreibt unter der Epithete: „Die Berliner städtischen Gasanstalten und die Kokspreise“. Von allen Brennmaterialien, an welchen die kleinen Verbraucher Berlins und der Kohlenkleinhandel interessiert sind, hat keines in den letzten Jahren eine derartige Steigerung erfahren wie der Koks aus den Gasanstalten der Stadt Berlin. Während der Kleinhändler noch im vorigen Jahre den Waggon Koks mit 170 M. einkaufen konnte, war schon der Schlusspreis für das Geschäftsjahr 1907/08 auf 210 M. für Abnahme bis Ende August und auf 220 M. vom 1. September ab gestiegen. Das macht schon eine Steigerung von durchschnittlich 40 M. für den Waggon, während z. B. Bricketts immerhin nur um 7—12 M. für den Waggon im Preise gestiegen sind. Stellt schon der Schlusspreis eine ganz gewaltige Steigerung innerhalb eines Jahres dar, so wird diese doch weit in den Schatten gestellt, wenn man

erfährt, daß die Gasanstalt für den Waggon Koks heute außer Schluß 280 M. verlangt. Eine Steigerung um 110 M. für den Waggon oder 55 Pf. für den Zentner in einem Jahre. Diese kaum glaublichen Behauptungen entsprechen, wie der „Täg. Mundsch.“ zuverlässig bestätigt wird, der Wirklichkeit. Auch die Nachbargemeinde Charlottenburg ist dem herrlichen Beispiele der Berliner Gasanstalt gefolgt. Der kommunale Erwerbsfuss belästigt sich in einer geradezu bedenklichen Weise. Die „T. M.“ schreibt: Wir werden alsbald auf diese Betätigung des Gemeinssins zurückkommen und darlegen, welche glücklichen Verhältnisse es ermöglicht haben, die exorbitanten Preissteigerungen vorzunehmen.

* Bartlose Kommunalbedienstete. Seit der Verstaatlichung der Leichenbestattungsanstalten in Wien gibt es dort eine Kategorie von Kommunalbediensteten, für welche der „Bartlosigkeitsschwang“ besteht. Es sind dies die Träger des Sarges, die Aufseher der Leichenwagen und die Hodelträger. Die „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung“ wurde vom Stadtrate ermächtigt, diese Leichenbestattungen kommunalen Diensten lebenden Personen auf Kosten der Anstalt rasieren zu lassen. Ein Friseur wurde gegen ein Pauschal von täglich vier Kronen mit dem Rasieren dieser Bediensteten, das für diese selbst kostenfrei ist, betraut.

Kleine Chronik.

Neue Droßkenschauken in Sicht. „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los“ kann der Berliner Polizeipräsident ausrufen, der, wie wir mitteilten, es zuließ, daß eine Dame, Frau v. Papp, den Beruf als Droßkenschauken-Chauffeuse in Berlin ausüben darf. Das Beispiel hat gewirkt. Eine ganze Reihe junger Damen hat ihre Fähigkeit, Automobile zu lenken, wie über Nacht entdeckt und sich auf dem Verkehrs-kommissariat des Berliner Polizeipräsidenten um Zulassung zur Chauffeurenprüfung beworben.

Wassernot in Stuttgart. Die anhaltende trockene Witterung der letzten Zeit hat schon in verschiedenen Gegenden Deutschlands Wassernot zur Folge gehabt. Jetzt wird auch Stuttgart von dieser Kalamität bedroht. Ein Privat-Telegramm meldet: Stuttgart kann jetzt nur noch mit filtriertem Neckarwasser versorgt werden. Die Behörden fordern die Bevölkerung dringend auf, sich jeder Wasserverwendung zu enthalten, da auch der Neckar ungewöhnlich niedrig steht.

Aus Furcht vor Bestrafung wegen Vergehens gegen den § 175 hat sich der Oberpostkassner Abraham in Erfurt mit Blausäure vergiftet.

Als Opfer der Kälte wurde der Maurer Milotto von der Eintrachtstraße bei Gleiwitz gestern morgen erfroren aufgefunden.

Sport.

* Deutsches Fochturnier Dresden vom 9. bis 11. November. Die Zahl der Meldungen hat sich bis auf 70 erhöht. König Friedrich August hat für das Turnier eine prächtige Waffe gestiftet. Im ganzen kommen 26 Preise zur Verteilung. Es werden antreten vom Berliner Fochklub (Meister Schlavoni) 10 Herren, Berliner Bankbeamten-Fochklub 3 Herren, Deutsch-italienischen Fochklub 3 Herren, Offizier-Foch- und Reitverein ein Herr, Focherabteilung des Allgemeinen Turnvereins-Dresden 3 Herren, Dresdener Fochklub (Meister Casimir) 10 Herren, Rennklub-Fochsektion Frankfurt a. M. (Meister Gappa) 4 Herren, Hamburger Fochklub (Meister Talmann) 3 Herren, Turnverein der Südborstadt Leipzig 3 Herren, Offenbacher Fochklub (Meister Gappera) 5 Herren. Für das Offizier-Fochsektion haben sich 12 Offiziere gemeldet.

ordenntliche Verehrung genießt, antwortete dem reichsten Manne der Welt mit folgendem Brief, den der „Matin“ mitteilt: „Auf die Frage, die Sie mir stellen, um zu erfahren, in welchem Maße der Reichtum mit der christlichen Lehre, die Sie bekennen, vereinbar ist, möchte ich folgendes antworten: Ganz abgesehen von der Lehre des Evangeliums sagt uns der einfache Menschenverstand, daß der Reichtum an sich mit einem durchaus guten Leben unvereinbar ist. Ich glaube dies zur Genüge in meiner Schrift „Was sollen wir tun?“ gezeigt zu haben. Das Geld, das ich in meiner Tasche, in meinem Geldbeutel oder in einer Bank behalte, stellt — daran ist nicht der geringste Zweifel möglich — eine Bestenung dessen dar, der nichts davon hat, des Armen. Nun, diese Ansprüche zu besitzen, um sie vorkommenden Falls geltend zu machen oder auch nur mit ihrer Macht einen Druck auszuüben, das ist nicht etwas Gutes, sondern etwas Böses. So erscheint das Geld dem einfachen Menschenverstande. Vom christlichen Standpunkt aus aber wird die Frage noch klarer. Die ganze evangelische Lehre, ihr ganzer Geist spricht nur von der Wichtigkeit der Sorge des Menschen um den folgenden Tag, der Erwerbung von Reichtümern, von der Pflicht, nicht wie der Reiche im Gleichnis zu handeln, der seine Kornkammern anfüllte, sondern wie der arme Lazarus. Es steht geschrieben im Evangelium, daß die Armen glücklich und die Reichen unglücklich sind, daß man nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen kann, daß man, der die Hand ausstreckt, geben müsse, ohne zurückzufordern, und vieles ähnliche. Dies ist der allgemeine Geist der christlichen Lehre. Aber in der Unterhaltung mit dem jungen Reichen wird die Wahrheit so klar ausgedrückt, daß sein Mißverständnis möglich ist. Es wird dort gesagt: „Wenn Du vollkommen sein willst, so gib alle Deine Reichtümer auf und folge mir nach.“ Um den Ungehorsam gegen diese Lehre zu rechtfertigen, legen die falschen Deuter, als ihre letzte Rettungsplanke, den Nachdruck auf die Worte „wenn Du vollkommen sein willst“ und sagen, daß die Vollkommenheit nicht in dieser Welt erreicht werden kann. Aber diese Worte Christi wollen nur sagen: „Wenn Du mein Schüler sein willst.“ Noch ein anderer Versuch, den Ungehorsam gegen diese Lehre zu rechtfertigen, wird mit dem Vorwande gemacht,

daß darin gesagt wird: „Was den Menschen unmöglich ist, das ist Gott möglich.“ Auch diese Rechtfertigung ist nicht mehr begründet; denn diese Worte bedeuten keineswegs, daß es in Gottes Macht liegt, auch die Reichen zu retten, sondern daß die Unmöglichkeit, seine Reichtümer anzunehmen, für den wohl eine Möglichkeit wird, der den göttlichen Geist erweckt, der in ihm ist. Ich schäme mich wirklich, diese banalen Dinge anzusprechen zu müssen, um so zu beweisen, was für jeden aufrichtig religiösen Menschen, ob er nun an das göttliche Wesen des Evangeliums glaubt oder nicht, über jedem Zweifel erhaben ist. Leo Tolstoj.“

* Puccinis amerikanische Oper. Über die neue Oper Puccinis, mit deren Komposition der Maestro bereits begonnen hat, werden jetzt einige Einzelheiten bekannt. Ein Mann mit einem so ausgesprochenen Sinn für starke Theaterwirkungen ist begreiflicherweise sehr wählerisch mit seinem Textbuch; lange suchte Puccini nach einem geeigneten Libretto, bis er sich endlich für eine Arbeit Belasco's, des Librettisten der „Madame Butterfly“, entschloß. Das neue Werk wird den Titel „La fanciulla dell'occidente d'oro“, „Das Mädchen vom goldenen Westen“, führen. Die Handlung spielt in Kalifornien, in jenem Kalifornien des Jahres 1849, wo das Goldfieber wie eine Sturmflut über das Land ging und Abenteuer und Goldsucher aus allen Weltteilen nach dem Westen zog. Die Heldin ist als der Typus eines willensstarken, entschlossenen, stolzen Mädchens gedacht, die alle, die ihr nahe treten, durch ihre jugendliche Willenskraft beherrscht und im Zaume hält, diese ganze Rolle von goldsuchenden Kalifornianern, die sie umdrängen und sie mit Leidenschaft und Liebe, mit Grobförigkeit und Wildheit umwerben. Sie alle besuchen die Schänke, in denen das Mädchen als Wirtin schaltet und sie alle beherrscht, ohne daß sie dessen sich bewußt werden. Draußen aber, in den unwegsamen Schluchten, wo die Postwagen mühsam ihre einsame Route dahinführen, lebt eine andere Menschenklasse, die „roadagents“, jene Banditen und Wegegänger, die von Überfällen auf die heimkehrenden glückgekrönten Goldsucher leben und Gewalt auf Gewalt häufen. Einer von ihnen kommt auch in die Schänke, ein Geisteskranker, auf dessen Kopf ein hoher Preis gesetzt ist. Aber nur sie, das Mädchen, ex-

Letzte Nachrichten.

Potsdam, 9. November. (Privattelegramm.) Offizielles Bulletin: Die Kronprinzessin wurde heute vormittag ½ Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden. Ihre Kaiserl. Hoheit und der Prinz befinden sich wohl. Marmorpalais, 9. November. Bumm. Keller.

Stuttgart, 9. November. (Privattelegramm.) Der König von Württemberg empfing gestern Abend 7 Uhr den bisherigen preussischen Gesandten Wirklicher Geheimrat Graf v. Plessen-Cronstern zur Überreichung seines Abberufungsschreibens. Später wurden der Graf und die Gräfin auch von der Königin empfangen.

wb. Köln, 9. November. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Trier: Der Handelskammerpräsident teilte der Handelskammer mit, daß der beabsichtigte elektrische Ausbau der Eisenbahn aufgegeben ist, dafür aber die Abzweigbahn bis Gersheim verlängert und für den starken Güterverkehr ausgebaut werden wird.

wb. Hamburg, 9. November. Die Aktiengesellschaft „Vereinigte Elbe-Schiffahrtsgesellschaften“ gibt zugleich im Namen der mit ihr in einem Pachtverhältnisse stehenden Österreichischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, der Deutsch-Österreichischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft und der Elbe-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft bekannt, daß infolge des niedrigen Wasserstandes und der in Verbindung damit hervorgerufenen erheblichen Verkehrshindernisse der regelmäßige Schiffsahrtsbetrieb mit dem heutigen Tage geschlossen wurde.

wb. Bremen, 9. November. Das Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ des Deutschen Schulschiffsvereins hat das Anlaufen von Trinidad wegen des dort herrschenden gelben Fiebers aufgegeben und wird von Barbados direkt nach Dominika weitersegeln.

wb. Wien, 9. November. In parlamentarischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die Lösung der Krise in der gestern gemeldeten Form unmittelbar bevorstehe. Außer den gemeldeten Änderungen wird für den Posten des Handelsministers in erster Linie der Jungtscheche Herold genannt.

Petersburg, 9. November, ½ Uhr nachmittags. (Privattelegramm.) [Petersburger Telegramm-Agentur.] Bisher liegen von 437 Abgeordnetenwahlen die Ergebnisse vor. Danach sind gewählt: 195 Mitglieder der Rechten und Monarchisten, 125 Okzobrisen und Gemäßigte, 4 friedliche Erneuerung, 41 Kadetten, 15 polnische Nationalisten, 6 Mohammedaner, 14 Sozialdemokraten, 28 von der Linken und 6 Wilde. Zu wählen sind noch 5 Abgeordnete.

London, 9. November. (Privattelegramm.) Die Flotte ist heute vormittag von Portland nach Spithead ausgelaufen, wo die Schlachtschiffe ihre Aufstellung zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars eingenommen haben.

wb. Siegen, 9. November. Bei Herdorf ist gestern Abend ein Automobil mit einem Passagierwerk zusammengefallen. Der 30jährige Sohn des Brauereibesitzers Schweißhuth aus Hammerhaus ist tot, zwei Personen sind schwer verletzt.

wb. Potsdam, 9. November. Heute morgen wurde in der Nähe der Station Wildpark eine 19jährige polnische Arbeiterin von dem Rautener Strüßgute überfahren und auf der Stelle getötet.

wb. Landau (Pfalz), 9. November. Der Prinzregent von Bayern begnadigte den wegen Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurteilten Adolfer Weigel aus Bayern zu lebenslanglichem Zuchthaus.

wb. Speyer, 9. November. In Baden bei Neustadt in der Pfalz versuchte der pensionierte Volksbankbeamte Figgich und seine Frau zu erhängen; er verlebte

kennt ihn, sein seltsam stolzes und wunderliches Wesen nimmt sie gefangen, und sie, die noch niemals Liebe empfunden, Liebe geschenkt hat, entbrennt in Leidenschaft für den Flüchtling. Aus diesem Zusammenstreffen entwickelt sich dann mit all den Schwankungen des Verbergensmüssens und des Grätschens ein spannendes Liebesdrama mit der herben Würze jener rauhen Zeit in jenem rauhen Lande.

Theater und Literatur.

Daß zwei Autoren sich vereinigen, um ein Lustspiel oder ein Operettenslibretto gemeinsam zu schreiben, ist nichts Neues. Wohl aber kann es als eine neue Erscheinung angesprochen werden, wenn zwei Komponisten sich zur gemeinsamen Komposition einer Oper zusammenschließen. Alberto Francetti und Umberto Giordano arbeiten zurzeit an der Partitur einer komischen Oper in drei Akten, die den Titel „Nupte in Pompeii“ führt und im Teatro dal Verme in Mailand ihre Uraufführung erleben soll.

Über ein tragisches Primadonnaschicksal berichtet der „B. L. A.“ aus Paris: Gänzlich verarmt, 72jährig, die Sängerin Marie Sasse, die Schöpferin von Meyerbeers „Afrikanerin“, in einem Frauenasyl in Autenil bei Paris.

Die Urform des „Brand“, ein großes episches Fragment von Henrik Ibsen, wird im Dezemberhefte der „Neuen Rundschau“ (S. Fischers Verlag in Berlin) zur Veröffentlichung kommen. Ludwig Fulda hat das Epös deutsch nachgedichtet und Larsen, der Entdecker des Manuskripts, leitet die Nachdichtung durch einen feinsinnigen Kommentar ein.

Wissenschaft und Technik.

In Powlowitsch in Oberschlesien ist das Grabdenkmal des weltbekannten Bienenzüchters Pfarrer Dr. Johann Dzierzon, das die Imtervereine Deutschlands und Österreichs gestiftet haben, feierlich enthüllt worden.

Ein Merkurdurchgang durch die Sonne ist am 14. d. M. zwischen 11 Uhr 23 Min. vormittags und 2 Uhr 50 Min. nachmittags bevor. Die seltene Erscheinung ist in ihrem ganzen Verlauf für Deutschland und das übrige Europa sichtbar.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.33; 1 fl. S. Whrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 1.33; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Div. Vollbez. Bank-Aktien.			Div. Bergwerks-Aktien.			Z.			Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds		
a) Deutsche.			Vorl. Litz.			Vorl. Litz.			In %			In %		
3 1/2 D. R.-Schatz-Anw.	98.30		6 1/2 A. Elsass. Bankges.	120.20		12 1/2 Boch. B. u. G.	198.		4 1/2 Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	72.80		4 1/2 Centr. Pacif. 1. Ref. M.	91.40	
3 1/2 D. Reichs-Anleihe	98.50		5 1/2 Badische Bank R.	136.		6 1/2 Bader Eisenw.	111.75		4 1/2 do. Südwest stf. g.	72.80		3 1/2 do. Chic. Milw. St. P. P.D.	103.	
3 1/2 Pr. Schatz-Anw.	98.30		4 1/2 S. f. ind. U.S. A. D.	78.50		12 1/2 Conc. Bergb.-G.	141.50		4 1/2 do. do. v. 97 stf. g.	72.70		5 1/2 do. do. do.	104.	
3 1/2 Pr. Consols	98.50		3 1/2 Bayr. Bk. M. abg.	102.		8 1/2 Deutsch-Luxemb.	202.		4 1/2 Wladikawsk stf. g.	72.70		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 Bad. A. v. 1901 uk. 09.	98.50		5 1/2 f. Handelind.	102.		14 1/2 Eschweiler Bergw.	140.		5 1/2 do. v. 1898 uk. 09.	75.		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 Anl. (abg.) 1890	98.50		8 1/2 Bod.-C. A. W.	130.		11 1/2 Friedr. Chh. Bergb.	140.		5 1/2 Anatolische 1. G.	100.70		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 Anl. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 Handelbank a. f.	155.00		11 1/2 Geisenkirchen	140.		3 1/2 Salonik-Monastir	61.20		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 Anl. v. 1900 uk. 05.	98.50		8 1/2 Hyp. u. Wechs.	273.		11 1/2 Harpener Bergb.	192.70		5 1/2 Türk. Hagd.-B. S. I.	100.		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. 1902 uk. b. 1910	98.50		9 1/2 Berl. Handelsb.	110.70		11 1/2 Hibernia Bergw.	205.		5 1/2 Tehuantepec rekt. 1914.	100.		5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. 1904 uk. 10.	98.50		9 1/2 Hyp.-B. L. A.	155.40		10 1/2 Kaliu. Ascherl.	144.					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		7 1/2 Lit. B.	106.40		12 1/2 do. Westerg.	201.					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. 1902 uk. b. 1910	98.50		6 1/2 Breslauer D.-Bk.	105.50		4 1/2 do. do. P.-A.	102.					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. 1904 uk. 10.	98.50		8 1/2 Comm. u. Disc.-B.	153.40		12 1/2 Riebeck. Montan	102.60					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Darmstädter Bk. a. f.	123.40		10 1/2 V. Kön.-u. L.-H. Tahr.	218.					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		12 1/2 Deutsche B. S. I. VII.	222.70		12 1/2 Ostr. Alp. M. 6. fl.	300.					5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		5 1/2 Anst. B. Tahr.	101.60								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		7 1/2 Eff. u. W. Thl.	101.60								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		7 1/2 Hypot.-Bk.	140.40								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		9 1/2 Ver.-Bank	121.10								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 Diskonto-Ges.	188.40								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 Dresdener Bank	136.20								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		6 1/2 Eisenbahn-R. Bk.	117.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 Frankfurter Bank	184.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 do. H.-Bk.	187.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 do. Hyp. C. V.	127.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Gothaer G.-C. B. Thl.	150.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 Mitteld. Bdkr.-Gr. A.	80.60								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 do. Cr.-Bank	114.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 Natibk. f. Dtschl.	112.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Nürnberger Bank	113.20								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 do. Vereinsb.	203.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	102.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 Oest. Länderb.	102.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Pfälz. Bank	100.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 do. Hypot.-Bk.	129.50								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 Preuss. B.-C. B. Thl.	124.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 do. Hyp.-A. B.	110.30								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Reichsbank	155.20								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 Rota. Credit-B.	137.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 do. Hypot.-Bk.	190.30								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 Schaaffh. Bankver.	124.30								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Südd. Bk. Mannh.	110.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 do. Bodener B.	175.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	118.50								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 Schwarzb. Bk. v.	101.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Würthb. Bankanst.	143.70								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50		8 1/2 do. Landeskass.	100.20								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50		8 1/2 do. Notendr. a. f.	114.50								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50		8 1/2 do. Vereinsb.	144.50								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50		8 1/2 Würzb. Volksb.	141.								5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1896	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1892 a. 94.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1890 uk. 05.	98.50											5 1/2 do. do. do.	95.50	
3 1/2 A. v. 1902 uk. 10.	98.50													

Wegen Umzug

nach unseren neuen Geschäftslokalitäten

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse,

Grosser Räumungs-Verkauf

in sämtlichen Abteilungen.

Alle Waren

sind ganz bedeutend herabgesetzt,

teils bis
zur

Hälfte

des früheren
Preises.

Die jetzigen Ausverkaufspreise sind deutlich auf jedem Etikett
neben den bisherigen in blauen Zahlen vermerkt und bieten un-
übertroffene Vorteile. Es liegt im eigensten Interesse, diese so
überaus günstige Gelegenheit zu benutzen.

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Der Rhein-Neckar-Donau-Kanal.

Das Werk der Kanalisierung nähert sich mehr und mehr dem Ende; ist doch das Stück von Mannheim bis Heilbronn schon fast ganz reguliert. Diese Wasserstraße auch für Württemberg nutzbar zu machen, ist das Bestreben weiter Kreise. Eine umfassende Agitation hat sich eines Projektes angenommen, welches im Falle seiner Ausführung dazu bestimmt ist, auf dem Wasserwege Württemberg das wiedergeben, was es auf dem Gebiete der Eisenbahnen durch seine eigenartige geographische Lage eingebüßt hat. Die großen Eisenbahndurchgangslinien gehen fast alle durch Baden oder Bayern an Württemberg vorbei, für die Durchführung der Wasserstraße vom Rhein zur Donau aber sind alle Vorbereitungen gegeben. Es handelt sich schließlich nur um

Vom Büchertisch.

* Ein treffliches Jugendbuch für alle Häuser, in denen Begeisterung für unsere Flotte und ihre wichtigen Ziele herrscht, ist das „Marine-Jahrbuch für Deutschlands Jugend 1908“, das eben im Verlag Concordia, Hermann Ebbod, in Berlin erschienen. (Preis geb. 3 M.) — Gesundester Patriotismus, ein frisches Urteil über die Vorliebe und den Gesinnung der Jugend, reifes Verständnis für ihre leicht entflammende Begeisterung und ihren Drang nach Wissen und Unterhaltung sind dem Herausgeber des Jahrbuches, dem bekannten Jugend- und Marinefachschreiber Friedrich Meister getreulich zur Hand gegangen, als es galt, hier den glücklichen Gedanken zu verwirklichen. Schon unsere Jugend in der Liebe zum Meer und der Begeisterung für unsere Flotte zu erziehen. Der Geschichtsfreis der Jugend wird in vortrefflicher Weise erweitert, ihr Blick schweift aus der Enge der Heimat hinaus über die Meere und die weite Welt. Von den Mitarbeitern seien genannt: von Darnitz, Korvetten-Kapitän Graf Bernhoff, Dr. Heide-Hamburg,



die Kanalisierung vorhandener Flußläufe. Der Neckar mußte über Heilbronn hinaus bis Neckarweils, also bis zum Einfluß der Nems in den Neckar, kanalisiert werden, was übrigens schon bei der Neckar-Kanalisierung vorgesehen war. Dann würde der Kanal dem Neckartal in fast genauer östlicher Richtung folgen, die zwischen der Nemsquelle und Alen im Kochertale liegenden Berge durchbrechen und in südlicher Richtung umbiegend vom Kochertal in das der Brenze gelangen. Die Mündung der Brenze in die Donau bei Lauingen wäre zugleich der Endpunkt des Kanals. Die Durchführung des Projektes würde rund 120 Millionen Mark erfordern. Dafür würde Württemberg aber an einer Wasserstraße liegen, die von der Nordseite in das Schwarze Meer führt und den größten Städten Süddeutschlands und Österreich-Ungarns direkte Verbindung mit der Nordsee gewährleistet. Allerdings ist auch die benötigte Summe sehr groß, angesichts der Vorteile aber, die, wenn auch nicht die jetzige, so doch künftige Generationen von dem Kanal haben werden, dürften finanzielle Bedenken eigentlich keine Rolle spielen.

Generalmajor Reim, Graf Reventlow, Professor Dr. Schilling-Dreien, Direktor Dr. Schulze-Lübed. Der Text wird durch zahlreiche Illustrationen und Abbildungen von ersten Meistern wie Wilhelm Schöber, C. Martin, Schmidt-Danzig u. a. erläutert. Der Verlag hat das Buch splendid ausgestattet und so alle flottenfreundlichen Eiern der Frage nach einem Geschenk überhoben.

* „Lach-Kräutchen“. Lustige Gedichte in nassauischer Mundart von W. Schütz-Westertief. Verlag von J. Scherz-Offenbach a. M. (Preis 50 Pf.) In dem mit einer Anzahl ganzseitiger Illustrationen versehenen Büchlein haben wir einige recht humorvolle und in guter Form gebrachte Gedichte gefunden, die Vesperes von dem Verfasser erwarten lassen, wenn er bei der Auswahl seiner Witze etwas anspruchsvoller verfährt und sein schönes Talent nicht an schwächlichen und abgegrachten Späßen verstreut.

* Bettina Brentano, am 4. April 1785 geboren und 1811 mit Adam v. Arnim verheiratet, ist sicher die tapferste und eigenartigste aller Frauengestalten jener an interessanten Frauen so reichen Epoche. Aber auch bei dem regsten Interesse wird nicht jeder imstande sein, sich ihre umfangreichen Memoirenwerke anzueignen und sich darin zu verlieren. Nun haben sich Strobl und Fritsch in Gemeinschaft der dankbaren Aufgabe unterzogen, aus Bettinas Schriften: Goethes Briefwechsel mit einem Kinde, „Die Götter“, „Brentanos Frühlingstrang“, und anderen eine Blütenlese der Reinen, in sich abgeschlossenen Novellen und Geschichten heraus-

zusuchen und diese Quintessenz der umfangreichen Niederschriften Bettinas in einem Bande unter dem Titel: „Geschichten der Bettina von Arnim“ zu vereinigen. (Berlin-Grünwald, H. Fontane u. Ko.) Preis 3.50 M. Diese kleinen und zierlichen, in persönlichem Stil gehaltenen Geschichten bilden den Höhepunkt ihrer Briefe. Liebesgeschichten und Reiseabenteuer, Streiche und Schwänke, Erzählungen von bekannten Persönlichkeiten und „sonderbaren Mäusen“ wechseln in bunter Reihenfolge und ermöglichen dem Leser, sich auf die denkbar einfachste Art von dem Charakter und der Begabung, dem Leben und Wirken dieser reizvollen Frau ein genaues und fesselndes Bild zu machen.

* „Der König von Thule“. Von Paul Grabbe. Preis 3.50 M. (Weichlein u. Ko., Leipzig.) Der König von Thule! — Bei diesen Worten steigt dem Leser auf wie ein Singen und Klingen aus alten Zeiten, und aus fernem, nebelgrauem Meer taucht das düstere, von Sagen umwobene Eiland auf: Die einsame Insel Island droht an der Grenze des Eismeres, der letzte vorgeschobene Posten europäischer Kultur. Und in der Tat bildet jenes weltverlorene Insel-Land mit seiner fernen, dunklen Größe zum größten Teil den Schauplatz dieser neuesten Erzählung des Verfägers, den stimmungsgemäßen Hintergrund zu einer herabgewandten Handlung in der Gegenwart, einem erschütternden Menschenjoch, düster und schwer wie das Nebelheim der Eddasage! Aber was vor allem den Leser erheitert, das ist die kraftvolle Größe menschlichen Willens, die sich leuchtend und verklärt über die dumpfen Schicksalsgewalten emporringt. So klingt das Buch doch vernehmlich aus.

* Ein neues Buch von Richard Volz: „Wenn Götter lachen“. Erzählung aus der Zeit des Tiberius, ist im Verlag von J. A. Weber in Leipzig erschienen. Preis 4 M. Der rühmlichst bekannte Verfäfer führt uns wiederum ins alte Rom, und zwar in die Zeit, wo es unter dem Druck der Herrschaft des Kaisers Tiberius arg litt. Es ist ein prächtiges, zum Teil düster gehaltenes Sittengemälde, das durch den ersten Eindruck der christlichen Botschaft eine milde Färbung erhält. Unter den Stimmungs- und Charakter-zeichnungen treten vor allem die meisterhaft gezeichneten Rüge des dem Wahnsinn verfallenen Despoten scharf hervor. Da das Werk in seiner Einleitung auch ein Stück Lebensgeschichte des Verfäfers enthält, dem seit seiner Jugend das Glück zuteil wurde, auf klassischem Boden zu wandeln, so wird es seinen Freunden und Verehrern besonders willkommen sein; aber auch die zahlreichen Besucher Italiens, sowie alle diejenigen, die Freude an farbenprächtigen Schilderungen klassischer Lebens empfinden, werden den Roman mit großem Interesse lesen und oft wieder zur Hand nehmen.

* „Der Goldtrug“, ein internationaler Finanzroman von Oskar Hoffmann. (Hermann Seemann, Nachfolger in Berlin, NW. 87.) Preis 1.80. Die Basis der Handlung bildet die zur Wirklichkeit gewordene Entdeckung der Herstellung künstlichen Goldes, und zwar auf chemisch-physikalischem Wege. Die Hauptfigur des Ganzen, ein russischer Ingenieur, gelangt durch seine Tat plötzlich zu ungeheurer Macht. Sein Charakter wächst zu gigantischer Größe bis er schließlich, als der größte und doch armste, von Land zu Land gehende Mensch, im Ballon aus dem Lande der Pantheer flüchtend, vom amerikanischen Luftschifferkorps verfolgt, mit ihm seiner Geliebten den Tod im Ozean findet.

* „Philosophische Essays“. Von Max Vorhöert. (Verlag von Dr. W. Breitenbach, Braumede i. B. 1907. 72.) Preis 1 M. In den vorliegenden Aufsätzen unternimmt der Verfäfer, von der unbefangenen Natur-Beobachtung ausgehend, den Versuch, darzulegen, auf welche Ursachen die Entstehung des Dualismus in der menschlichen Weltanschauung zurückzuführen ist. — Er gelangt schließlich zu einer monistischen Weltanschauung, die sich in ihren Grundzügen mit dem Real-Idealismus Schopenhauers deckt. Das Ganze ist gemeinverständlich geschrieben und dürfte auch für jeden Laien, dem sich in seinen Aufstufen wissenschaftliche Fragen aufdrängen, eine anregende und willkommene Lektüre bilden.

Aussergewöhnliches Angebot!

Um Raum zu schaffen für eintreffende Winterartikel, unterstelle meine gesamten Lager-Vorräte einem

Grossen Räumungs-Verkauf.

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Es bietet sich Jedermann Gelegenheit, vom 10.—17. dieses Monats gute Waren aussergewöhnlich billig zu kaufen.

Baby-Filz-Schnürstiefel							75 Pf.
Chevreaux imit. Schnürstiefel 18/22							2.40
Kinder Wiedleder Schnür- u. Knopfstiefel							
	21/22	23/24	25/26	27/30	31/33	34/35	
	2.35	2.75	3.00	3.50	3.75	3.95	
Damen Wiedleder Spannen						3.25 u.	2.65
" Schnürschuhe						3.25 u.	2.65
" Leder-Pantoffeln, Filzfutter, Ledersohle und Lederabsatz							2.75

Damen echt Chevreaux-Stiefel						10.50, 7.90, 5.75
Damen-Boxcalf-Stiefel						10.50, 7.90
Kinder-Stiefel, prima Boxcalf und Chevreaux						
	21/22	23/24	25/26	27/30	31/33	34/35
	2.95	3.75	4.30	5.50	6.—	6.50
Herren-Wichsleder-Stiefel						6.75, 4.95
Herren-Chevreaux- u. Boxcalf-Stiefel						11.50, 9.50

Ein grosser Posten Tanzschuhe äusserst billig.

Schuhwarenhaus Union, Inh. Rich. Zeller,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Hotel Kaiserhof,
Biebrich, Rheinufer.
Heute Sonntag, 10. Nov.,
von 3 Uhr ab:
Streich-Konzert.
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Beck.

**Maschinen- und
Heizer-Verein**
für Wiesbaden
und Umgegend.
Das Vereinslokal befindet sich jetzt
im Hotel-Restaurant
Zum Vater Rhein,
5 Diebstahlstr. 5.
Der Vorstand.

Sonntag, d. 10. November:
Großes B5754
Tanz-Kränzchen
im Saale „Zur Kronenburg“,
wogu frdl. einkl. die Tanzsch. des Herrn
W. Herrmann.
**Rossläden, Zalousien und
Gurtwälder**
repariert billigst
Wilh. Roth, Herrnmühlg. 8.

**Restaurant
„Zieten“.**
Heute: **Reh-Braten,**
„Reimer“,
sowie reichl. Speisefarte.
Zum Besuch l. frdl. ein
Friedr. Priester.
Empfehle verschiedene Sorten
gute Winterkartoffeln.
Landwirt **Reinhard Faust,**
Schwalbacherstr. 23.

Bezaubernd
schön wird jedes Gesicht, wenn man
meine echte **Stutenmilchseife à Stück
50 Pf.** benutzt. Eine feine pillierte Fett-
seife von höchstem Wohlgeruch. F 98
Nur zu haben bei:
Karl Wittich, Emmerstr. 2,
Karl Bachmann, Luxemburgplatz 5,
Conrad Jordan, Wallrathstr. 29,
Luise Rüger, Schornborfstr. 3.
Alugen Frauen
+ sende Prospekt „Periodenordnung“
C. Fischer, Leipzig.

Wiesbadens grösstes Spezialhaus für Damenkonfektion

bietet eine riesige Auswahl unter Tausenden von Stücken und werden die billigen Preise, sowie prima Qualitäten von keiner Seite erreicht.

Neu eingetroffen!

Grosse Gelegenheitskäufe

in hochreganten **Jackenkleidern** in Liftboy- und Schneiderjacken-Façons,
in hochaparten **Abendmänteln**, alle Farben, in wunderbar schönen Ausführungen,
in hocheleganten **Frauen-Paletots**, in allen Weiten, selbst für die stärkste Figur passend,
in gutschitzenden **Schneider-Paletots**, auf Seide gearbeitet,
in halbweiten **Jacketts** aus Tuch, Plüsch u. Astrachan, in überraschender Auswahl von **Engl. Paletots** aus hochmodernen Stoffen,
in apart gearbeiteten **Tailenkleidern** in Wolle, Sammt und Seide,
in hochmod. **Kostüme-Röcken** in schwarz u. farbig, in fussfreien **Sport-Röcken** aus den neuesten karierten Stoffen,

in hocheleg. **Blusen** aus Spitzen, Sammt, Seide u. Wolle, in **Morgenröcken**, **Unterröcken** in Seide und Wolle,
in **Backfisch-Kostümen**, **-Jacken** und **-Mänteln**.

1000 Stück

neue **Kinder-Jacken u. -Mäntel**
in allen Preislagen und Grössen.

1000 Stück

neue **Kinder-Kleider**,
das Neueste und Eleganteste der Saison.

Anfertigung nach Mass in kurzer Zeit ohne Preisaufschlag.

Total-Ausverkauf

in **Pelz-Jacken**, **Pelz-Stolas**, dabei sehr edle Stücke, direkt zur Hälfte des Preises.

Total-Ausverkauf

in **Knaben-Anzügen u. Knaben-Paletots**, in diesem Artikel habe nur das Beste auf Lager, jetziger Verkauf mit **20-50 % Rabatt**.

S. Hamburger, Langgasse 11.

K 123

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),
Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Gegen kalte und feuchte Füße

gewähren meine anerkannt vorzüglichen **Fusswärmer (Slippers)** unterm Strumpf zu tragen, wirksamsten Schutz. Unentbehrlich auch für Jäger, Touristen u. Sport. K185

Franz Schirg,
Webergasse 1.



Wie neu wird Jeder

mit **Beauties Salina-Gassseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pfg. bei **W. Machenheimer, Dro. Möbus, E. Brecher, Inh. Herm. Nissen, Otto Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, F. W. Müller, Dro. Minor.**

Die Gründung eines

Butter- und Eiergegeschäfts

in dem Hause **Elstvißstrasse 4** zeige hiermit meinen werten Bekannten und verehrlichen Nachbarn an, und werde stets bemüht sein, meinen werten Abnehmern das Beste zu liefern.

Achtungsvoll **Dora Walter.**

Sofort verwendbar



ohne Aenderung der Ofen.

Für Schüttöfen und klein. Herde Platten 17 x 17 cm pro Stück 0.75.
Ertels Patentparheiz-Platten-Verwertungs-Ges. m. b. H., Berlin W. 10.
General-Vertreter für Regierungsbezirk Wiesbaden:
Ingenieur **O. Willner**, Wiesbaden, Dreiweidenstrasse 10.

Fast verdrängt wird die Ware während des Ausverkaufs.

Sodenjoppen von 3.90 Mk. an, **Sonnen-Tingie**, moderner Schnitt, von 2.50 Mk. an, **Paletots**, sehr solide Ware, von 12 Mk. an, **Kinder-Tingie**, alle Größen, v. 2.90 an. **Ph. Deuster, Oranienstr. 12.**

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 14.—

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur Reduktion des Leibumfanges, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird. 622

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 4.25 an.

Weibliche Bedienung. 1188

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 212.

100 Herren-Umhänge

Mäder, Rabuze, Abknöpf., in all. Grössen (Gelegenheitskäufe), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, 16, 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100. — 1. Stock, Schwabacherstr. 30, 2. Etage.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1326
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 4.

Verlangen Sie nur!!!

Berndorfer!!!

Schwerversilb. Alpaca-Silber-Essbestecke u. Tafelgeräte.

Vollkommenster Ersatz für echtes Silber,

die sich durch ihre grosse Dauerhaftigkeit und die Gediegenheit ihrer Formen, selbst bei stärkstem Gebrauche, einen **Weltruf** erworben haben, wie Hunderte von Zeugnissen erster Etablissements aus allen Orten beweisen!

Für **Wiesbaden und Umgebung**

zu **Original-Fabrik-Listenpreisen** bei den Firmen

G. Eberhardt,

Grossherzogl. Hoflieferant,
Langgasse 46.

Erich Stephan,

Ausstattungs-Magazin für kompl.
Küchen-Einrichtungen,
Kleine Burgstrasse, Ecke Häufnergasse.



Wegen Umzug

Grosser Ausverkauf

in

Orient-Teppichen.



L. D. Ben Soliman,



Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

28 Wilhelmstrasse 28.

Telephon 903.

1401

Günstigste Gelegenheit
echte Orient-Teppiche
in allen Arten und Grössen
zu billigsten Preisen zu erwerben.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden (E. V.).

Montag, den 11. November, abends 7 Uhr,
im Konzertsale des Kurhauses:

I. Vereins-Konzert

für 1907/1908.

Dirigent: Kapellmeister **Gustav Fr. Kogel** aus Frankfurt a. M.

1. „Christnacht“, ein Hymnus von Graf Aug. v. Platen, für Orchester, Soli u. gemischten Chor
 2. „Elfenlied“, aus Shakespeares Sommernachts-traum für Frauenchor, Sopransolo u. Orchester
 3. „Der Feuerreiter“, Ballade von G. Mörike, für Chor und grosses Orchester
 4. „Die erste Walpurgisnacht“, Ballade von Goethe, für Soli, Chor und Orchester. **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**
- Mitwirkende: Frau v. Födransperg-Schrödter aus Karlsruhe (Sopran), Herr Albert Jungblut aus Berlin (Tenor), Herr Richard Breitenfeld aus Frankfurt a. M. (Bariton) und das städtische Kurorchester.

Preise der Plätze: Logenplatz 5 Mk., I. Parkett 4 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk.

Inaktive Mitglieder erhalten für die 3 Vereinskonzerte je 2 Plätze und bezahlen für Logenplätze 24 Mk., I. Parkett 18 Mk., II. Parkett 12 Mk., Eintrittspreis 5 Mk. (einmaliger Beitrag).

II. Vereinskonzert am 3. Februar 1908 („Der Kinderkreuzzug“ von Pierné). III. Vereinskonzert am 13. April 1908 („Matthäus-Passion“ von Bach).

Wir laden zum Eintritt in den Verein ergebenst ein. Anmeldungen von inaktiven Mitgliedern erfolgen in der Buchhandlung von **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 52, und in sämtlichen Musikalienhandlungen.

Kartenverkauf zu den Tagespreisen findet vom 7. November ab an der Kurhauskasse statt. F 346

General-Probe Sonntag, den 10. November, vormittags 11 1/2 Uhr. Eintritt Mk. 1.—

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

1844

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

500

Herbst- und Winter-Herren-

Paletots, Anzüge u. Capes, färb. Ware (Gelegenheitsverkauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

Ansehen gefattet. Grosse Verkauferäume.

Daniel Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (früher Ruckseite) (Vangasse 5).

Ausverkauf

wegen Abreise nach den Pyrenäen:

Grosser Posten halbfertiger gestickter Blusen

in Wolle, Seide und Batist, Spitzen-Fecharpes in crème und schwarz, Pyrenäische Wollwaren.

Bertrand Bon, des Pyrénées,

Aile Kolonnade 20-21.

la Borsdorfer Aepfel

per Str. 25 Mt. franco Wiesb. offeriert
Ruhersgäßchen
der Landwirtschaftskammer f. d. Reg.
Bez. Wiesbaden,
Rüdesheim a. Rhein.

Ringfreie Kohlen

per Str. von 1.40 Mt. an,
Unionbriketts per Str. 1.10 Mt.
frei in den Keller offeriert

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2. Telephon 479.

Wegen Aufgabe

meines Engros- und Fabrik-Geschäftes

früher hier
Kapellenstrasse 51und Paris
28 rue Louis le Grand

verkaufe zu

enorm billigen Preisen

Spitzen
Spitzen-Stoffe
Spitzen-Kragen
Spitzen-Shawles
Spitzen-Boleros
Spitzen-Blusen
Spitzen-Roben
Spitzen-Mäntel

Ball-Roben
Paillette-Roben
Tüll-Roben
Gestickte Seiden-Roben
Schwarze matte Roben
Gold- und Silber-Roben
Batist-Roben
Irland-Roben

ferner grosse Posten

Federboas und Stolas, Theater-Shawles.

Carl Goldstein,

40 Wilhelmstrasse.

Wilhelmstrasse 40.

1409

Musikhaus Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33, Parterre u. 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.

I. Abteilung.

Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos,

erste Firmen und viele andere bewährte Fabrikate.

Blüthner,
Alleinvertretung für Nassau,
Bechstein,
Römhild, Werner, Winkelmann,
Mendort, Krauss etc. etc.



Phonola,

vollkommenster aller Klavier-
spielapparate, Preis 950 Mk.
Broschüren gratis und franko.
Vorführung gerne u. o. Kaufzw.

Gespielte Pianos,
neu hergerichtet, stets auf Lager.
Eintausch und Ankauf
gespielter Instrumente.
Pianos zu vermieten.
Eigene Reparatur-Werkstätte.



HARMONIUMS.



Besondere Ausführungen in allen Holz- u. Stylarten.

II. Abteilung.

Grosses Lager der Volks-Ausgaben: Peters, Universaledition, Litolf, Breitkopf & Härtel etc.

Musikalien u. Musik-Literatur in eleganten Einbänden zu Festgeschenken:
Unterrichtswerke in einfachen Bänden. — **Spezialität: Billige Albums** wie Tengers Taschen-
albums, Operetten- und Opernalbums etc. etc. — **Musikführer, Textbücher.**

Schulen für alle Instrumente.

III. Abteilung.

Violinen,



Bogen, Futterale,
Pulte.

Gitarren



in allen Preislagen.

Mandolinen



in grosser
Auswahl.

Zithern

in allen Ausführungen



Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas, Trommeln etc.

Mechanische Musikwerke: Kalliope, Stella, Mira etc.

IV. Abteilung.

Piano-Stühle mit durchgehender Eisenschraube oder Patentspindel. **Piano-Lampen**
in allen Preislagen und Ausführungen. **Noten-Etagère** in Holz, schwarz,
mahagoni, nussbaum, eiche, in modernen **Goldmessing-Ausstattungen.**

mit Jalousie in verschiedenen Grössen und Holzarten. Kunstblätter. Künstler-Porträts und
Komponisten-Büsten in allen Grössen. Musik-Mappen.

Billigste Preise.

1239

Musikalien-Schränke

Grösste Auswahl.

Pianos:

Musikalien:

**Musik-
Instrumente:**



Winter-Paletots,

Ulster, Havelocks, Pelerinen,

Loden-Joppen, Schlafröcke,

Jagd-, Sport- u. Livree-Kleidung.

Neueste Modelle.

Billigste Preise.

Gehr. Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.



Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankfächer
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

1424

K 200

Puppen-Köpfe

Prachtvolle Ausstellung
einer grossen Auswahl reizender
Puppen-Köpfe von 25 Pf. bis 10 Mk.
Besichtigung höf. erbeten.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. K67

Ga. 300 Paar

feinste Wiener Ball- u.
Gesellschafts-Schuhe
als Gelegenheitskauf fast

zur Hälfte des realen Preises,
früher 5.50—16.— Mk.

Ein Posten feiner Damenschuhe,
mit Chevreau- und Vorkalf-Leder, fest
5.50 u. 6.50 Mk., acht Vorkalf-
Herrenschuhe, moderne Formen
prima Ausführung, nur 8.50 Mk., so
lange Vorrat in allen Grössen. 1157

Schönfelds

Mainzer Schuh-Bazar,
11 Martstrasse 11.

Gelenk-Puppen

Grossartige Ausstellung
einer grossen Auswahl prachtvoller
Gelenk-Puppen u. Püppchen
im Preise von 50 Pf. bis 27 Mark.
Besichtigung höf. erbeten.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. K67



Vollendete Formenschönheit
ermöglichen die

Corsets

aus dem
Amerikanischen Corset-Salon
A. Merkel,
2 Schützenhofstr. 2.

Ausverkauf!!

wegen
gänzlicher Aufgabe
der

fertigen Herren-
und Knaben-Garderobe.

Mein 9525

Spezial-Mass-Geschäft

führe ich in unveränderter Weise weiter.

Jos. Suszynski,

Schneidermeister,
31 Friedrichstrasse 31.

Waschgarnituren,

moderne Formen, 1466
moderne Dekore,
empf. in jeder Preislage
M. Stillger,
16 Häfnergasse 16,
Spezialmagazin f. Ausstattungen,
sämtl. Gebrauchsgeschirre
für Haus und Küche vorrätig.



**Tisch-
lampen,
Lese-
lampen,
Klavier-
lampen**

in grosser
Auswahl
empfehlen billigst
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

Diese Woche:

Sensationelle Sonderangebote

in
chirmen, reine Seide, 7.⁵⁰, 6.⁷⁵

trümpfen,

ocken,

elbstbindern, Wert bis 1.50, jetzt 45 Pf.

carfs, Wert bis 2.— . . . jetzt 95 Pf.

chwed. und Glacé-Handschuhen, 16 Kn., 2.⁹⁵

carfs, Irish Popeline, in 30 Farben 95 Pf.

Taschentüchern, Seidenbatist, Wert bis 8.50, 2.²⁵ 1/2 Dtzd.

Herren- u. Damen-Glacé-Handschuhen nur 1.⁴⁵

Ad. Aufrecht

32 Langgasse 32.

DEAFF Nähmaschinen.



Niederlage bei 1437

Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

300 Burschen- u. Knaben- Paletots, Capes

(Gelegenheitskauf)
fr. Preis Mk. 20, 17, 15, 12, 9, 7,
jetzt Mk. 15, 12, 10, 8, 5, 3,
werden zu billigen Preisen verkauft
Schwalbacherstr. 30, 1, 11. Etage.

Ilma Blumenstift,
Gibt ohne Binde, ohne Brennen,
jedem Schnurbart Tag u. Nacht.
Spricht man Ilma
auf den Bart,
und dreht ihn nach beliebiger Art,
so steht stolz und hoch
der Mannesbart.

Flakon zu 1, 2 u. 3 Mk.
Alleinverkauf: 9476
Andr. Jürgens, Coiffeur,
Parfümerie,
Wiesbaden, Friedrichstr. 14.

Unerreicht feinsten goldgelben oder weissen
Ammonia
(hergestellt aus Invert-Saccharose und
Naturhonig).

Das Beste, was es gibt.
5 Pfund ungl. Emailletopf 1.65 Mk.
10 " " Emailletopf 3.20 " "
10 " " Emailletopf 3.20 " "
25 " " Emailletopf 7.00 " "
100 " ohne Fass " 22.00 " "
gegen Nachnahme ab hier. P191
Wiedeburger Sonig-Werke.
Oskar Busse, Mailow.

Bedreier sind zu haben
Elb. 2 St. h. Brechwald.

Ziehung: 30. November 1907
**Lotterie der
Kölner Ausstellung 1907**
9179 Gewinne! Wertev. nur 30 000 M.

1	10000
1	5000
2	2000
5	1000
10	500
20	300
20	100

etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 25 Pf.
extra, zu haben bei den Kgl. Lot-
terien-Einnahmern und den durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges.
Königl. Preuss. Lotterien-Einnah-
mer G. m. b. H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

Stets Neuheiten
in
**Photographie-
Rahmen.**

Echte Pariser
Bronzen-Ständer
Familien-Rahmen
Gemälde-Rahmen

Albert Schäfer,

Faulbrunnenstr. 11. Faulbrunnenstr. 11.

Spezial-Einrahmungs-Geschäft

und
Rahmen-Fabrikation

in jeder Stilart und gewünschter Preislage.

Grosse Auswahl in Iosen, sowie gerahmten

Kunstblättern.

Neu vergolden u. Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst. 1364

Grosse Ausstellung.

Staffeleien
Ofenschirme
werden
angefertigt zu

jeder Einrichtung
passend.

Spiegel
aller Art.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1308

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Ausverkaufs-Tage in Handarbeiten.

Ein grosser Posten Restbestände u. einzelne Stücke — darunter viele Modelle — angefang. und vor-
gezeichnete Handarbeiten sind **ganz enorm billig** auf besonderen Tischen zum Verkauf ausgelegt.

Dieses Angebot bietet eine ganz aussergewöhnliche

günstige Kaufgelegenheit für Weihnachten!

1 Kragenkasten, Lincrusta	90 Pf.	1 Küchenhandtuch mit breiter Bodüre in 3 Farben, breitem Durchbruch	90 Pf.
1 Manschettenkasten, Lincrusta	90 Pf.	1 Waschtischgarnitur, gez., 5-teilig, m. Spitzen u. Besatz garniert	90 Pf.
1 Krawattenkasten, Lincrusta	90 Pf.	1 Lampenputztasche, fertig gestickt	90 Pf.
1 Taschentuchkasten, Lincrusta	90 Pf.	1 Wäschebeutel, gez., fertig montiert, mit Satinbesatz	90 Pf.
1 Tischdecke, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pf.	1 Kammerschürze, Fischerleinen, gez., mit Besatz reich garniert	90 Pf.
1 Tischläufer, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pf.	1 Sophakissen, gez., mit Volant u. Rückenteil aus feinem engl. Satin, mit Seidenglanz	90 Pf.
1 Paradehandtuch, fertig gestickt	90 Pf.	1 Besenbehang, gez., mit Besatz und Ringen	90 Pf.
1 Paradehandtuch, gez., mit Hohlraum und reichem Durchbruch	90 Pf.	1 Zeitungshalter, fertig gestickt	90 Pf.

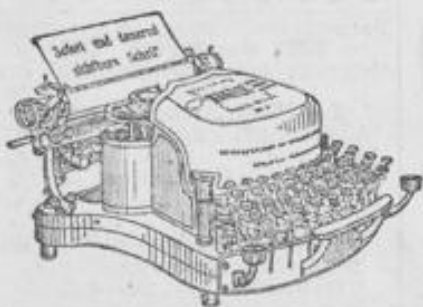
K 93

Möbel und Betten,

gz. Brautausstattungen
in feiner, wie einf. Ausführung. — Eig. Tapeziergeschäft. — Billige Preise. — Teilzahlung. — Bekannt für nur beste Erzeugnisse.
A. Leicher, Adelheidstrasse 46.

Sieg! Telegramm. Sieg!

Kanzler-Schnellschreibmaschine



erhielt am 10. Oktober 1907 auf der Bureau-Bedarfs-Ausstellung zu Berlin den

**Meisterschaftspreis
von Deutschland**

im Wettbewerb gegen 28 Konkurrenten.

Vorführung durch den General-Vertreter Hermann Bein, Wiesbaden, Rheinstr. 193. Praktischste und leistungsfähigste Maschine der Gegenwart.

Wärmflaschen

in Nickel



in Kupfer

Automobilwärmer
mit Glühstoffheizung etc. etc.
empfiehlt

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse. K 144

Darmstädter Möbelfabrik

DARMSTADT Heidelberger Strasse 129
Telephon 411.

Bedeutendstes und grösstes Unternehmen
Mittel- und Süddeutschlands für komplette
Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikationsbetrieb durch Neubauten, Neueinrichtungen und große Holzrocknungsanlagen bedeutend verbessert und erweitert. Daher höchste Leistungsfähigkeit. — Nur denkbar beste Qualitäten, Formensönlichkeit und Preiswürdigkeit gehen Hand in Hand. — Allgemein als Schenswürdigkeit 1. Ranges anerkannte, grösste existierende und übersichtlich arrangierte

Ausstellung von ca. 300 kompletten mustergültig und stets lieferfertig eingerichteten Wohnräumen.

Besichtigung — ohne Kaufzwang — unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume erbeten und erwünscht.

Verkauf direkt an Private zu Original-Fabrikpreisen. 10-jähr. Garantie. Lieferung franko Haus.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

Fabrik und Hauptausstellungshaus (Centrale), Heidelbergerstrasse 129.
Filiale: Rheinstraße 39.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

Fahrzeit nach Darmstadt ca. 1 Stunde.

Beste Morgenzüge: 945, 1145, 1207.

(Fa. 2386g) F 147

Neu! Schuhpolierbürste Neu!

„Tuchspanner“
Alleiniger Verkauf Neustadt Schuh-
warenhans, Wiesbaden, Langgasse 9, F 15

Virisanol

Wirksames Kräftigungs-Mittel
bei allgemeiner Nerven- und Vor-
zeitiger Mannschwäche von Un-
versitätsprof. u. Aerzt. empfohlen.
Flakons a 5 und 10 Mk.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
in Apotheken erhältlich.

Chem. Fabrik H. Unge, Berlin NW. 7.
In Wiesbaden:
Viktoria-Apotheke Rheinstr. 41.

Gutkond. Speisekartoffeln
per Stumpf 23 Pf.

Karl Kirchner, Rheingauerstr. 2.

Rohlen, Koks, Brifetts, Holz

in Ia Qualität
liefert zu billigsten Preisen

Rohlen-Konsum Anton Jamin,

Telephon 3542. Harkestrasse 9.

gezeigt, eine tolle und wirbelnde Gattung anzu-nehmen.

Als er kam, um mich zum Tische zu holen, erhob ich mich und machte ihm eine so tolle und tolle Bewegung, daß mir dieselbe einen strengen Blick der Baronin eintrug; ich setzte nur die äußersten Spitzen meiner Finger auf seinen Arm, und als er meine Hand ergriß, mußte er fühlen, daß dieselbe eisig sei.

„Ich wünschte so sehr, Sie zu sehen!“ Das waren die ersten Worte, die er zu mir sprach.

Obgleich von dem Stimmde durchdrungen, nicht zu einem Spielball seiner Sinne herabgesunken, gedachte ich mir doch momentan am eifrigsten, um die rechte Antwort für ihn zu finden, aber er mußte wohl in meinen Augen eine gewisse Enttäuschung sehen, weil er mit der gewöhnlichen Geschäftlichkeit, den Antworten zu vorzuziehen, es auch jetzt tat, indem er hinzugab:

„Ich wollte nicht, daß unsere Begegnung in der stofflichen Form der Vergangenheit geschehen solle; wenn Sie sich glücklich erinnern wollen, so müssen Sie annehmen, daß ich bereits den Stimmde angetroffen habe, und daß ich bereits den Stimmde angetroffen habe, und daß ich bereits den Stimmde angetroffen habe.“

„Sobald ich Sie zu sehen!“ Das waren die ersten Worte, die er zu mir sprach.

Obgleich von dem Stimmde durchdrungen, nicht zu einem Spielball seiner Sinne herabgesunken, gedachte ich mir doch momentan am eifrigsten, um die rechte Antwort für ihn zu finden, aber er mußte wohl in meinen Augen eine gewisse Enttäuschung sehen, weil er mit der gewöhnlichen Geschäftlichkeit, den Antworten zu vorzuziehen, es auch jetzt tat, indem er hinzugab:

„Ich wollte nicht, daß unsere Begegnung in der stofflichen Form der Vergangenheit geschehen solle; wenn Sie sich glücklich erinnern wollen, so müssen Sie annehmen, daß ich bereits den Stimmde angetroffen habe, und daß ich bereits den Stimmde angetroffen habe.“

„Sobald ich Sie zu sehen!“ Das waren die ersten Worte, die er zu mir sprach.

Obgleich von dem Stimmde durchdrungen, nicht zu einem Spielball seiner Sinne herabgesunken, gedachte ich mir doch momentan am eifrigsten, um die rechte Antwort für ihn zu finden, aber er mußte wohl in meinen Augen eine gewisse Enttäuschung sehen, weil er mit der gewöhnlichen Geschäftlichkeit, den Antworten zu vorzuziehen, es auch jetzt tat, indem er hinzugab:

„Sobald ich Sie zu sehen!“ Das waren die ersten Worte, die er zu mir sprach.

Rippen bis, während er mit den Armen bot, um mich nach meinem Platz zurückzuführen, und ich fand seine geig-ete Antwort.

„Ich als Spieler, bei einem abwechselnden Gang seine Stimme vor sich selbst, während er mit Worten der Liebe zusprach, fand ich seine Enttäuschung; eine neue Enttäuschung, ein ängstliches Gesicht, die Empfindung, als ob ich verabschiedet sei, räumte mir meine ganze Hoffnung, machte mich unfähig, einen einzigen, vernünftigen, zusammenhängenden Satz zu sprechen.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

ausgenommen, daß die Königin Victoria in dieser Zeit aus-angenehm war, den Königin und Königinen ihrer Gegenwart als ihren eigenen Herrn gefolgt war.

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

bezüglich Einstellung zu erhalten, noch geben gehalten. Zweifel, die junge Frau denkt nicht mehr daran, daß Victoria drei bis vier Jahre auszuwandern, nachdem sie abgereist, haben sich ihre Wünsche vollständig ver-ändert, und sie setzt in Überzeugung mit dem Kön-igsmann die Hochzeit auf den Anfang des Jahres fest. In England selbst wurde die Stimmung der Bevölkerung den Vermählung freudig begrüßt. Am 23. November, kurz nachdem die Königin Victoria England verlassen hatten, wurde der Oberste Rat berufen, um die fest-liche Vermählung der Victoria und des Prinzen Albert zu feiern.

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

„Ich besah mich in diesem Gemütszustand, als die Stunde des Scheiterns schlug, und als er mir fort mehr noch mit den Augen als mit den Lippen das Wort „morgen“ aufsprach, konnte ich nichts darauf erwidern, weil wir von verschiedenen Personen umringt waren.“

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Es konnte das Gefühl der Verwirrung nicht getilgt werden, wenn nicht die Zeit, bevor, die sich an ihr freuten und sie besorgen und pflegen, so groß war.

Die Restbestände der zum

Ausverkauf

unterstellten Schuhwaren kommen nunmehr zu nachstehenden Preisen zum Verkauf
 Ein Posten Herrenstiefel für 6.75 und 3.90.
 Ein Posten feiner Damenstiefel für 5.75 und 3.75.
 Anaben- und Mädchen-Schulstiefel für 3.75 und 3.25.
 Hausschuhe mit Abfag und genähter Sohle für 1.95.

Michelsberg 11, **Wreschner**, Michelsberg 11,
 neben dem Neubau, neben dem Neubau.
 Die Laden-Einrichtung ist billig abzugeben.

Tragen Sie
 für Ihre Gesundheit

Doktor Rasurels
Unterwäsche.

Sie schützt vor Erkältung
 und fllzt niemals.

Haupt-Niederlage:

J. Poulet,

Kirdgasse, Ecke Marktstrasse.

1925



Oefen

aller Systeme,
 nur erstklassige Fabrikate,
 unter Garantie

empfehlte in allen Preislagen und
 Ausstattungen

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10. 1942

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände
 gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergold. 18. Taunusstr. 18. 1169
 Kunsthandlung, Kunstgewerb. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten
 Kunstblättern.

Eine komplette Wöchnerinnen- u. Baby-Ausstattung

finden Sie im Schaufenster der Firma

P. A. Stoss Nachfolger,
 Taunusstrasse 2.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Bettunterlagestoffe, Verbandstoffe,
 Soxhlet-Apparate, Irrigatore,
 Klostestühle, Bidets, K 189
 Etchbecken, Wärmflaschen,
 Milchkannen, Sauger, Babywaschbänder,
 Schwämme, Kinderseifen,
 Leibbinden, Babywagen.

Babywagen werden teilweise auf Wochen u. Monate abgegeben.

Verlangen Sie meinen Wöchnerinnen-Prospekt.



Freier Eintritt für Nichtabonnenten, Eingang links vom Portal u. von der Sonnenbergstrasse aus.

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2.50 an, sowie nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal

mit Nebenräumen, Gesellschaftszimmer, für Hochzeiten, geschlossene
 Gesellschaften, Tee-Dansants etc.

Reichhaltige Speisen-Karte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal

(ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten u. Soupers von Mk. 2.50 an.

Pilsener Urquell (Bürgerliches Brauhaus),

Münchener Exportbier (Löwenbräu),

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Billard-Zimmer.

Weingrosshandlung. Spezialität:
 Rheingauer Original-Gewächse.

Im Wein-Saal täglich von 9 Uhr an Konzert von der Hauskapelle.

W. Ruthe,

Hoflieferant
 Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

1420

Freier Eintritt für Nichtabonnenten, Eingang links vom Portal u. von der Sonnenbergstrasse aus.



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F 327

W. Bickel, Langg. 20.

Grosses Möbel-Lager

billige Preise,
 bestes Sortiment,

bei

Joh. Weigand

& Co.

Wellritzstr. 20.

×

Eichen-Schleitholz,
 geschnitten, à qtr. 1.40 Mt.,

Brennholz à qtr. 1.30 Mt.,

Pindeholz, à qtr. 2.20 Mt.

fein geschnitten, à qtr. 2.20 Mt.

frei ins Haus. 1425

Ottmar Kissling,

Savellenstr. 5/7. Teleph. 483.

Zabaf, mild u. staub.
 frei, 10 Pf. 40 Pf.
 5 Pf. 1.75, 10 Pf. 3 Mt.
 Al. Langgasse 7, Bazarladen.

Weit unter Preis

kaufen Sie

eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge

Paletots, Joppen, Sosen und Sabelots.

Nur einz. Musterladen. Ge n raden.

Reueasse 2, 1 Trebbe.

Bekl. Theilzahlungen

erhalten Sie: Uhren, Gold-
 und Silberwaren, Fahr-
 räder, Wasch-, Wring- u.
 Nähmaschinen, Mangeln,
 Sprechapparate u. Pho-
 tographen, neue Platten
 u. Walzen, Spieldosen,
 sämtliche Musikin-
 strumente u. Apparate,
 Feldstecher, Photogr.
 Apparate, Lederwaren,
 Schusswaffen, Koffer,
 Lampen und Kin-
 derwagen etc. bei
 Gebr. Gerhard,
 Mainz.

Verlangen Sie reich-
 illust. 200 Abbildg.
 enthaltend. Katalog.



(F. 281) F 145

Neubau
 der
Turngesellschaft Wiesbaden.
Arbeits-Vergebung.

Los I: Maurerarbeit Vorderhaus.
 Los II: Giebelbau.
 Los III: Zimmerarbeit Vorderhaus.
 Los IV: Giebelbau.
 Los V: Roh-Schlosserarbeit Vorderhaus.
 Los VI: Giebelbau.

Die Unterlagen sind auf dem Bauureau des Arch. Herrn
Louis Blum, Wöbenstraße 18, gegen Gebühr abzuholen.
 Offerten sind mit Aufschrift versehen und verschlossen bis
 spätestens Montag, den 18. c., bei dem Vorstehenden, Hofmusikalien-
 händler **Hch. Wolff**, Wilhelmstr. 12, einzureichen.

Sensationelles
sonder-Angebot.

Hutnadeln!!

Serie I Wert bis 0.75, jetzt **0.25.**

„ II „ „ 1.—, „ **0.50.**

„ III „ „ 2.—, „ **0.95.**

„ IV „ „ 3.—, „ **1.50.**

Nur diese Woche!

temmler, Langgasse 51.

Selten günstige Gelegenheit. Verkauf einer Kurpension.

Wegen Trennung der Besitzer ist in einem weitberühmten Baderort
 ein in feinsten und h. der Anlage gelegenes neues und massiv gebautes Pension-
 haus, enthaltend 32 Zimmer mit 50 Betten, mit allem Komfort der Neuzeit ein-
 gerichtet und ausgestattet, weit unter dem realen Wert unter günstigen Zahlungs-
 bedingungen vom Besitzer selbst zu verkaufen. Gefl. Offerten u. F. K. N. 250
 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a M.** (Fa 9505/10) F 149

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von
 Erschöpfung, Geschlechts-
 nerven ruinerndem Leiden
 sonstiger geheimer Leiden
 und radikale Heilung leidet
 nach neuen Gesicht-
 arzt, Spezialarzt Dr. Rumler,
 oder alt, ob noch gesund
 das Lesen dieses Buches
 teilen von geradezu un-
 lichen Nutzen! Der Ge-
 krankheit und Sechtung
 Leidende aber lernt die
 Heilung
 Für Mark 1.50 in Brief-
 von Dr. Rumler.



Gehirn- und Rückenmarks-
 nerven-Zerrüttung, Folgen
 schafften und Exzesse und
 wurde. Deren Verhütung
 ein preisgekröntes, eigen-
 punkten bearbeitetes Werk
 Für jeden Mann, ob jung
 oder schon erkrankt, ist
 nach sachmännischen Ur-
 schätzungen gesundenheit-
 ausde lernt, sich vor
 schützen - der bereits
 sicheren Wege zu seiner
 kennen.
 marken franko zu beziehen
 Gen 425 Schweiz).

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Wiesbaden: Langgasse 12. — Rheinstrasse 43.
 Bedeutendstes Werk der Branche in Mitteldeutschland. 1190

Ab morgen Montag verkaufe ich
grosse Posten

Damen-Paletots u. Jacketts

welche ich in den letzten Tagen aus ersten Fabriken
enorm billig aufgekauft habe, zu

Aufsehen erregend billigen Preisen!

K 153

Bitte um Besichtigung meiner Schaufensterauslagen!

M. Schneider.

Klub Edelweiss.

Heute Sonntag, im Saale des Männer-
Turnvereins, Blatterstraße 16:

Große theatr. Volksunterhaltung mit Tanz.

Zur Aufführung gelangen: 1. Das Versprechen, Volksstück in 1 Akt.
2. Die Feuerversicherung bei Brummel, Gesamtspiel in 1 Akt.
3. Eingeführt oder Drei unnütze Freier, Posse in 1 Akt. 4. Musketier
Krappe, Schwank in 1 Akt. 5. Herr Dickschäfer läßt sich scheiden, hum.
Gesamtspiel. 6. Die Verlobung in der Küche, hum. Gesamtspiel.
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr. Tanz frei.
Es laden freundlich ein Der Vorstand.

Gesellschaft „Talia“

veranstaltet
Sonntag, den 10. d. M.,
im Saalbau „Zum Jägerhaus“ ein

Tanzfränzchen

mit humor. Unterhaltung,
wozu alle Freunde und Gönner des
Vereins höflich eingeladen sind.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Männergesang-Verein „Hilda“.

Sonntag, den 10. November, bei jeder Witterung:

Ausflug nach Rambach,

Gasthaus „Zum Taunus“ (Mitgl. Meister).

Dazu ladet unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des
Vereins höflich ein.
Abmarsch 2½ Uhr vom Kaiser-Friedrich-Platz. F 355

Das Alte stürzt!

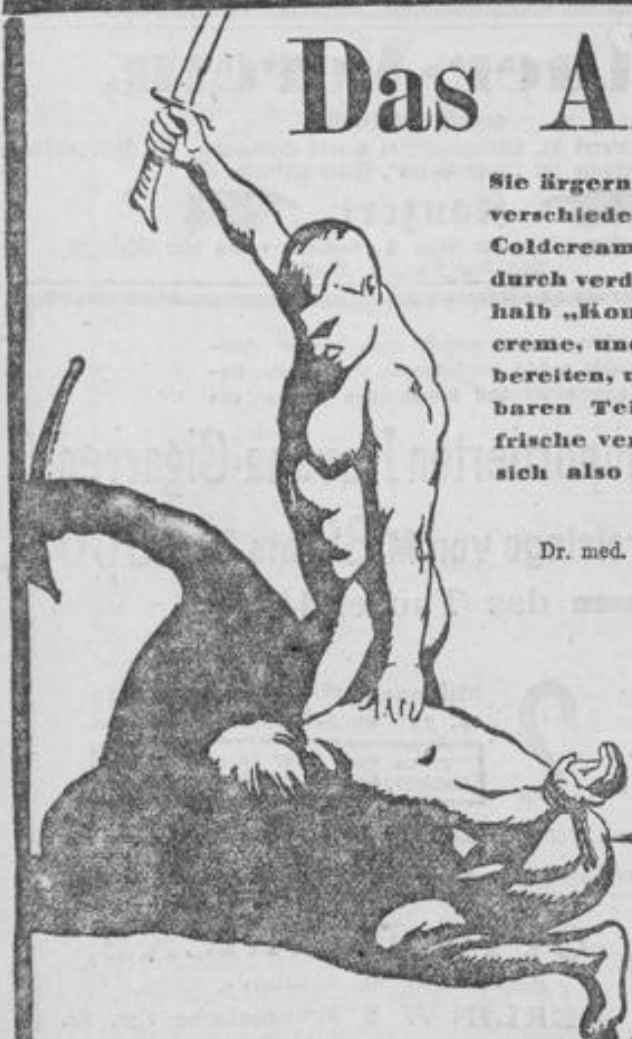
Sie ärgern sich über das „grässliche Fettes“ der
verschiedenen Hautsalben wie Lanolin, Vaseline,
Coldcream etc. Sie sind unglücklich über die da-
durch verdorbene Bettwäsche. Probieren Sie des-
halb „Kombella“, die erste nicht fettende Haut-
creme, und die Hautpflege wird Ihnen Vergnügen
bereiten, und dieses Vergnügen wird Ihrem kost-
baren Teint zur dauernden Anmut der Jugend-
frische verhelfen. Verkleben und verstopfen Sie
sich also nicht mehr die Poren, sondern ver-
wenden Sie nur „Kombella“.

Dr. med. Kühner sagt in seiner Broschüre:

„Nach 25 jährigen wissenschaftlichen
Forschungen ist endlich der lang-
gesuchte vollwertige Ersatz für die
lästig fettenden Salben und Salben-
grundlagen wie Lanolin, Vaseline etc.
durch die glückverheissende Er-
findung von „Kombella“ geschaffen
worden. „Kombella“ ist die beste
Waffe, gegen rote, rissige Haut.“

„Kombella“ ist zu haben in Tuben à 60 Pfg. u.
1 Mk. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
„Kombella“-Seife, Stück 60 Pf.
„Kombella“-Puder, Schachtel 1 Mk.

Kombella-Fabriken Georg Häntzschel,
Dresden und Bodenbach. F 150



Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung, Grand Prix



Globus
Putz-Extract
putzt besser als jedes andere
Metall-Putzmittel.

(B. Z. G. 24681 A. 2923) P



Süssen Traubenmost (Kiedricher)

empfiehlt Weingrosshandlung Jos. Schmid,
Loesch's Weinstuben.

Wiesbadener Depositencasse

der

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1431

Kapital u. Reserven: **300 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Restaurant Metropole.

Nähe der Theater und des Kurhauses.

I. Ranges. • Vornehmes Restaurant.

Vorzügliche Küche.

Reichhaltige Abendkarte. Ausgewählte Weine.

Nach Schluss der Theater:

Fertige Platten und Soupers.

Delikatessen der Saison, Austern, Kaviar etc.

Ab heute:

Ermässigte Preise für Speisen und Biere.

Diner 2 Mk., Souper 1.80 Mk.

Münch. Löwenbräu 0,3 Ltr. 20 Pf.
0,5 Ltr. 30 Pf.

Pilsener Urquell 0,25 Ltr. 20 Pf.
0,4 Ltr. 30 Pf.

Im Café Hohenzollern gelten die gleichen ermässigten Bier-Preise.

Auf vielseitigen Wunsch:

Ausschank von Wiesbadener Felsenkeller

(hell) 0,3 Ltr. 15 Pf., 0,5 Ltr. 25 Pf.

Frischer Traubenmost (Oppenheimer)
per Glas 40 Pf.

Täglich abends 7 Uhr,
an Sonn- und Festtagen während des Dinners:

Konzert

des I. Rheinischen Künstler-Ensembles.
Kapellmeister **König-Buschardt.**

Wein-Salon, wie elegante Räume

für

Gesellschaften, Festlichkeiten, Dinners à part etc.

Ed. & Chr. Beckel,

Besitzer.

9577

Kulmbacher Pilsbräu

Original-Füllung.

Wir beehren uns ergebenst mitzuteilen, daß wir

Herrn Emil König,

Telephon Nr. 3087.

Herrnmühlgasse 7,

den Alleinverkauf unserer altrenommierten, erstklassigen Kulmbacher Exportbiere in Flaschen und Syphons für den hiesigen Platz übertragen haben.

Um für absolute Reinheit und Qualität die weitgehendste Garantie übernehmen zu können, haben wir uns entschlossen, die Füllung der Flaschen und Syphons in unseren Kellereien durch unser Personal vornehmen zu lassen. Als Zeichen für Originalfüllung wird jede gefüllte Flasche mit Stiften- und Verschlussstreifen nach nebenstehendem Muster versehen, sodas durch die Unterschiebung irgend einer anderen minderwertigen Marke ausgeschlossen erscheint.

Die Biere unserer Brauerei erfreuen sich infolge ihrer Reinheit und Wohlbelimmtheit eines Weltrufes und werden von ärztlichen Autoritäten seit vielen Jahren als

Sanitätsbier ersten Ranges

für Blutmangel, Bleichsucht, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten mit den besten Erfolgen verordnet.

Freunde unseres Stoffes bitten wir ergebenst, Aufträge auf unser Exportbier in Flaschen und Syphons ausschließlich

Herrn Emil König, Herrnmühlgasse 7, Telephon 3087,

zuzuwenden, welcher jeden auch den kleinsten Auftrag durch Frachtföhrung ins Haus promptest zur besten Ausführung bringen wird.

Zum Ausschank vom Fach gelangt unser Exportbier in folgenden Restaurants, deren Namen alphabetisch der Straße nach geordnet sind.

Adolfstraße: „Zur alten Adolfsbühne“

Joh. Pauly.

Bahnholz: Rest. W. Hammer.

Vertramsstraße: „Zum Rodensteiner“,

A. Ziss.

Blücherstraße: Rest. Fr. May.

Dogheimerstraße: „Zum Reichsapfel“,

G. Stahl.

Länggasse: Mutter Engel.

Länggasse: Poths, Restaurant.

Platterstraße: „Zur Walblust“,

F. Daniel.

Rheinstraße: Rest. Wies.

Nöbberstraße: „Zum Himmel“.

Taunusstraße: „Hotel Dahl-heim“.

Taunusstraße: „Kulmbacher Felsenkeller“.

(Spezialausschank).

Taunusstraße: „Zum Rosengärtchen“.

„Unter den Eichen“: Paul John.

„Unter den Eichen“: Emil Ritter.

Welltrichstraße: „Stadt Kreuznach“.

Wörthstraße: Restauration Uhrig.

Wörthring: „Zum Bieten“.

In der näheren Umgegend von Wiesbaden ist unser Bier zu beziehen:

In Mainz: Ausschank im Restaurant „Ratskeller“, in Flaschen und Syphons zu beziehen nur durch Herren **Racké & Berdellé**, Carmelitenstraße 8. Tel. Nr. 265.

In Dieblich: In Flaschen zu beziehen durch Herrn **Jacob Keffler**.

In Sonnenberg: In Flaschen zu beziehen durch Herrn **Ph. Hess**.

In Schierstein: Durch Herrn **P. Maxheimer**, „Nassauer Hof“.

Hochachtungsvoll

1470

Pilsbräu Kulmbach, Filiale Wiesbaden.

Gänse, gar. leb. Anf. 8 Mon.
8 Pfund schwer Gänse 32 Mk., 13
große schöne Enten 27 Mk.

Ad. Streusand, Wiesbad. O. Sch.

Kohlenkästen von 95 Pf. an

Kohlen-Eimer von 95 Pf. an, alle

Ganzzahlungs-Artikel nur pr. Ware.

Billiger Laden: Welltrichstraße 47.

Neu! Neu!

Aerzil. glänzend bogutacht

Neue Taschen-Injektions-

Spritze

„Bequema“ (Ges. gesch.)

Stets gefüllt in der Tasche zu

tragen! Pr. inkl. Etui Mk. 2.—,

Prosp. gratis. F 145

Fritz Bernstein, Drog.

Wiesbaden, Welltrichstr. 39.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Alte Frauen!

kaufen keine wertlosen Artikel, sondern

befolgen meinen Rat

und verlangen eine weltberühmte reich

illustrierte Ang. **entworfenes Frauenbuch**

gegen 40 Pf. in Briefm. (einschl. und

porto frei). (L. B. 1279) F 164

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!

Siehe gold. Medaille. Viele Patente.

Langjährige Erfahrung und daher un-

entbehrlich für jede Frau.

Witwe Elies. Schmidt,

Schwamm a. D.,

Berlin S. W. Ritterstr. 49. Z.

Zither-Verein,

gegründet 1886.

Zur Feier unseres 21. Stiftungsfestes heute Sonntag, 10. November,

abends 9 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstraße 27:

Konzert,

unter gütiger Mitwirkung der Frau A. Schuler von hier (Gesang).

Nach dem Konzert: Ball.

Mein Lager enthält eine grosse Aus-

wahl schön ausfallender Partien der be-

kanntesten und beliebtesten Marken von

direkt importierten Havana-Cigarren

in der Preislage von M. 80 bis M. 4000

das Tausend.

Gesamt-

vorrat

augen-

blicklich ca.

2

Millionen Havana-Cigarren in

ca. 72 verschiedenen Sorten!

Proben von jeder Cigarre in be-

liebiger Anzahl zum Tausendpreis.

Frische Zufuhren sind von Havana unterwegs.

Vollständige Preislisten kostenfrei.

F 181

OTTO BOENICKE,

Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs,

BERLIN W. 8, Französische Str. 21,

Eckhaus der Friedrichstraße.



Für Sachsen: OTTO BOENICKE, G. m. b. H., Leipzig, Petersstr. 3.

Verein für Schulreform

(Ortsgruppe Wiesbaden).

Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, im oberen Saale des **Nonnenhofes**: Bericht des Herrn **Dr. Herbert**, Oberlehrer an der städt. höh. Mädchenschule, über die am 13. Oktober in Hannover abgehaltene 18. Hauptversammlung des Vereins für Schulreform, insbesondere über den Vortrag:

Die Studienanstalt der höheren Mädchenschule.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. F 464

Gegen **Monatsraten von 2 M.** an

Musikwerke

selbstspielende, sowie Orchester-Instrumente mit Metallnoten.

Automaten

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Schreibmaschinen.

Man fordere illust. Katalog 262 gratis und frei. Postkarte genügt.

Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente.

Violinen nach alten Meister-Mod. Mandolinen, Gitarren, Harmonikas.

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten.

Phonographen mit erstklassigen Hartgummiwalzen.

Bial & Freund in Breslau II.

Telegramm-Adresse:
Herzog Wiesbaden.

Gustav Herzig, Wiesbaden, Langgasse 36. Telefon 3014.

Größtes Spezial-Geschäft am Platze in allen Haararbeiten der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haarwuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel sind, ermöglichen es, auch den Damen außerhalb Wiesbadens gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der gewünschten Nummer dieselben von mir durch die Post zu beziehen.

Nr. 1.
Vollständige Vorderfrisur, sehr leicht und natürlich, bequem zum Selbstfrisieren, mit und ohne Hohlgestell von Mk. 12.— an.

Nr. 2.
Damenseitel in verschied. Ausführungen und gut sitz. von Mk. 15.— an.

Nr. 3.
Hygienische Haarunterlage mit Deckhaar, federleicht und vollständig porös, bei dünnem Vorderhaar anzuwenden, von Mk. 4.50 an.

Nr. 4.
Hygienische Haarunterlage auf Hohlgestell gearbeitet, zum Selbstfrisieren, sehr bequem, Mk. 1.75.

Nr. 5.
Hygienische Haarunterlage auf Hohlgestell für Scheitel, Mitte, rechts und links, giebt vorzügliche Scheitelfrisuren, Mk. 3.—.

Nr. 6.
Haarknoten aus einem verschlungenen Teil von Mk. 5.— an.

Nr. 7.
Moderne franz. Chignonlocken aus feinsten Wasserkrausen, sehr haltbar, nicht zu vergleichen mit ordinärem billigem Haar, von Mk. 4.50 an.

Nr. 8.
Zopf aus extra langem Haar, feinste Qualität, rein Natur, von Mk. 25.— 50.—

Nr. 9.
Zopf ohne Kordel, verwendbar für jede Frisur, Mk. 10.—

Nr. 10.
Stirnlocken, feinste Wasserkrausen, eigene Spezialität, an Haltbarkeit und Feinheit konkurrenzlos, per Paar Mk. 3.—

Nr. 11.
Zopf, nicht gekordelt, in der Mitte zum Durchziehen der eigenen Haare, infolgedessen dieselbe Handhab. b. dem Frisieren wie eigenes Haar, von Mk. 15.— 40.—

Nr. 12.
Haarzöpfe mit und ohne Kordel von Mk. 8.— an.

Nr. 13.
Zweiteilige Strähnen, leicht z. Einflechten m. d. eig. Haar, von Mk. 12.— an.

Nr. 14.
Haarsträhnen ohne Kordel, 60 cm lang, v. Mk. 8.— an.

Nr. 15.
Puppenperücke mit 2 Zöpfen u. Stirnhaar, rein Natur, in allen Farben, je nach Größe von Mk. 3.50 an.

Nr. 16.
Gretchen-Perücke, Scheitel u. 2 Zöpfe, feinstes weiches Naturhaar, in allen Farben u. Größen, je nach Größe von Mk. 5.— an.

Nr. 17.
Puppenperücke, 1 Zopf u. Stirnhaar, Lieblinsfrisur der Kleinen, da sehr leicht zum Frisieren, nur alles rein Naturhaar, je nach Größe und Farbe von Mk. 3.50 an.

Nr. 18.
Puppenfrisur mit offenem Haar u. Scheitel, Herzig's Spezialität Wasserwelle, feinstes Haar, je nach Größe von Mk. 6.— an.

Nr. 19.
Kurze Pagenfrisur, welliges Haar, rein Natur, sehr natürlich u. bequem zum Selbstaufwickeln, je nach Größe von Mk. 4.— an.

Weinversteigerung in Mainz.

Montag, den 2. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Riedertafel, läßt Herr

Jacob Stuber,

Weingutbesitzer zu Wiesbaden,

30. 28 Stück weiße u. rote Rheinweine
38 Halbfäß der Jahrgänge 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1897, 1895, 1893, 1894, 1893,
2 Viertelstück
2 Ruder Mosel und
2715 Flaschen Rhein- und Moselweine
aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern. 1421

Probetage für die Herren Kommissionäre am 15. November 1907 in Wiesbaden, Neugasse 3.

Allgemeine Probetage am 22. Nov. in Mainz, Konzerthaus, am 27. u. 28. Nov. in Wiesbaden, Neugasse 3, sowie vor u. während der Versteigerung.

Berger's
Charlotte -
Schokolade
Elite-Mark

St. Elisabethen-Verein.

Die Verlosung des hiesigen St. Elisabethen-Vereins findet Donnerstag, den 14. November, nachmittags 2½ Uhr, im Saale des Rath. Lesevereins, Luitpoldstraße 27, statt. Die Gewinne sind im gleichen Saale ausgestellt: Mittwoch, den 13. cr., vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr, sowie Donnerstag nach vormittags von 9—12 Uhr. Auch sind Lose dort noch zu haben. F 464

Zu freundlichem Besuche der Ausstellung ladet höflichst ein Der Vorstand.

An diesem
Sonntag
sind die Läden
erkennbar.



**ORIGINAL
SINGER
NÄHMASCHINEN**

In denen
SINGER
Nähmaschinen
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Neugasse 26. 1223

Glaschenwein-Versteigerung.

Zum Auftrage der Firma Heuss & Co., Weingroßhandlung hier, versteigere ich wegen Geschäftsaufgabe Dienstag, den 12. November, vormittags 11 Uhr, im Gartensaale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 85:

4000 Glaschen Weiß- und Rotweine,

zum größten Teil Rheing. Original-Gewächse, darunter Kabinett-Weine der Königl. Preuss. Domäne aus den Lagen Markobrunn, Rüdesheim, Steinberg, Ahmannshausen, ferner

1000 Gl. Cognak und Rum.

Proben werden während der Versteigerung und 1 Stunde vor derselben verabreicht.

Anschließend hieran nachmittags 3 Uhr, im Hofe Moritzstraße 9: Ovale Lagerfässer, ¼, ½ und ¾ Stück. Versandfässer in allen Größen, Lagerweine, 1 Kaffaschrank, 1 Briefschrank, Kopierpresse, Weinpumpe mit Schlauchgehirr, Filtriermaschine, 1 Schneebank, 1 Jagdboot, kupferne Stützen, Küferkarren, diverses Küfergeschirr, sowie ein eisernes Flaschengestell für circa 8000 Flaschen und ein eisernes Wasserreservoir. 1475

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
2 Bleichstraße 2.

Vereinigung Wiesbadener Pensions-Inhaber.

General-Versammlung

Dienstag, den 26. November, abends 8 Uhr, Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstr. 3.

Neuwahl des Vorstandes.

Interessenten und Freunde willkommen. — Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. — Neuanmeldungen werden durch den Vorstand angenommen.

**BRAUT-
AUSSTEUER**

In meiner Auslage habe
komplette Aussteuer
1200 Mark



**LEINEN-
AUSSTATTUNG**

ich für einige Tage eine
zum Preise von
ausgestellt! 1513

Leinen-Haus Georg Hofmann.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Symphoniekonzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Orchester: Städtisches Kurorchester. F 244

PROGRAMM:

1. Tragische Ouvertüre op. 81 von Joh. Brahms. 2. Serenade in F-moll op. 8 von Leo Weiner. 3. Symphonie Nr. 1. C-moll op. 68 von Joh. Brahms.

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 11. bis 17. Novbr. 1907.

(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 11. November.

Nachmittags 4 Uhr: **Militär-Konzert.**

Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal: **Konzert des Cäcilien-Vereins.** Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav Fr. Sägels aus Frankfurt a. M.

1. „Christnacht“, ein Hymnus von Graf Aug. v. Platen, für Orchester, Soli und gemischten Chor von Hugo Wolf. 2. „Elfenlied“, aus Shakespeares Sommer-nachtraum, für Frauenchor, Sopran solo und Orchester von Hugo Wolf. 3. „Der Feuerreiter“, Ballade von G. Mörike, für Chor und grosses Orchester von Hugo Wolf. 4. „Die erste Walpurgisnacht“, Ballade von Goethe, für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mitwirkende: Frau von Födransperg-Schröder aus Karlsruhe (Sopran), Herr Albert Jungblut aus Berlin (Tenor), Herr Richard Breitenfeld aus Frankfurt a. M. (Bariton) und das städtische Kurorchester.

Preise der Plätze: Logenplatz 5 Mk., I. Parkett 4 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 2 Mk. Inaktive Mitglieder erhalten für die 3 Vereinskonzerte je 2 Plätze und bezahlen für: Logenplätze 24 Mk., I. Parkett 18 Mk., II. Parkett 12 Mk. Eintrittspreis 5 Mk. (einmaliger Betrag). Anmeldungen von inaktiven Mitgliedern erfolgen in der Buchhandlung von Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 52, und sämtlichen Musikalienhandlungen. Kartenverkauf findet an der Kurhaus-kasse statt. **Generalprobe:** Sonntag, den 10. November, vorm. 11^{1/2} Uhr. Eintritt 1 Mark.

Dienstag, den 12. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solistin: Fräulein Eugénie Konewsky aus St. Petersburg (Violine). Orchester: Städtisches Kurorchester.

Programm: 1. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ von Rich. Wagner. 2. Konzert für Violine in A-moll mit Orchesterbegleitung von H. Vieuxtemps. Vorgetragen von Fräul. Konewsky. 3. Ouverture „1812“ von P. Tschaiakowsky. 4. Violin-Vorträge mit Klavierbegleitung: a) Serenade melancholique von P. Tschaiakowsky; b) Polonaise in D-dur von H. Wieniawski. Vorgetragen von Fräul. Konewsky. 5. Galop chromatique von F. Liszt.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die Lösung einer Platzkarte im Betrage von 25 Pf. Dieselbe ist beim Eintritt mit den Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) und den Tageskarten zu 2 Mk. vorzuzeigen. Die Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Mittwoch, den 13. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

Operetten-Abend.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Donnerstag, den 14. November.

Abends 8 Uhr im kleinen Konzertsaal: **Rezitations-Abend.**

Herr Gustav Falke aus Hamburg.

Eintrittspreis: alle Plätze 2 Mk. Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 11. Nov., vormittags 10 Uhr.

Freitag, den 15. November.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal: **Orgel-Konzert.**

Frau May-Afferni-Brammer (Violine). Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister (Orgel). Herr A. Mann (Harfe).

Eintritt gegen Vorzeigung von Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten), für Nichtabonnenten gegen Tageskarten zu 1 Mk.

Samstag, den 16. November.

Abends 7^{1/2} Uhr im grossen Konzertsaal: **II. Zyklus-Konzert.**

Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister. Solist: Herr Moritz Rosenthal (Klavier). Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe 4 Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe 3.50 Mk., II. Parkett 3 Mk., Ranggalerie 3 Mk., Ranggalerie Rückstz. 2.50 Mk. Abonnementspreise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz 40 Mk., I. Parkett 1.—12. Reihe 42 Mk., I. Parkett 13.—22. Reihe 36 Mk., II. Parkett 30 Mk., Ranggalerie 30 Mk. Ranggalerie Rückstz. wird im Abonnement nicht abgegeben. **Kartenverkauf:** an der Tageskasse im Hauptportal. Von 6^{1/2} Uhr ab haben zu der Wasdelhalle, dem grossen und kleinen Konzertsaal nur Inhaber von Zyklus-Konzert-Karten Zutritt, während von dieser Zeit ab zu den Spiel- und Konversationszäunen, dem Maschalaale und den Lesezimmern ausser Tageskarten und Abonnementskarten (Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) auch noch Zyklus-Konzert-Karten berechtigen. Eingang von der Gartenterrasse.

Sonntag, den 17. November.

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Abonnement: **Doppel-Konzert.**

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. — Das **Rauschen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt.

F 244

Städtische Kurverwaltung.

Kinematograph u. Ausflug.

heute Sonntag, den 10. Nov., nach Diebrich, Turnhalle.

Bei Bier. — Anfang 4 Uhr.

B 5780

Tanz-Institut von G. Diehl u. Frau.

Hierdurch teile ich meinen verehrten Kunden ergebenst mit, dass ich das von meinem sel. Manne seither betriebene

Schreiner-Geschäft

unter der langjährigen bewährten Mithilfe in gleicher Weise bis auf Weiteres fortführen werde.

Indem ich meinen Dank für das meinem sel. Manne in den langen Jahren erwiesene Vertrauen hiermit ausspreche, bitte ich, dasselbe auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen.

1612

Lina Löw, Witwe,
geb. Schlink.

Sänger-Chor der Post- u. Tel.-Unterbeamten.

Heute Sonntag in der Turnhalle, Hellmündstrasse, von 4 Uhr ab:

Achtes Stiftungsfest,

bestehend in

Konzert und Tanz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei

Hier statt.

Möbel und Einrichtungen konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelschränke, innen Eichen . . . 80 Mk.
Vertikal mit Spiegel . . . 30
2-tür. pol. Kleiderschränke 48
Auszugstische . . . 19
Schreibtische . . . 35
Kompl. Betten . . . 65
1-tür. Kleiderschränke . . 15
2-tür. Kleiderschränke . . 26
Büfettis . . . 130
Wäscher . . . 24
Flurtoilette m. Facettspieg. 15
Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an. B 8163
Helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas u. weissem Marmor von 295 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spez.: Braut-Anstaltungen.

Möbellager

Blücherplatz 3.

Inh.: Igo. Rosenkranz.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens Ratenszahlung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 12⁶⁹ Kirchstr. 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Neueste Jauchepumpe

No. 6

mit schmiedeeisernen

Röhren.

Leistet per Minute circa 300 Liter und kann in verschieden Längen geliefert werden. P 524

Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M.,

Fabrik landw. Maschinen.

Männergesang-Verein „Cäcilia“.

Heute Sonntag, den 10. November, nachmittags:

Familien-Ausflug nach Dohheim.

Einfahrt bei Mitglied Th. Neddeshheimer, „Zur Wilhelmshöhe“. Das selbst findet von 3^{1/2} Uhr ab gefällige Unterhaltung und Tanz statt, wozu die berecht. Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde u. Gäste hierdurch höflich einladet. P 344
Der Vorstand.

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Eilgutbeförderung. 1374

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrena“.

Heute Sonntag, den 10. November 1907, auf der „Alten Adolfsheide“, Befehl Herr Pauly, nachmittags 4 Uhr ab:

Große Eröffnungsfeier mit Tanz,

so wie

großes Kinderfest,

mit Kinderspielen, Fahnenparaden etc.

Zu dieser unserer Eröffnungsfeier laden wir unsere Mitglieder, die Bürger-schaft, sowie sämtliche Karnevalisten und Sumoriken von Wiesbaden höflich ein.

Entree 30 Pf. Kinder frei.

Das Komitee.

NB. Montag, den 11. November, abends 9 Uhr: Generalversammlung im Pfälzer Hof, Grabenstrasse. Neuwahl des Komitees, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill, Telefon 511.

Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 10. November 1907:

Diner à Mk. 1.25, Diner à Mk. 1.60,
im Abonnem. Mk. 1.10. im Abonnem. Mk. 1.40.

Windsor-Suppe.

Schinken in Burgunder mit Spinat.

Zanderfilet à la Montreuil.

Gänsebraten mit Kompotte.

Schinken in Burgunder m. Spinat.

Vanille-Eis m. Waffeln.

Gänsebraten mit Kompotte.

Vanille-Eis m. Waffeln.

Souper à Mk. 1.25.

Souper à Mk. 1.75.

Windsor-Suppe.

Kalbsroulade à la Tyrolienne.

Heilbutte, sc. hollandaise.

Spießerrücken m. Kompotte.

Kalbsroulade à la Tyrolienne.

Eis m. Waffeln.

Spießerrücken m. Kompotte.

Eis mit Waffeln.

Vorzügliche Weine.

NB. Die Leitung der Küche liegt in den bewährten Händen des bekannten Küchenchefs Herrn Ferd. Wirth. 9275

Belegenheitskauf

in feineren Stiefeln.

Damen hochfeine echte Chevreau- und prima Kalbleder-Stiefel . . für 6.75

Herrn ganz prima feinste Kalbleder-Stiefel in verschied. Ausführungen für 7.50

Beachten Sie die sonstigen Preise in den 2 Schaufenstern

Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße.

Wiesbaden: Schuhwaren-Consum, G. m. b. H.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

Moderne

Kirchgasse 39/41.

Handarbeiten,

vorgezeichnet, angefangen und fertig gestickt in größter Auswahl.

Decken, Läufer, Kissen, garnierte Korbwaren, Herren-Westen, leichte Kinder-Arbeiten, Hutschränke, Chiffonnieren, Pompadours.

Abessinische und Kelim-Arbeiten, Altdeutsch- und Russisch-Leinen, Gobelin- und Nordische Arbeiten, Klöppel-Arbeiten, Japanische Stickerien etc.

K7

Konsum-Verein

für Wiesbaden und Umgegend. E. G. m. b. H.

Gemäss §§ 28—30 unseres Statuts findet die

Ordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 20. November d. J. (Buss- und Betttag), nachmittags 3½ Uhr, in dem grossen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellritzstrasse 41 hieselbst, statt.

Tagesordnung:

1. Berichte: a) über das abgelaufene IV. Geschäftsjahr; b) des Aufsichtsrates; c) über die gesetzliche Revision durch den Verbandsrevisor.
2. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Ersatzwahlen: a) für den Aufsichtsrat; b) für den Vorstand.
4. Statutenänderung.
5. Anträge.
6. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder, sowie deren Frauen laden wir hierzu ergebenst ein und verweisen darauf, dass ab 18. November der Geschäftsbericht in unseren Verkaufsstellen in Empfang genommen werden kann. Etwaige Anträge beliebe man bis zum 17. November an den Unterzeichneten einzureichen.

Der Aufsichtsrat.
W. Schmidt, I. Vorsitzender.



Nichts ist so gut für die Familie als Lachen. Je mehr die Hausgenossen lachen, um so besser für die Gesundheit. Wer für das Lachen sorgt, ist der beste Arzt und Wohltäter. Der Edison-Phonograph bietet guten, gesunden Humor; er ist zwar nicht immer lustig, aber er kann lustig sein, wenn Sie ihn lustig wünschen.

Der Edison-Phonograph soll vor allem unterhalten. Mancher unterhält sich besser bei Vorträgen, die nicht lustig sind. Musik, Opern, Hymnen, Balladen, Volksweisen, was immer Sie auch lieben, das gibt der Edison-Phonograph Ihnen am besten. — Überall sind tüchtige Händler, welche Ihnen Edison-Phonographen zeigen und verkaufen. Verlangen Sie Katalog, und Sie werden wissen, warum Sie einen Edison-Phonographen haben müssen.

Edison-Goldgusswalzen M. 1.— pro Stück.
Edison-Phonographen von M. 45.— an.

Händler gesucht überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.
Berlin N. 39, Südamer 163.

Grösstes Lager in

Edison-Apparaten und Walzen.

Hch. Matthes Witwe,

Kirchgasse 54, I. Telefon 3425. Webergasse 14.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen. 1897
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gärth, Spiegelgasse 1.

Kleider-Sammelte

Moderne, hochlegante, neueste
Lindener- und Manchester-
haltbare Garantie.

schwarz u. farbig, glatte 2,75—5 M.
gestreift und gerippte 2—5,50 M.
Unzerreissbare für Knaben.
Entzückende haltbare seidene
Blusen-Sammelte Meter 3—6 M.
Seidene Jackett-Sammelte und
Plüsch, Meter 3,75 bis 24,00 M.
Muster auf 5 Tage zur Wahl.
Sammeltaus Louis Schmidt.
Hannover 66 Kais. Königl. Hoflieferant.

Briefpapier, lose u. in

in groß. Quert. u. in bill. Preisen.
Carl Michel, Querstrasse 1,
Gde. Neustraße, nächst d. Kochbrunnen.
Telephon 3793.

Hotel-Restaurant Falstaff

Telefon 2440. Moritzstr. 16.

Menu à M. 1.20.

10 Karten i. Abonnement M. 10.—

Mocurtile-Suppe.

Gef. Pastete mit Blumenkohl.

Gänsebraten oder Filetbraten.

Salat — Kompott.

Süß-Speise oder Obst.

Von 6 Uhr:

Grosse Auswahl Abendplatten

M. —.70.



Grosse Weihnachtstrende

bereiten nur

erstklassige

Nähmaschinen.

die man enorm billig

bei B5815

Friedrich Mayer,

Helmundstr. 56, kauft.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K7

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Hotel Einhorn,

Marktstr. 32.

Besitzer Philipp Schäfer.

Marktstr. 32.

Schöne angenehme Restaurationsräume.

Anerkannt vorzügliche Küche bei mässigen Preisen.

Reichhaltige Frühstücks- und Abend-Speisenkarte.

Diners und Soupers zu 1.25 und 1.75 Mk.

Naturreine Weine hiesiger erster Firmen.

Gut gepflegte Biere:

Münchener Mathäuser-Bräu, Bierstädter Pilsenerkeller, Pfangstädter Bock-Ale.

Ohne schönes Haar keine Schönheit!

Mit Schuppen durchsetztes, dünnes, sprödes,
glanzloses oder fettglänzendes Haar entsetzt
das schönste Gesicht, ist hässlich und un-
angenehm. Dr. Fischers Haarsekt erhält man durch den vor-
schriftsmässigen Gebrauch von

Dr. Fischers „Haarsekt“ (Name
geschützt).

Schon nach wenigen Tagen bemerkt man
die erfreuliche Veränderung. Vorhandenes
Jucken hört auf, das Haar bekommt einen
seidigen, dastigen Glanz, soweit die Haar-
wurzeln noch nicht zerstört sind, bedecken
sich kahle Stellen mit dichten jungen Haaren.
Dr. Fischers Haarsekt übertrifft bei
weitem die älteren, noch im Handel befind-
lichen Haarwasser, färbt nicht, fettet nicht,
trocknet das Haar nicht aus, verhärtet Er-
grauen, Ausfallen und Spalten der Spitzen.
Diskret, vornehm und zart parfümiert.
Sparsam im Verbräuche, darum billigeste.
— Flasche 2 Mark. — Versand direkt ab
Fabrik, von zwei Flaschen an spezialfret.
Wiederverkäufer wollen sich melden.
Dr. H. Fischer & Co., Leipzig, Fabrik
pharmazeutischer u. kosmetischer Präparate.
Niederl.: Adler-Drog. W. Machen-
heimer, Bismarckring 1.

7—8000

Christbäume,

1—8 Mr. hoch, 7 u. 8 Jähr. Pflanz.,
15 Min. von Bahnstation Eim
(Höln-Giehn) entfernt, bequeme
Abfuhr, im ganzen abzugeben. Näb.
durch G. von der Heyde, Dillen-
burg, Nassau.

Briefmarken.

Brachtvolle Auswahlen vertende auf
Bund an Sammler m. 50—70%,
unter allen Katalogen, auch Ganz-
sachen. H. Weig, Wien I, Adler-
gasse 8, Filiale London. F 184
Vollständige Schalter-Einrichtung,
aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungs-
wand und Wulst bestehend, zu ver-
kaufen Langa. 27, Tagblatt-Daus.

Nachruf.

Am 6. d. M. verstarb hieselbst der königliche Chor-
fänger,

Herr Richard Ebert.

Der Verstorbene, welcher seit 13 Jahren dem königlichen
Theaterchor als Mitglied angehörte, hat seinen Dienst jederzeit
in treuer Aufopferung mit freudiger Hingabe an die ihm ge-
stellten Aufgaben erfüllt.

Sein Andenken wird unter den Mitgliedern des könig-
lichen Theaters unvergessen bleiben. F464

Wiesbaden, den 9. November 1907.

Intendantur der königlichen Schauspiele.
von Mühlendörfer.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
selten günstiges Angebot
in
Seidenen Blusen.

Serie I, Wert
bis 6.50, jetzt nur **3⁹⁵**
Mk.

Serie II, Wert
bis 15.00, jetzt nur **9⁵⁰**
Mk.

Serie III, Wert
bis 28.50, jetzt nur **16⁵⁰**
Mk.

Serie IV, Wert
bis 41.50, jetzt nur **26⁵⁰**
Mk.

Serie V, Wert
bis 69.00, jetzt nur **32⁵⁰**
Mk.

darunter befinden sich
hochaparte Modelle.

Bei Einkauf von **Konfektion** liegt es unbedingt im Interesse einer jeden Dame unsere hervorragende Auswahl zu besichtigen.

== Pelzwaren. ==

Ständiges grosses Lager in allen modernen Fassons und Pelzarten, wie Steinmarder, Baummarder, Nerz, Japan-Nerz, Persianer, Alaska-Fuchs, Astrachan, Castorett-Bisam, Amerikan. Dachs, Skunks mit Persianer, Nerz mit Hermelin etc.

Kolliers.

Kanin langhaar.	von 200 cm bis 80 cm
Kanin-Brabant	von 6.90 M. bis 80 Pf.
Kanin-Rasé	von 250 cm bis 220 cm
Seal-Bisam	von 19.50 M. bis 14.50 M.
Mufflon in allen Farben	von 220 cm bis 120 cm
Hermelin echt	von 14.50 M. bis 1.90 M.
	von 230 cm bis 160 cm
	von 50.00 M. bis 25.00 M.
	von 220 cm bis 200 cm
	von 13.50 M. bis 9.75 M.
	von 150.00 M. bis 18.50 M.

Kinder-Garnituren

in allen Pelz- und Plüsch-Arten
von 10.50 M. bis **1⁹⁰**
M.

Kolliers.

Nerz imit.	von 210 cm bis 120 cm
Opossum austral.	von 25.00 M. bis 2.90 M.
Opossum amerikan.	von 200 cm bis 160 cm
Thibet weiss	von 20.00 M. bis 10.85 M.
Wallabies	von 200 cm bis 160 cm
Skunks echt	von 30.00 M. bis 15.00 M.
	von 240 cm bis 120 cm
	von 21.50 M. bis 6.75 M.
	von 280 cm bis 170 cm
	von 13.75 M. bis 19.50 M.
	von 270 cm bis 140 cm
	von 165.00 M. bis 20.50 M.

Kinder- und Damen-Muffe

für sämtliche aufgeführten Pelzarten passend, in einfacher und modernster Ausführung.

Für die bei uns gekauften Pelzwaren übernehmen wir jede Garantie.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse
39/41. K7

Sport.

Sportliche Übersicht.

Deutsche und österreichische Pferde trafen am vergangenen Sonntag nochmals in Pardubitz aufeinander. Herr P. Medlenburgs Kourgan gelang es, das Hauptereignis des Tages, die über 6400 Meter führende große Pardubitzer Steeplechase (20 000 Kronen) für seinen Stall in bester Form zu gewinnen. Den Rennen in Karlsdorf am Donnerstag wohnte wieder der Kronprinz bei. Das mit 10 000 M. dotierte Parforce-Jagdrennen, das über die lange Strecke von 7500 Meter führte, endete mit dem Sieg von Rittm. v. Lewinski hr. St. Bellatola mit St. v. Raven im Sattel, dem der Kronprinz den wertvollen Ehrenpreis überreichte. Der Favorit, H. von Tepper-Laskis Minus, weigerte sich, durch den See zu gehen und blieb infolgedessen unplatziert. Der deutsche Rennkalender verzeichnet nunmehr nur noch 5 Rennstage, 3 in Strausberg und 2 in Karlsdorf. Es ist sehr leicht möglich, daß der eine oder andere dieser Termine bei anhaltend kalter Witterung des harten Geländes wegen noch ausfallen muß. — Sammurabi soll nun doch noch weiter im Training bleiben und in der Saison 1908 wieder gestartet werden.

Die letzte bedeutendere Automobilprüfung Frankreichs fand am Sonntag bei Cureux statt. In den beiden Rennen in der Klasse der Kaiserpreiswagen über 1 Kilometer und 1 Meile blieb wieder die deutsche Marke Benz mit Schärer Sieger. Die Automobil-Rennbahnangelegenheit ist durch verschiedene Sitzungen der maßgebenden Korporationen ihrer Lösung bedeutend näher gerückt. Es stehen nur noch der Tannus und die Eiffel zur Wahl, von denen der erstere ziemlich sicher den Vor-

zug erhalten wird. Der Kaiserliche Automobil-Klub scheint aber ebenso wie der Verband der Motorfahrzeug-Industriellen an einer eigentlichen Rennbahn in der Mitte des Tannus festzuhalten. Ob diese aber mit einer Länge von 50 Kilometer tatsächlich mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen, die ein von Kommerzienrat Meyer vorgelegtes Projekt ausweist, herstellbar sein wird, erscheint uns noch sehr fraglich. Unsere Sympathie hat entschieden der von Herrn Regierungspräsident von Meißner ausgearbeitete Plan einer Auto-Straße Wiesbaden-Frankfurt, auf der Rennen ebenfalls abgehalten werden könnten.

H. Farman setzt in Paris seine Flüge mit seinem Aeroplan fort. Sein Apparat scheint aber an dem gleichen Fehler wie alle übrigen zu frammen, über eine Distanz von 700 Meter ist er noch nicht hinaus gekommen. Imponierend ist die Leistung, die einer unserer bedeutendsten Aeronauten, Dr. Kurt Wegener, mit dem Ballon „Biegler“ des Frankfurter Physikalischen Vereins wiederum vollbracht hat. In 40stündiger Fahrt trug ihn der Ballon von Basel bis nach England in die Nähe Londons. Fällt uns an dieser Fahrt vor allem die lange Dauer und die Größe der zurückgelegten Strecke auf, so werden doch die wissenschaftlichen Ergebnisse nicht minder bedeutend sein.

Die Verhandlungen zwischen dem deutschen und dem englischen Fußballbund haben zu dem Ergebnis geführt, daß am 20. April 1908 in Berlin der erste Länderwettkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften Deutschlands und Englands stattfindet. Der Fußballsport ist in England bekanntlich bedeutend populärer als bei uns und 40 000, ja 60 000 Zuschauer bei einem bedeutenden Wettspiel sind gar keine Seltenheit. Der englische Fußball-Bund (Football-Association) konnte daher seit 1900 aus den Einnahmen repräsen-

tativer Spiele nicht weniger als 185 000 Mark wohl-tätigen Zwecken zuweisen.

In den englischen Ligaspielen führt mit Bedenken dem Vorsprung Manchester United. Diese hervorragende Mannschaft soll übrigens für den Mai eine Fahrt nach Deutschland planen. Sichtlich lassen die Frankfurter Fußball-Klubs die Gelegenheit nicht vorübergehen, sich wie im vorigen Jahre „Newcastle United“, die Engländer zu verpflichten, und wir haben ein ausgezeichnetes Spiel ganz in der Nähe. Daß es gelingen wird, den voraussichtlichen Ligameister nach Wiesbaden zu bekommen, daran ist wohl kaum zu denken, obgleich die Sache, da jetzt hier ein geschlossener Sportplatz existiert und wir im Mai ein zahlreiches, zum großen Teil aus Engländern bestehendes Fremden-Publikum haben, gar nicht so schlimm wäre. Auf einer Reise durch das Rheinland konnte der Karlsruher Fußball-Verein über München-Gladbach mit 5:0 (4000 Zuschauer) und über den Bonner Fußball-Verein mit 4:2 triumphieren, während die Stuttgarter Rugbyspieler, die zu zwei Wettspielen nach Paris gefahren waren, beide Male geschlagen wurden. In Weihnachten kommt die Fußball-Abteilung der Marine-Artillerie von Wilhelmshaven nach Frankfurt, um dort ein Wettspiel auszutragen.

Um den Silberhild des Fußball-Klubs Frankfurt, den die Hohen-Mannschaft des Wiesbadener Army-Clubs durch zwei Siege gewonnen hatte, soll demnächst ein weiteres Wettspiel zwischen den beiden Mannschaften stattfinden.

Der Eiskunstlauf scheint in diesem Jahre ganz besonders früh zu seinem Rechte zu kommen. Eislauf im November, das war wohl bei uns lange nicht mehr da, wenn die gegenwärtige Witterung aber noch etwas anhält, dann können die Eiskunstläufer ruhig jetzt schon in Bereitschaft versetzt werden.

H. STEIN
Wäsche-Abteilung
TOTAL-AUSVERKAUF

Vorteilhafteste
Gelegenheit
für
Weihnachts-Einkäufe.
Grosse Posten
Leibwäsche, Tischzeuge,
Bettwäsche
enorm billig.

Fleischergehilfen-Verein
Wiesbaden,
gegr. 1883.

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr
ab, findet unser diesjähriges

Herbstkränzchen

im Kaiseraal, Dohmerstraße 15,
statt, wozu wir Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Der Badergehilfen-Verein



Wiesbaden, gegr. 1882, veranstaltet heute,
den 10. ds. Mts., ein **Lanzkränzchen**
im Saalbau Germania, Wallerstraße,
wozu wir unsere Herren Meister, sowie
Freunde u. Gönner des Vereins höflich einl.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Puppen-Verbinden

fabriziert in geschmackvoller Ausführung
u. zu billigem Preis, können auch vor
ausgefallenen Haaren angef. werden.
Eug. Alschwe, Friseur,
Sedanplatz 9, B 5772
Ecke Weisenburger- u. Seerabenstr.

Frische Preiselbeeren
(2. Ernte)

eingetroffen auf dem Markt.

Männergesang-Verein „Friede“.
Heute Sonntag, den 10. November, abends 8 Uhr, im
grossen Saale des Kathol. Gesellenhauses:

KONZERT

zur Feier des 32. Stiftungsfestes, unter gefälliger Mitwirkung von
Fräulein **Lina Wendel**, Konzertsängerin, Fräulein **H. Hertel** (Cello)
und Fräulein **E. Hertel** (Klavier).

Hierauf: **Ball.**

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie Inhaber von Jahres-
Karten ladet hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

Sonntag, den 17. Nov.: Nachfeier in Erbenheim, Saalbau Frankf. Hof.

Speisehaus Meiberg. 17

Mittag- und Abendtisch, warme und
kalte Getränke, Port. von 10 Pf. ab.
Inh.: von Barner.

**Guter Privat-Mittag-
und Abendtisch**

empfehlen billig Neugasse 17, 1 links.

„Hotel Nonnenhof“

mit vornehmem, vom besten Wiesbadener und Fremden-Publikum frequentiertem

Wein- und Bier-Restaurant, Parterre und
1. Etage.

Täglich vorzügl. Diners und Soupers à Mk. 1.50, 2.— und höher.

Heute Sonntag:

Von 12—3 Uhr:

Menu à Mk. 1.50.

Geflügel-Kraftbrühe Royale.
Hühnerfricassee auf Reis.
Engl. Roastbeef mit versch. Gemüsen.
Bombe Pralines.

à Mk. 2.—

Rehrücken mit Rahm-Sauce,
Kompotte.

Spezialität: Prima Holl. Austern,
feinste Qualität, 10 Stück Mk. 1.80 (auch Stadtversand).

1. Etage: Grösster und vornehmster Billard-Saal,
5 erstklassige Billards 5. (Bestes Material.)

Treffpunkt für Liebhaber vorzügl. gepflegter Biere.

Reine Weine.

Süßer prickelnder Traubenmost.



Brázay-
Franzbranntwein

wird nur in der nebenstehend abgebildeten, gesetzlich geschützten
Flasche in den Handel gebracht. Auf Etikette, Kapsel und Kork
muß die eingetragene Schutzmarke angebracht sein, nur dann
haben Sie die Garantie, den allein echten, durch Qualität und
Wirkung altherkömmten **Brázay-Franzbranntwein** zu
erhalten. Weisen Sie andere Präparate als Ersatz für **Brázay-**
Franzbranntwein zurück. Ueberall käuflich.

Generalvertretung für Rheinland und Westfalen:

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie.,
Wiesbaden. (W & 1406 g) P 119

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Textile Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Jungfer gesucht, geschickte Bedienung für 2 Damen, Platten u. Schneid. verl. Vorstellung 2-6 Uhr Amstelberg 4.

Fräulein aus guter Familie für mein photogr. Geschäft gesucht. Einige Kenntnisse der Photographie u. der engl. Sprache erwünscht. Borgstellen von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Einmal, Wilhelmstraße 46.

Selbständige Verkäuferin gesucht. Refer. u. 100 Mk. Kautionserford. Off. u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

3. angeh. Verkäuferin ges. Mina Altheimer, Weberstraße 7.

Tailen- u. Quaderinnen sof. gesucht Rheinstr. 26. Gth. V. rechts.

Tüchtige Schneiderin zum Ausbessern gesucht Weichstr. 18. Restaurant. B5761

Tüchtige erste Tailen- u. Quaderinnen, sowie Quader. für mein photogr. Geschäft gesucht. Einige Kenntnisse der Photographie u. der engl. Sprache erwünscht. Borgstellen von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Einmal, Wilhelmstraße 46.

Küchenhelferin gesucht. Hotel Rühr, Weichstraße 10.

Gefucht sofort. geachtete Kleinmädchen 3. Führ. eines bürgerl. Haushalts, wo Frau fehlt. Frankfurterstr. 23, Parterre, Adolphstr.

Küchen- u. Kleinmädchen sofort gesucht Nerostraße 31, 2.

Mädchen, die ein. Hausarbeit übernehmen, od. Mädchen, das fein bürgerl. Kochen kann, sof. gesucht Elisenbergstraße 10, 1.

Süde Herrschafts-Küchen, bef. Kleinmädchen b. h. S. Küchenm. Dr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstraße 52, P. Telefon 2363.

Suvel. u. sauberes Mädchen mit g. S. f. Haus- u. Küchenarb. in bef. Haushalt. Gr. Burgstr. 13, 2. N. Mädchen, 14-16 J. f. b. Haushalt. gesucht Paulbrunnstraße 10, 1. r.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf gleich gesucht Sellmündstraße 54, Par.

Junges braves Mädchen für kleinen Haushalt ges. Theisen, Glorienhofstraße 3, 3. Tr.

Mädchen gesucht Seidenstraße 2, Parterre.

Mädchen mit langj. Zeugnissen b. hoh. Lohn in herrschaftl. ges. Ausk. Nerostraße 31, 2. St.

Ein tücht. auverl. Hausmädchen m. guten Zeugnissen gesucht Nikolausstraße 31, 1. Etage.

Ein. älteres auverl. Mädchen zur selbst. Führ. eines H. Haush. ges. Röh. Röhnerstraße 9, Par.

2. Mädchen für ein. Haushalt zum 15. November gesucht Blücherstraße 19, 1. St.

Gefucht anständiges junges Mädchen für Küche und Haus. Röh. Röhnerstraße 9, Par.

Für kleinen Haushalt ein saub. Mädchen gesucht, w. etwas kochen 1. St. d. d. Gr. Burgstr. 4, 3.

Tüchtiges Kleinmädchen sofort od. 15. Nov. gesucht in H. bef. Haushalt Herderstraße 25, 1. Etage.

Ein tücht. auverl. Mädchen im Zimmerarb. bew. u. zu jed. Arb. willig, als Kleinmädchen in H. Fremd. Pen. gesucht Taunusstraße 18.

Tücht. einf. Mädchen sofort gesucht Moritzstraße 56, Par.

Nach Viehbr. wird ein einfaches zuverläss. Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich meld. Viehbr. a. Rhein, Wilhelmstraße 3, 2.

Bügelinnen sofort gesucht. Scheller, Götterstraße 3. B5712

Aushilfe oder Monatsmädchen für den ganzen Tag sofort gesucht Dohmerstraße 118, 1. Etage.

Mädchen kann das Bügeln erlernen Schulberg 19, B. P.

Tüchtige Waschfrau gesucht Nerostraße 31, Gth. 1.

Waschfrau außer dem Hause gesucht. Möller, Weberstraße 11.

Ein Waschmädchen wird gesucht Weichstraße 20, Gth.

Junges Mädchen oder junge Frau findet Monatsstelle für den ganzen Tag. B. Schman, Philippstraße 12, 1.

Gefucht Monatsmädchen oder für ganz sof. Bestenstraße 30. Zum Gneisenau. B5771

Monatsmädchen f. 1 St. morg. gesucht Karlstraße 37, 8 rechts.

Stundenfrau für vormittags sofort gesucht Kirchstraße 43, 1.

Junges saub. Laufmädchen für d. ganzen Tag (mit Kost) sofort ges. Pöhlung, Kirchstraße 42a.

Ordnent. Laufmädchen gesucht. L. Sch. Weberstraße 18.

Kaufmänn. g. g. L. u. Beh. ges. Breichner, Reichelsberg 11.

Männliche Personen.

Tüchtige Reisende (Kautionsf.) a. Verkauf eines prima Lizenzartikels gesucht. Off. u. N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Ein ig. ordentl. Schreibhelfer auf gleich od. später gesucht. Schriftl. Off. abzugeben. Adolphstraße 5, Parterre.

Selbständige Monteur für Stahl- und Schwachstrom per sof. ges. Off. mit Gehaltsanpr. unter L. 126 an die Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Monteur gesucht. R. Frankfurterstr. 25, 1. St. B5761

Tücht. Schlossergehilfe gesucht. Röh. Röhnerstraße 1.

Junges tüchtiger Schlosser gesucht Herderstraße 4, 2 links.

Tücht. erstklassige Damenschneider sucht für dauernde Stellung. Siegend.

Damenschneider sof. b. gesucht. Schmitt, Mauritiusstraße 3.

Tücht. Schneider auf Werkst. bei hohem Lohn sof. ges. Näheres im Tagbl.-Verlag. B5760 Bb

Tüchtige Schneider für feine Damenkleider für dauernd sucht N. Schwan, Weichstraße 22, Gth. Adolphstr.

Schneider sucht Arbeitsnachw. b. Junnung, Mühlg. 5.

Tüchtiger Wäschehelfer gesucht Weichstraße 26, 2.

Tüchtiger Wäschehelfer gesucht Albrechtstraße 13.

Junges Wäschehelfer gesucht Schwanstraße 11. B5726

Schneider auf Woche gesucht. Peter Schärer, Vierstadt.

Junges Schneider auf dauernd gesucht. Philipp Janson, Vierstadt, Wilhelmstraße 3.

Ein Schulmädchengehilfe gesucht Sonnenberg, Taikstraße 16 b.

Junges fleißiger Gärtnergehilfe (auf Landarbeit erfahren) gleich gesucht Niedermühlstraße 14, Mittelb.

Preisverleihung ges. B5644

Konrad Nordan, Priil. Weichstr. 29.

Tücht. braver Hausb. sof. ges. Kölner Konsum, Elville.

Kraftiger Junge gesucht Seidenstraße 20, Parterre.

Junges Laufmädchen gesucht. E. u. N. Vinga, Marktstraße 26.

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht Weichstraße 5.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.

Jungfer, Stubenmädchen, Köchin suchen Stelle. Nerostraße 31, 2. Etg.

Fräulein, 19 Jahre alt, in der Kolonialwarenbranche ausgebildet, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Verkäuferin oder erste Verkäuferin. Offerten unter N. 628 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Fräulein, w. schon längere Zeit in Konditorei tätig war, f. St. als Verkäuferin od. Servierfr. Rohlmannstr. 8, 3 r. B5765

Modes.

Tücht. 1. Arbeit. f. f. Saff. St. Offert. u. N. 753 an d. Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Witwe f. nachm. bei alt. Dame od. Herrn Beschäft. als Gesellschaft. od. Pfle. Off. u. N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Stellung als Hausdame sucht gebild. junge Witwe in ungekündeter Position, die in allen Zweigen des Haushaltes erfahren ist, bei älterem feinen Herrn. Off. unter N. 754 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. tücht. Fräul. sucht Stell. als Stütze, am liebsten in Geschäftsh., auf Lohn wird weniger reflektiert. Offerten unter N. 100 postlagernd Bismarckring.

Gebildetes Fräulein w. borm. 4. Stütze u. Gesellsch. einz. Dame a. geb. od. zu Kind. Offert. u. N. 14 postl. Schwanstraße.

Einfaches tüchtiges Fräulein, selbständ. in d. feineren Küche, sow. im ganzen Haushalte sehr erfahren, sucht Stellung als Haushälterin zur Führung eines feinen Haushaltes eines älteren Herrn. Gef. Offerten unter N. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein, 27 Jahre alt, welches in allen Zweigen des Haushaltes durchaus erfahren ist, sucht sofort oder später Stellung als Stütze etc. in Privathaus od. Hotel. Gef. Offerten unter N. 57 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.

Perfekte Herrschaftsköchin wünscht die vollständige Küche einer Herrschaft gegen eine bestimmte Summe zu übernehmen. Offerten unter C. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei bessere Mädchen f. Stellung (sehr. als Köchin oder Stütze). Gute Zeugn. 3. erst. Bismarckring 36, 3 r.

Einfaches Fräulein sucht Stelle zu jüngeren Kindern od. zu einzelner Dame oder Herrn. Das. selbe ist im Besitz von best. Zeugnissen. Offerten bitte unt. N. 300 postlagernd.

Ein Mädchen sucht Stellung als Kleinmädchen oder Köchin. Röh. Röhnerstraße 9, 3. St.

Gebildetes anständiges Mädchen, in allen Arb. bew. mit gut. Zeugn., sucht Stell. als Kleinmädchen. Kraft, Erbacherstraße 7. B5791

Unabh. Mädchen f. Aushilfsstelle, im Kochen u. Hausarb. bewandert. Oranienstraße 22, 4. Et. links.

Ng. unabhängige Frau, welche perf. kocht u. Hausarbeit macht, sucht Stelle bis nachm. 4 Uhr. Schwanstraße 26, born 1. r. rechts.

Bessere Frau, bewandert im Haushalte u. erfahren in der Kochkunst u. Kinderpflege, sucht Stellung, auch aushilfsweise. Näheres Röhnerstraße 4, 1. St.

Wett. auf. Pers. f. bef. Monatsst. Drudenstraße 8, Rbh. 1 links.

Wett. ebl. Mädchen f. Stundenarb. Adelheidstraße 22, 3. Et. Elise Ren.

N. unabh. Frau f. Wäsche u. Bugh. Drudenstr. 8, Röh. Par. B5760

Wett. selbst. Mädch. sucht Stell. in H. b. Haushalt. Elvillestr. 12, R. 1.

Männliche Personen.

N. Mann sucht Vertrauensposten oder sonstige Beschäftigung. Näheres Sellmündstraße 27, Gth. 3.

Gewandter Aushilfsgehilfe sucht v. sof. Stelle in einem Anwaltsbureau. N. auch Stelle als Schreiber in einem anderen Bureau an. Offerten unter N. 100 postlagernd Bismarckring.

Tücht. Gärtner, 28 J. alt, sucht dauernde Stellung. R. Dohmerstraße 118, 1. Etage.

Junges braver. Meiser mit guten Zeugnissen sucht sofort Arbeit irgendwelcher Art, am liebsten in Rührküche. Offerten unter N. 126 an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 29.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche

Engländerinnen und Französinen zu Kindern, eine französische Gouvernante zu 2 größeren Kindern, eine gefestigte Jungfer zu einer einzelnen vornehmen Dame für hier, eine nette Jungfer zu einer Engländerin auf zwei Monate zur Aushilfe, ein Hausfräulein, bef. Stütze u. eine perfekte Herrschaftsköchin in vornehmen Herrschaftshaus nach Düsseldorf (Rhein), ferner eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin in prächtiges Haus für sechs Monate nach hier (hohes Gehalt), gute feine Köchinnen, Fräulein u. Stütze, erstes Hausmädchen, Kleinmädchen, Büfett u. Servierfr., Zimmermädchen, Küchenmädchen u. f. w.

Zentral-Bureau

Fran Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftsh. u. Hotels, Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Suche bei reeller Vermittlung Jungfer, engl. u. franz. desgl. Kinderfr., bef. Stubenmädchen, pers. u. ang. Herrschaftsköchinnen, große Anzahl Haus-, Klein- u. Küchenmädchen, Kaffeehelfer, Büfettfräulein, Servierfräulein, Büglerin, Kleinmädchen nach England u. f. w.

Bernh. Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7.

Verkäuferinnen für Dezember engagiert Kirchstraße 29. Rietzmann R.

Tüchtige Buchhalterin

mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht. Stenographie-Kenntnisse erwünscht. Offerten unter N. 726 an den Tagbl.-Verlag. B 5648

Junge Verkäuferin sofort gesucht. Brandkenntnis nicht erforderlich. Zu erfrag. Weichstr. 7, 1 r.

Verkäuferin, tüchtig, möglichst mit der Branche vertraut, per bald oder später ges. Diej., welche engl. spricht, wird bevorzugt.

Seidenhaus M. Marchand.

Seidenbranche.

Tücht. Verkäuferinnen gegen hohes Salair sucht per 1. Dezbr. Heinrich Frank, Mainz, Schillerplatz 2. F54

Für mein Kunst- und Luxuswaren- geschäft suche ich eine

Verkäuferin zum baldigsten Eintritt.

Nathan Sch.

Erste Koch-, Tullen-, Aermel- und Quaderinnen sofort für dauernd gesucht. 9386

Stich-Schramm, R. Lohstr. 3, 1.

Koch- und Tullenarbeiterinnen sof. für dauernd ges. Kirchstraße 29, 2.

Erste Quaderin für sof. od. später gesucht.

Gerstel & Israel.

Tüchtige Koch-, Tullen- und Quaderinnen finden sofort dauernde Beschäftigung.

M. Reiser, Götterstr. 9, 1.

Stellennachweis Germania, Zahnstraße 4. — Telefon 2461.

Mädchen aller Bran. von erhalten gute Stellen, sowie Kost und Logis f. 1 Mt. Frau Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Ruffeherin, energisch, geübten Alters, für unsere Faderei gesucht.

Zigarettenfabrik „Menes“, Rhingenerstr. 7.

Gesunde, kräftige Amme sofort zu einem 3 Monate alten Kinde gesucht. Wiesbadener Allee 24, unterhalb des Wasserturns. 9376

Männliche Personen.

Stellenvermittlung, F94 kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder, durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig.

Stellensuche u. Angebote sind in großer Anzahl. — Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eichenb.-Str. 6, Fernspr. 1515.

100-200 Mk. Verdienst bietet sich event. vor Weihn. nachtr. bestimmt st. Herrn oder Dame jed. Berufs. durch den Vertrieb von Alumin. Artikel. Interessanter Katalog und Muster bewirken sparsam leichten Verkauf. Großartige Geschenk-Artikel. **Wor sieht — ka. f.** Pöhlung Sie sofort (Annonce ersucht nur 1 mal) — Beruf pp. angegeben — Offert. 1000 Anmerkungen. 1 einziger Vertreter erhält j. über 1000 Mark Provision. Adresse: Fritz Herzog, Erfurt. Spez.: Fabrik von Victoria-Aluminium.

Tüchtiger Reisender für Land-touren unter günstigen Bedingungen. Gehalt, Speise und Provision sofort reichende bedroht. Ausführl. Off. u. T. 746 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Marmorpoliture finden sofort dauernde Stellung bei J. R. Köbig, Mainz, Münsterstr. 22.

Zeichner

für technisches Bureau in Wiesbaden für sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Bildungsplan und Gehaltsansprüchen unter C. 751 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Agentur-geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung. B 5674

Carl Anton Schmitz, Bismarck-Ring 27.

Damenschneider dauernd gesucht. J. Herrchen.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen.

Junge Dame, heiter, musk. u. freudentundig, sucht Stell. als Gesellsch. für nachmittags. Off. u. N. 675 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Stellung als Reisebegleiterin od. Gesellschafterin. Gef. Off. u. N. 627 an den Tagbl.-Verl. arb.

Au pair!

Zu Ostern 1908 suche ich für meine 17-j. Tochter, gewandt in häusl. Arb., ohne geg. wirtsh. Vergütung durchaus familiäre Stellung in einfach. aber gut bürgerl. evang. Familie. Gef. Off. mit näheren Angaben unter N. 7. nach Düsseldorf, Logenhaus, Schadowplatz, erbeten.

Suche für meine Tochter Aufnahme in b. Familie ohne gegenseitige Vergütung. Selbst. kann kochen, möchte sich aber in sonstigen Zweigen des Haushaltes weiter ausbilden. Gef. Offerten unter N. D. R. 77 postlagernd Lersbach i. Taunus.

Tücht. Herrschaftsköchin, Haushalt, bef. Haus u. Kleinmädchen mit g. S. f. Stellen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Moritzstr. 52, Telefon 2363.

Gebild. ig. Mädch., lat., durch- aus erfahren in Küche u. Haushalt, w. aut. Jung. f. 1. Dez. postl. Stelle. Off. u. C. 358 an D. Frey, Mainz. F 55

Empfehle

sehr gute Köchinnen f. Hotels, Rest., Pensionen und Herrschaftsköchinnen, ferner saite Mamiell, Zimmers- und Küchenhelferinnen, Kaffee- u. Weißbäckinnen, perf. u. angehende Jungfer, bessere Stubenmädchen, adrette Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Fräulein zur Stütze, diverse Kleinmädchen, Kinderfr., Hausmädchen für Hotels u. f. w. Nur mit besten Referenzen.

Zentral-Bureau

Fran Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels, Langgasse 24. Telefon 2555.

Männliche Personen.

Erfahr. Kaufmann, w. sich v. Geschäfte zurückgez. sich aber noch zu betätigen wünscht, sucht erste Vertrauensstellung in größerem Betriebe, speziell für Einrichtung und Lieberwachung der Buchführung und Kasse, übernimmt Vermögens-Verwaltung oder Stellung als Privat-Sekretär. Kautions in jeder Höhe, sowie feinste Referenzen. Gef. Off. unter N. 749 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, 30. J., vaterl. unverb. m. dopp. u. amerik. Buchführung inkl. Bilanz. sowie all. übr. kaufm. Arbeit. vollst. vertraut, sucht, gestützt a. 10. Empf., pr. 1. Jan. 1908 od. früh. Stell. als Buchh., Korresp. od. Kassierer. Off. unt. N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner, geb. 23. J., led., f. St. b. Herrsch., ab. a. Zentralb. R. Gärtners, Ludwigstr. 8, Ludwig in Bayern.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarck-Ring 29

Kernsprecher Nr. 4020

neben dem Kaiserlichen Postamt

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im Verlagshaus Langgasse 27 entgegen.

Kernsprecher Nr. 4020

Neuhergerichtete **Regelbahn** und **Wercinszimmer** noch einige Abende frei.
Weißes Röhl, Bleichstraße 18.

Frauenleiden
behandelt gewissenhaft und diskret.
Dr. **M. Muszynski**, Zürich 1
(Schweiz) Löwenstr. 55. Rückporto erb.
Frauenleiden
erteilt Rat u. Hilfe bei Periodenstörung
diskret früh. Hebamme **Frau Witte**,
Berlin, Weidenweg 88.

Damen
finden jederzeit freundliche, liebevolle Auf-
nahme bei **Frau Roschel**, Hebamme,
Wiedrich a. Rh., Jahnstraße 14, 1.
Fernsprecher 242.

Heiratspartien vermittelt
Frau Behner, Römerberg 29.

Rat, Hilfe
sichere bei Periodenstörung. **Frau**
Kutker, Berlin 34 T, Bo-
bagerstraße 32.

Heiraten jeden Standes
vermittelt **Frau Wehner**, Römer-
berg 29. Mehr. sehr dm. D. w. Heir.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. mit bestem
Erfolge. **Rein Dueschler**, Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Bertr. der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Damen
f. frdl. Rat, Rat bei deutsch. Oberheh.
Frau Frantz, **Berviers i. Belg.**,
Place du Martyr No. 9, 2. F150

Reiche Heirat find. jed. sofort durch
b. „**Offenblatt Marriage**“ Leipzig.
Neueste Nummer verschlossen geg. 80 Pf.
Für Damen kostenlos.

Reelles Heiratsgesuch.
Suche für meinen Freund, Baunter-
nehmer, 30 Jahre, kath., gutmüt., ruhig.
Charakter, angenehmes Äußeres, mit ein-
geführtem Baugeschäft, eine geb. Dame
mit circa 30,000 Mille Mitgift kennen
zu lernen. Gut katholische, wirtschaftl.
junge Damen, deren Eltern oder Bes-
wandte werden um geil. Offerten unt.
A. B. 109 Wiesbaden hauptpostlag.
erbeten.

Heirat. Fr. 24 J., 170,000 M.
Berm., davon 100,000 M. 5,000,
wünscht Heirat mit solch. Mann. P 90
Ideal, Berlin, Post: Dorotheenstr.

Witwer, Handwerker,
35 J., ev., mit Kind, sucht bald. zw.
Heirat Verb. m. j. Witwe m. od. ohne
Kind. od. alleinst. Mädchen m. Kind.
Offerten bitte unter H. 753 an den
Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsw. 2 Fr. 22 u. 24 J.
w. Heirat a. Berl. 180,000 bar Berm.,
m. m. liebes. Herrn in Verb. zu treten.
Brief: **Fr. Gombert**, Berlin S.O. 28.

Geschäftsmann, Witw.,
ebang., 45 J., 3 Kinder, eig. Haus,
gut. Eink., w. Heirat mit anst. Berl.,
auch ohne Vermögen. Offerten unter
2. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, alleinst., 56,000 M. bar,
38 J., w. sol. Heirat m. vorurteilsfr.
sol. Herrn, w. a. ohne Berm., durch
Bureau Fides, Berlin 42. F 93

Kinderlose katholische Witwe,
m. 240,000 M. Barverm., w. sich
rasch zu verb., m. netz., gesund. S.
Berm., Alter, Konf. Neben. Off. u.
„**Ohmen**“, Berlin 18. F164

Temp. j. Dame
w. die Bekanntsch. eines geb. Herrn
zw. Heirat. Offerten u. A. G. 3. 68
hauptpostlagend.

Witwer, in den 40er Jahren, ev.,
Handwerker, w. die Bekanntsch. eines
Mädchens, Witwe nicht ausgeschl.,
zw. Heirat. Off. u. G. 753 an
den Tagbl.-Verlag. Vermittler verb.

Fein gebildete Dame,
junge Witwe mit 1 Tocht., vornehme
Erschein., liebenswürdig, musik., sehr
tücht. Hausfr., mit schöner Aussteuer
u. H. Vermögen. w. die Bef. eines vor-
nehmen alt. Herrn zu machen, der
ein heit., friedl. Familienleben erf.
Witwer, mit 1-2 Kind., denen sie
liebevolle Mutter sein könnte, nicht
ausgeschloffen. Geil. Offert. unter
2. 752 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Gebild. Herr mit eigenem Bureau-
Geschäft sucht, zw. späterer Heirat,
Befanntsch. einer vorurteilsfreien,
vermögenden Dame. Witwe ohne
Kind nicht ausgeschl. Ehrenadel
Off. u. G. 753 an den Tagbl.-Verlag.

Liaison.
Welche unabh. Dame kennt „Die
Glückshe“ von Buttentstet? Brief u.
G. G. 3. 101 Hauptp. Wiesbaden erb.

NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM

Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

BLUSE aus Woll-Flanell M. 12.-
sch. überh. Dessins

BLUSE aus feinem Tuch, M. 17.50
Wiener Modell,
in allen Farben

BLUSE aus echt. Klüppel- M. 32.-
spitzen, englisches
Modell, hochel-gant

Golfjacke | reine | M. 12.50
Golfbluse | Wolle | M. 5.50

Blusen-Massanfertigung.

K 40

Mainzer Bierhalle.

Inh. **August Seibel**.

Menu für Sonntag, 10. November:

Diner à Mk. 1.10, i. Abonn. Mk. 1.-	Diner à 70 Pf. Königin-Suppe, Lendenbraten, Spinat, Kartoffeln, Junge Gans, Salat u. Kompott, Crème Diplomat.
--	--

Abends: Hasenbraten.

Wundervolle

Büste, schöne volle
Körperform d. Nähr-
pulver „**Thilossia**“
ärztl. empfohlen (gesetzl.
geschützt). Preisgekrönt
Berlin 1904, nur echt mit
Plombe. In 3 bis 4 Woch.
bis 18 Pfund Zunahme.
Garant. uns häd.
Viele Anerkenn.
Ka. ton 2 Mk., bei
Postversand Porto
und Nachnahmespesen extra. P 150
R. H. Haufe, Berlin 58.
Depot und Versand:
Taunusapotheke Wiesbaden.

Praktische Geschenke:
Schreibtische,
Jalousiepulte,
Schreibessel,
Bücherchränke,
zusammensetzbar und stets
vergrößerungsfähig.
Herren- u. Damenpapiere
(lose u. in feine Kassetten),
Elegante Schreibzeuge,
Ledertaschen,
Jouristennappen,
Albums aller Art, Papier-
ständer, Papierkörbe,
Füllfederhalter, sowie alle
Papier- u. Schreibwaren
für Kontor, Schule und
Haus
empfiehlt in besten Qualitäten
zu billigen Preisen
Hermann Bein,
Rheinstr. 103. Tel. 3080.
Lieferant d. Beamten-Vereins.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh.
Kreuzgasse 8, 1.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch
zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900
Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets
mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten
aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten
in Verbindung, daher meine enormen Erfolge,
günstigen u. zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenen Bureau
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Baden).

Hotel Quellenhof.
Seute Sonntag abend:
Wieselsuppe,
wozu freundlich einladet
Valentin Thiele.

Sette j. Dater-Rastgänse, 8-12 Pfd.
schw., à Pfd. 55 Pf., Sette Enten à Pfd.
60 Pf., j. Rastgänse à Pfd. 55 Pf.,
frisch geschl. u. sauber geräuch., vers. geg.
Nachn. **H. Kropat, Grotzen**, Lfpr.
Geflügelgroßhandlung, gegr. 1884.

Sebirnen,
sehr gute, noch ein. Jtr. Pfd. 20 Pf.,
Stochbirnen 10 und 12 Pfd. per Pfd., frei
ins Haus. Bestellungen per Karte oder
Telephon 2905.
Reitungshaus, Idsteinstr.

Zum Winterbedarf
empfehle gelbfl. Kartoff. à Zent. Mk. 2.75
weißl. " " " 3.-
Rans. " " " 5.-
H. Thon, Landwirt,
Schwalbacherstraße 39, Dinterhaus.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg.
der Zentner Mk. 4.-
zu haben im Tagblatt-Verlag.

Weihnachtsbitte der Kinder-Bewahranstalt.

Unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen werden sich
vielleicht wundern, daß wir dieses Jahr so früh mit der Bitte kommen,
bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer Pflöglinge zu gedenken;
wir haben aber zu unserem Bedauern gemerkt, daß das Interesse für
unsere schon 72 Jahre alte Anstalt durch die inzwischen entstandenen
männigfachen neuen Wohlfahrtsunternehmungen mehr und mehr zurück-
gedrängt worden ist. Es äußert sich dies unter anderem in der Abnahme
der uns zufallenden größeren Geschenke, Legate und Vermächtnisse, sowie
darin, daß die uns für unsere Weihnachtsbeherung zukommenden Spenden
nicht so anwachsen, wie die Zahl der Vermögenden, obgleich im all-
gemeinen die Opferwilligkeit der Geber für ihre armen Mitmenschen
in erfreulicher Weise zugenommen hat.

Man wird uns verstehen, daß wir unsere Bitte so bringlich vor-
tragen, wenn man bedenkt, daß unsere infolge der Steigerung der Preise
aller Lebensbedürfnisse, der Löhne u. immer schwieriger werdende
finanzielle Lage uns nicht gestattet, aus Anstaltsmitteln viel zur Be-
sicherung beizutragen und daß unsere **Hauskinder** — und ihrer sind
mehr wie 120 — mit wenigen Ausnahmen aus Verwaisten und
von den Eltern Verlassenen bestehen, die von keiner anderen
Seite eine Christgabe zu erwarten haben. Die Kinder,
welche nur den Tag über in unserer Anstalt verweilen, also noch ein
eigenes Heim haben, erhalten von uns nur eine Kleinigkeit.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder, wie auch die Expedition
der Zeitung sind gern bereit, die unsern armen Pflöglingen zugehenden
Gaben, über deren Empfang öffentlich quittiert werden wird, entgegenzu-
nehmen. F 216

Der Vorstand der Kinder-Bewahranstalt.

Geh. Reg.-Rat Prof. **Kalle**, Vorsitzender. Rentner **Mayer-Wind-**
scheid, Stellvertreter des Vorsitzenden. Defan **Bickel**, Schriftführer.
Oberleutnant a. D. **Adolph**, Schatzmeister. Frau **Borgmann**.
Hr. von **Eck**, Fr. **Eichhorn**. Frau **Feller**. Frau **Freuden-**
berg. Frau **Kalle**. Frau **L. von Knoop**. Fr. **Pauline**
Scholz. Kommerzienrat **Bartling**. Bürgermeister **Hess**. Pfarrer
Gruber. Professor Dr. **Weintraut**.



Harmoniums

Allein-Verkauf der Flügel und Pianinos RUD. IBACH SOHN, Kaiserl. Hof-Pianofortefabrik.

Weltberühmtes Haus.

Gegründet 1794.



Kaps
nur
1,60 Mtr. lang.



Nipp
nur
1,60 Mtr. lang.

sowie billige
Pianinos
bestbewährter Firmen.

Violinen, Violin-Etuis,
Lauten, Mandolinen, Gitarren etc. etc.

Musikalien.

Ansichtssendungen bereitwilligst.
Musikalien-Leihanstalt. Notenmappen.

Adolfstr. 7, Telephon 3805. **Adolf Stöppler**, Adolfstr. 7, Telephon 3805.

Ankauf und Tausch gespielter Pianinos.

Reparaturen, Stimmungen, sowie das Polieren der Instrumente geschieht in sauberer, vorzüglicher Ausführung und Haltbarkeit.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet!

Zur gefl. Besichtigung derselben laden wir hiermit höflichst ein.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41.

K 7

Programm zum Wolzogen-Konzert

Freitag, den 15. November, abends 8 Uhr,
im Kinosaal.

Balladen und Liebeslieder

Blau Storch . . . 1536, Baseler Handschrift
Die Amsel . . . Hessisch
Schöne Hannele . . . sehr alt, 1818 aufgeschrieben
De Grotschmied . . . a. d. Münster
Schneider Jahrestag . . . a. d. Wetterau
Käfer und die Fliege . . . Westphälisch

Aus fremden Zungen

Irish mothers lament . . . Irisch. Volklied
Tanzlieder: Schwedisch, französisch, russisch,
ungarisch, spanisch, italienisch
Les trois princesses . . . Altfranz.
Johnny Jones . . . Niggersong

Scherz- und Spottlieder

Lippe Detmold . . . Soldatenlied
Madle ruck . . . Schwäbisch
Fuhrmannslied . . . 1678
Falscher Sinn . . . Geg. v. Hanau
Hammersehmedgesell'n . . . Bayrisch

Billets: nummeriert, I. Platz 3 Mk., II. Platz 2 Mk., unnummeriert
1.50 Mk. in der Hofmusikalien-Handlung von Heinrich Wolf,
Wilhelmstraße 12, und an der Abendkasse. F 464

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. November d. J.,
vormittags 11 Uhr, werden in der
verlängerten Moritzstraße, hinter
dem Landeshaufe, dahier:

5 Möbelwagen, 13 doppelpf. Roll-
wagen, 2 doppelpf. vierräderige
Wagen, 3 einsp. Rollwagen und
ein zweiräderiger Karren,
gegen bare Zahlung öffentlich
zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 9. Nov. 1907.

Habermann,
Gerichtsvollzieher.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. November.
246. Vorstellung.

9. Vorstellung im Abonnement D.
**Die Meistersinger von
Münchberg.**

Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Personen:

Hans Sachs, Schuster, Herr Schütz.
Meistersinger
Veit Pogner, Gold-
schmied, Meistersinger Herr Schwieger.
Kunz Vogelgesang,
Küchener, Meister-
singer Herr Frederich.
Konrad Nachtigall,
Spenaler, Meistersinger, Herr Engelmann.
Sirtus Bedmeier,
Schreiber, Meistersinger. * * *
Fritz Kothner, Bäcker,
Meistersinger Herr Geisse-Winkel.
Waldbach Born, Binn-
gänger, Meistersinger Herr Schuh.
Ulrich Göttinger, Wirt-
schafter, Meistersinger Herr Dietrich.
Augustin Roier, Schnei-
der, Meistersinger Herr Spieß.
Hermann Ortel, Eisen-
schmied, Meistersinger Herr Berg.
Hans Schwarz, Strumpf-
winder, Meistersinger Herr Lehmann.
Hans Fols, Kupfer-
schmied, Meistersinger Herr Butschel.
Balthar von Stolung,
ein junger Ritter
aus Franken. . . Herr Hensel.
David, Sachsens Lehr-
bube Herr Henle.
Cwa, Pogner's Tochter Hel. Müller.

Magdalene, Was
Amme . . . Frä. Schröder.
Ein Nachtwächter . . . Herr Schmidt.
Bürger u. Frauen aller Ränge, Gefellen,
Lehrbuben, Mädchen, Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahr-
hunderts.

* * Bedmeier: Herr Hans Erwin
vom Kgl. Hoftheater in Dresden
als Gast.

Musik. Leit.: Herr Prof. Mannstædt.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Decorative Einr.: Herr Hofrat Schid.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Rißsch.
Die Türen bleiben während der
Oubertüre geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere
Pausen statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Erhöhte Preise.

Montag, den 11. November.

247. Vorstellung.

10. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male wiederholt:

Der letzte Funke.

Lustspiel in drei Akten von Oskar
Blumenthal und Gustav Kadelburg.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-
Regisseur Rösch.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/4 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 12. Nov. 248. Vorstellung.
10. Vorstellung im Abonnement C.
Der Barbier von Sevilla.
Mittwoch, den 13. November, Ab. D:
Die Räuber.
Donnerstag, den 14. Nov., Abonn. B:
Tiefeland.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 10. November.

Die große Gemeinde.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Rud.
Lothar und Leopold Lipshütz.
Spielleitung: Ernst Wertram.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 1 1/2 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 10. November.

Duendarten gültig. Fünftager-
karten gültig.

Filia hospitalis.

Ein Studentenstück in 4 Aufzügen
von Ferdinand Wittenbauer.
Spielleitung: Georg Räder.

Personen:

Marianne . . . Elfe Noorman.
Ulrich Hauser, . . . Rudolf Bortol.
Doktorand . . . Heinz Detbrügge.
Hans Geringer, . . . Albert Köhler.
Friedeburg, . . . Hans Wilhelm.
Vieh, . . . Friedr. Degener.
Nichter, . . . Gerhard Eschke.
Brauhelm, } Gothen
Rathhaus, }
Schwarz, }
Reinhold, } Welsen
Der Rektor der Uni-
versität. . . Theo Tachauer.
Professor Dr. Engel . . . Georg Räder.
Prof. Dr. Sinaer . . . Miltner-Schönan.
Dr. Benedikt, Bolizei-
Kommissar . . . Reinhold Hager.
Blasius, Couleurdienst . . . Ernst Wertram.
Mist, seine Tochter . . . Steffi Sandori.
Ulrich, Bedienerin . . . Clara Krause.
Der Universitätsportier . . . Karl Feistmann.
Ein Herr . . . Georg Albr.
Ein Couleurdienst . . . Wolfgang Lehler.
Couleurstudenten . . . Finken, Wadente.
Ort: Kleine Universitätsstadt.
Nach dem 2. Akte findet die größere
Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 11. November.

Duendarten gültig. Fünftager-
karten gültig.

**Haben Sie nichts zu
verzoilen?**

(Vous n'avez rien à déclarer?)
Schwan in drei Akten von Maurice
Hennequin und Pierre Bober. Deutsch
von Max Schönan.
Spielleitung: Dr. Herrn. Rauch.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Dienstag, den 12. November. Duend-
arten gültig. Fünftagerkarten gültig.
Die schöne Mariekläuserin.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November.
Abends 8 Uhr, im Abonnement,
im grossen Konzertsaal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt.
Kurskapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Programm.

1. Tragische Ouvertüre . . . Joh. Brahms.
op. 81 . . .
2. Serenade in F-moll . . . Leo Weiner.
op. 3 . . .
3. Symphonie Nr. 1,
C-moll op. 68 . . . Joh. Brahms.
Eintritt gegen Vorzeigung von
Abonnementkarten (Jahresfremden-
karten, Saisonkarten und Einwohner-
karten), für Nichtabonnenten gegen
Sonntagskarten zu 2 Mk.
Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden nur in den
Zwischenspauzen geöffnet.
Beleuchtung der Kaskaden.
Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Theater

Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2

Nachm. 4 Uhr halbe Preise,
abends 8 Uhr wie gewöhnlich.
In beiden Vorstellungen:

Das wunderbare Programm.
Stürmischer Lacherfolg.

**Sandors Zirkus,
Villions,
Dell'Oro**

und die übrigen Attraktionen.

Stadttheater in Mainz.
Tel. 268. Dir.: Max Behrend. Tel. 268.

Dienstag, den 12. November 1907,
abends 7 Uhr:

Une seule représentation de Gala avec
le Concours de Mr. Paul Mounet,
sociétaire de la Comédie Française,
Mrs. Garey et Volny, de la Comédie
Française, Mademoiselle Schmitt, de
l'Odéon.

Le Misanthrope.
Comédie en 5 actes en vers de Molière.

L'Aventurière.

Comédie en 4 actes en vers d'Emile Augier
Billetbestellungen in Wiesbaden bei
D. Frenz, Wilhelmstr. 6, und in den
Reisebüros **Engel,** Wilhelmstr. 43,
und **Schottensfels & Co.,** Kolon-
naden, sowie an die Kasse des Stadt-
theaters Mainz erbitten. (Nr. 7783) F 55

Aerzte-Tafel des Wiesbadener Tagblatts.

Zurückgekehrt:

Dr. Weyrauch, Emserstrasse 26.

8. November